

SCHLÖSSER WELT THÜRINGEN

Frühjahr/Sommer 2022



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN

Thüringen 
-entdecken.de



Nehmen Sie Platz !

102. Auktion. Los 3918. Elegantes Spätbiedermeier-Sofa. Limit: € 280



www.auktionshaus-wendl.de

Bei uns finden Sie jährlich 12.000 Stücke aller Bereiche – vom Schmuckstück bis zum Möbelstück, Gemälde, Porzellan, Uhren, Silber, Spielzeug und vieles mehr! Holen Sie sich den Auktionssaal ins Wohnzimmer und steigern Sie online!

FRÜHJAHR 2022

Auktion 3. – 5. März
Besichtigung ab 26. Februar

SOMMER 2022

Auktion 23. – 25. Juni
Besichtigung ab 18. Juni

HERBST 2022

Auktion 27. – 29. Oktober
Besichtigung ab 22. Oktober



@wendlauctions

Auktionshaus WENDL | 07407 Rudolstadt,
August-Bebel-Str. 4 | 03672 424350

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gäste,

nehmen Sie gern das große Ganze in den Blick oder haben Sie eine Vorliebe für Details? Wenn Sie unsere Bau- und Gartendenkmale besuchen, haben Sie viele Gelegenheiten für beides. Die Schlösser und Burgen stehen für Jahrhunderte des Bauens und Gestaltens, aber auch für Herrschaft im Wandel, Kultur in ihren Blütezeiten, Konflikte und ihre Lösung, Dynastien und ihre Selbstbehauptung. All das zeigt sich konkret im Detail. Sie können es erleben, wenn sich Ihre Augen in einer kunstvollen Stuckdecke verlieren, wenn Sie durch ein Gartenkunstwerk spazieren, wenn Sie Musik in historischen Räumen hören.

Das große Ganze und die Details prägen auch den Alltag unserer Arbeit. Von unserem von Bund und Land geförderten Sonderinvestitionsprogramm I versprechen wir uns große Sanierungsschritte und Nutzungsverbesserungen in zahlreichen Anlagen. Ein weiteres Förderprogramm ermöglicht es uns, Vermittlungsprojekte voranzubringen. Und gemeinsam mit unseren Partnern haben wir uns im vergangenen Jahr auf den Weg zum Welterbe gemacht – nun arbeiten wir mit unserem Team des Welterbe-Kompetenzzentrums dafür, dass die Thüringische Residenzenlandschaft ihren Platz auf der nächsten deutschen Tentativliste für das UNESCO-Weltkulturerbe findet. Bei all den großen Zielen haben wir den eigentlichen Gegenstand unserer Arbeit fest im Blick – die Denkmale selbst. Sie genau zu untersuchen, Schlussfolgerungen zu ziehen, diese in Sanierung und Restaurierung umzusetzen und schließlich die Vielschichtigkeit der Anlagen zu vermitteln, zeichnet die Kompetenz einer Schlösserverwaltung wie der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten aus.

Aufschlussreichen Genuss mit offenen Augen wünscht Ihnen

Dr. Doris Fischer
Direktorin

SPENDENAUFRUF



Restaurierung des Henneberger Wappens auf Schloss Bertholdsburg

Zum sparsam eingesetzten Bauschmuck im Innenhof von Schloss Bertholdsburg gehört das Wappen der Grafenschaft Henneberg-Schleusingen über dem Portal des Hauptturms. Mit der Jahreszahl „1618“ verweist es auf eine Zeit, als die Grafen bereits ausgestorben waren und ihr Territorium sich schon im Besitz der Wettiner befand.

Das Sandsteinrelief hat im Lauf der Jahrhunderte stark unter der Witterung gelitten, ebenso aber unter fehlerhaften Restaurierungsversuchen. Nun musste es abgenommen werden und wartet im Depot auf seine gründliche Restaurierung. Dafür werden rund 40.000 Euro benötigt.

Helfen Sie mit Ihrer Spende, dass das für Schloss und Region bedeutsame Wappen wieder an seinen Platz zurückkehren kann!

Spendenkonto der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

IBAN: DE62 8208 0000 0611 8999 00
BIC: DRESDEFF827
Stichwort: Wappen Schleusingen

INHALT

Editorial	1	Klassenzimmer Schlösserwelt. Burgen und Schlösser in Thüringen als außerschulische Lernorte	32
Im Fokus Vom mittelalterlichen Thinktank zum Wirtschaftszentrum der frühen Neuzeit. Spuren der mittelalterlichen Klosterlandschaft in Thüringen	4	Johann & Caroline Wissen wächst auf Beeten. Geheimnisse im Klostergarten	34
Themen „Einmalige Chance für Thüringer Kulturdenkmale“. Das Sonderinvestitionsprogramm I der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten läuft an	10	Schlösserkindertag 20. September 2022	36
Digitale Werkzeuge und schlummernde Themen. Start des Programms SchlösserWelt Digital&Original	13	Eine Züchtung für den Rosenbalkon Thüringens Die Dornburger Schlossrose	37
Veranda für eine Tee-Verwandte. Neues Kamelienhaus in der Herzoglichen Orangerie Gotha	14	Baureport Zwischen Beeten und Bauten. Sanierungsprojekte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 2021	38
Identität in Flammen. Vor 40 Jahren brannten Schloss Altenstein und die Veste Heldburg	16	Blick fürs Detail Spaten im Saal. Stuckaturen im Sommerpalais Greiz	45
Auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe. Erste Hürde für die Thüringische Residenzenlandschaft	18	Thüringer Schlössertage 2022	48
Gastronomie mit Geschichte. Ein Neubau auf der Veste Heldburg	20	Dornburger Schlössernacht	50
Ringe des Lebens. Baumscheiben aus dem Schlosspark Altenstein	22	Das Glas der Schwarzburger Eine Ausstellung in vier Thüringer Museen	52
170 Kilometer Geschichte. Wandern auf historischen Fährten am Rennsteig	23	Kulturkalender Sonderausstellungen Veranstaltungen	54 61
Ein Parvenu aus Gotha. Graf von Gotter und sein Schloss Molsdorf	26	Heiraten in Schlössern und Burgen	70
Leiden an Frauenliebe und Leben. Clara Wieck in Liebenstein 1840	28	Neuerscheinung	71
Einmal Burgherr sein. Burg Henneberg ein kleines Burgenkuriosum in Hamburg	30	Publikationen	72
		Schlösser, Gärten, Burgen und Klöster der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten	74
		Impressum	91

IN DIESEM HEFT



Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten startet mit einem 200-Millionen-Euro-Sonderinvestitionsprogramm von Bund und Land. Ein Gespräch über die Hintergründe ... S. 10



Der 170 Kilometer lange Rennsteig gehört zu den Thüringer Berühmtheiten. Zahllose Kulturdenkmale säumen diesen Weg mit Geschichte ... S. 23



Wenn Kinder Bauwerke und Gartenkunst in den Blick nehmen, können sich auch für Erwachsene neue Perspektiven ergeben ... S. 32



Georg Melchior Kraus, Ruinen in Paulinzelle im Rudolstädtischen von Abend, Radierung, um 1800

VOM MITTELALTERLICHEN THINKTANK ZUM WIRTSCHAFTSZENTRUM DER FRÜHEN NEUZEIT

Spuren der mittelalterlichen Klosterlandschaft in Thüringen

Klöster gelten heute oft als Rückzugsorte, in denen man sich auf Zeit oder auf Dauer vor den Wirrnissen der Welt zurückziehen und auf Existenzielles besinnen kann. Als Motoren der Innovation sind sie eher nicht bekannt. Im Mittelalter war das ganz anders. Rückzug und Besinnung waren zwar auch damals entscheidend, doch begünstigte die enge Vernetzung der Klöster innerhalb der Orden einen Transfer von Wissen, dessen Tempo und Reichweite heute noch erstaunt. Zudem waren Klöster musterhafte Wirtschaftsbetriebe, deren Beispiel und Technologien bei Neugründungen auch im Umland Wirkung entfalteten. Das hat auch in Thüringen nachhaltige Wirkung entfaltet.

Grundlage des Wissenstransfers war das Schreiben, das lange Zeit vorrangig in Klöstern gelehrt und beherrscht wurde. Viele Klöster unterhielten eigene Schreibwerkstätten, die Scriptorien, in denen Mönche im Schreiben ausgebildet wurden. Beherrschten sie es, kopierten sie bei anderen Klöstern entlehnte Bücher oder vervielfältigten

Texte aus der eigenen Bibliothek, um sie weiterzugeben. Das war mühsam und teuer, denn vor der Erfindung des Papiers war Pergament der übliche Beschreibstoff, und für ein umfangreicheres Buch brauchte man durchaus die Häute einer stattlichen Herde Ziegen oder Schafe. Innerhalb der Orden reisende Mönche sorgten dafür, dass die Bücher kursierten und sich Erkenntnisse zügig in Europa verbreiteten.

Die in der klösterlichen Welt verwendete lateinische Sprache ermöglichte es, dass ein beispielsweise in einem französischen Kloster entstandener Text in anderen Sprachräumen problemlos verstanden, abgeschrieben und weiterverbreitet werden konnte. Das geschah vorrangig mit theologischen Schriften, aber auch mit Chroniken und Werken zu Wirtschaft, Pflanzen- und Heilkunde. Einiges davon stammte aus der Antike – etwa philosophische Texte – und wäre verloren, wenn nicht Mönche des Mittelalters in zum Teil nur wenigen handgeschriebenen Exemplaren für den Erhalt gesorgt hätten.



Kloster Paulinzella



Erfurt, Klosterkirche St. Peter und Paul, Südapsis



Hirsauer Nase an einer Säulenbasis in der Klosterkirche Paulinzella

Mit den Texten reisten nicht selten Bilder. In wohlhabenderen Klöstern wurden Bücher nicht nur geschrieben, sondern zusätzlich mit Malereien versehen. Bildmotive wurden häufig kopiert, erhielten dabei aber wie die Schriften stilistisches Lokalkolorit. Heute gehört es zu den spannendsten Aufgaben für Mittelalterforscher, anhand von Eigenheiten der Texte und Bilder die Verbreitung von Vorlagen und Kopien verfolgen und so konkrete Reisewege des Wissens nachzuzeichnen.

Wissen wurde aber nicht nur schriftlich weitergetragen, sondern auch durch Personen. Neugründungen von Klöstern wurden angeleitet von Äbten und Mönchen, die im Mutterkloster oder einer etablierten Filiale bereits Erfahrungen gesammelt hatten. So konnte Wissen über die Wahl eines für die geeigneten Standorts ebenso unmittelbar zum Tragen kommen wie Kenntnisse in der Land- und Forstwirtschaft, der Fischzucht, dem Haltbarmachen von Lebensmitteln, dem Weinkeltern, dem Bierbrauen und vielem mehr. Auch heute selbstverständliche elementare Vorstellungen wie etwa die Grundregeln der Hygiene fanden auf diese Weise Verbreitung.

Besonders wichtig war die Baupraxis. Abgesehen von Burgen waren Klöster und ihre Kirchen häufig die einzigen steinernen Bauten in neu erschlossenen Landstrichen. Baumeisterliches Erfahrungswissen war also existenziell, und hier pflegten die Orden ihre jeweils eigenen Grundsätze. Sie führten dazu, dass sich noch heute an den Kirchenbauten direkte Einflüsse ablesen lassen. Zu den einflussreichsten auch in Thüringen wirksamen Bautraditionen zählt die der Hirsauer Reformbewegung innerhalb des Benediktinerordens. Die Klöster auf dem Erfurter Petersberg, in Thalbürgel und in Paulinzella wurden in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts direkt vom Mutterkloster Hirsau im Schwarzwald aus mit baulich erfahrener Personal bestückt. Kennzeichnend für die Bauten ist neben der berühmten Hirsauer Nase an den Säulenbasen und der Kombination dreier Chorräume nebeneinander die außerordentlich hohe handwerkliche Qualität. Die Klosterkirche St. Peter und Paul in Erfurt beeindruckt durch die exakt behauenen und fast fugenfrei verbauten Quader seines Mauerwerks und durch den so fein proportionierten wie zurückhaltenden Bauschmuck.

Ab dem 12. Jahrhundert betraten auch die Prämonstratenser die Thüringer Bühne, bereits wenige Jahre nach der Gründung des Ordens im französischen Prémontré 1120 durch Norbert von Xanten. Im Unterschied zu den Benediktinern sind die Prämonstratenser keine Mönche, sondern Chorherren – geweihte Priester, die nach den Regeln des Augustinus in Stiften zusammen leben, beten und arbeiten. Wie bei den Benediktinern gibt es auch hier Frauengemeinschaften. Beide Gemeinschaften vereinte anfangs Kloster Veßra in Südthüringen, gegründet 1131, in dessen näherer Umgebung sich weitere Gründungen



Kloster Veßra, Ruine der Stiftskirche



Nikolaus Legrand, Das Erfurter Peterskloster von Nordosten, Ölgemälde auf Holz, vor 1813



Kloster Veßra, Kirche während der Nutzung als Domäne

finden. Die Stiftung selbst veranlassten die Grafen von Henneberg, denen das Kloster bis zu seiner Auflösung im 16. Jahrhundert als Hauskloster diente.

Für die Zisterzienser entschieden sich die Grafen von Käfernburg 1142 bei der Gründung ihres Hausklosters Georgenthal, und zwar direkt aus dem Mutterkloster im französischen Morimond. Der Standort war auch machtpolitisch gewählt, denn unweit davon befand sich mit Reinhardsbrunn das Hauskloster der mächtigen Landgrafen von Thüringen. Als die 1247 ausstarben, übernahmen die Wettiner deren Territorium und Kloster. Das gleiche passierte mit dem Kloster Georgenthal, nachdem die Linie der Grafen von Käfernburg ein gutes Jahrhundert später ebenfalls endete.

Mit der Stiftung eigener Hausklöster konnten Herrscher nicht nur für das persönliche und dynastische Seelenheil vorsorgen, sondern auch ihre irdische Macht ausbauen. Die meisten Orden und ihre Klöster waren direkt vom Papst privilegiert und damit dem Zugriff der regional mächtigen Bischöfe weitgehend entzogen. Das machte Kloster- und Stiftsgründungen für Herrscher attraktiv. Die von ihnen finanzierte Ausstattung eines Klosters und die ihm übertragenen Ländereien mit entsprechenden Erträgen wirkten sich – so die Überzeugung – auf die Wirksamkeit des Gebets aus und sorgten in der irdischen Welt für Ansehen.

Bis zum Ende des Mittelalters waren in Thüringen weit mehr als 200 Klöster und Stifte entstanden. Besonders stark waren die Zisterzienser und Benediktiner präsent, erstere mit deutlich mehr Frauen- als Männerkonventen.

Auch die Franziskaner und die Ritterorden waren mit eigenen Netzwerken mehrerer Niederlassungen vertreten. Besonders viele Orden hatten sich in Erfurt niedergelassen. In einem von ihnen, dem Erfurter Augustinerkloster, erfuhr Martin Luther als Mönch und Theologiestudent seine theologische Bildung.

Mit der eng verflochtenen Thüringer Klosterwelt als einer Stütze weltlicher Herrschaft, Wirtschaft und Wissensvermittlung war es im Zuge der Revolution schnell vorbei. Schritt für Schritt wurden die Klöster säkularisiert. Ihre Wirtschaftskraft nutzte man weiter. Aus vielen Klöstern wurden Domänen, deren Erträge und Einkünfte nun direkt den weltlichen Herrschern und ihren Staatswesen zugute kamen. An vielen Stellen wirkte diese landwirtschaftliche Nutzung sogar bis in die jüngste Vergangenheit nach. Im nordthüringischen Göllingen wurde im 20. Jahrhundert eine Konservenfabrik betrieben, die den Standort und teils auch die Infrastruktur der im 16. Jahrhundert aus der Klosteranlage hervorgegangenen Domäne nutzte. Der romanische Westturm der abgetragenen Klosterkirche mit seiner Krypta blieb erhalten.

Die Klosterbauten selbst wurden entweder – wie etwa in Kloster Veßra – für wirtschaftliche Zwecke weiter genutzt oder dienten – wie in Paulinzella – in der Folgezeit immer wieder als Steinbruch für weltliche Bauprojekte. Das wohl kurioseste Schicksal ereilte das frühere Prämonstratenserstift Mildensfurth bei Weida in Ostthüringen. Gegründet 1193 als Hauskloster der Vögte von Weida, wurde es 1543 aufgelöst. Den Gebäudekomplex erwarb Matthes von Wallenrod, Burghauptmann der Veste Coburg im Dienst der Herzöge von Sachsen, der ernestinischen Linie



Kloster Veßra, ehemalige Grabkapelle der Henneberger



Kloster St. Wigbert Göllingen mit Fabrikgebäuden des 20. Jahrhunderts

der Wettiner. Der neue Eigentümer baute die Kirche zum Schloss um, indem er Chor, Querhaus und einen Teil des Langhauses stehen ließ und Zwischengeschosse einzog. Im Stil der Zeit erhielt das eigentümliche Bauwerk Giebel und Zwerchhäuser und eine Renaissancefassade. Als Baumaterial für die Um- und Einbauten und die hohe Schlossmauer dienten die abgetragenen Bereiche des Langhauses. Das Kirchenportal wurde zum Hoftor, der südliche Nebenchor wurde durch das Aufsetzen eines Schornsteins zur Küche.

In Erfurt, das nicht reformiert und von der Verweltlichung der Klöster betroffen war, stellte sich die Situation anders dar. Das schon bei seiner Gründung höchst prominente Kloster St. Peter und Paul auf dem Petersberg blieb bis ins frühe 19. Jahrhundert bestehen, obwohl der Berg selbst sich längst zur erzbischöflich-mainzischen Festung gewandelt hatte. Erst in den napoleonischen Kriegen wurde es zerstört. Die gewaltige romanische Kirche funktionierten die am Ende siegreichen Preußen in ein Lagergebäude um, sie verlor dabei endgültig ihre Obergaden und damit auch ihr sakrales äußeres Erscheinungsbild, zu dem bis zum kriegerischen Beschuss auch ein östliches Turmpaar gehört hatte. Heute erinnert der freigestellte Innenraum wieder an die Monumentalität des einstigen Schauplatzes mönchischer Liturgie.

Frühere Klosterkirchen konnten jedoch nicht nur pragmatisch weiterverwendet werden. Manchmal wurden sie auch zu Kristallisationspunkten romantischer Verklärung. So bezieht die Ruine der Klosterkirche Paulinzella einen guten Teil ihrer heutigen Berühmtheit nicht aus der Bedeutung des mittelalterlichen Klosters oder gar der Nutzung als Amtsdomäne und Jagdschloss der Für-

sten von Schwarzburg-Rudolstadt, sondern aus der im 18. Jahrhundert einsetzenden Bewunderung als Ruine. Dass die Kirche zu Beginn des Jahrhunderts vollständig abgerissen worden wäre, verhinderte nur der Tod Fürst Ludwig Friedrichs, der den Auftrag bereits gegeben hatte. Bald gab es erste wertschätzende Beschreibungen, und die Ruine wurde zum beliebten Bildmotiv, mit dem sich Mittelaltersehnsucht und der melancholische Blick auf das Vergängliche verbinden ließen. 1795 beschrieb ein Text im „Teutschen Merkur“ die Ruinen, „welche auf die dunklen Geschichten unserer Vorfahren ein dämmerndes Licht werfen, und zugleich das Spiel der Fantasie bei der Enträtselung solcher Denkmäler [...] beleben.“ Für Johann Wolfgang Goethe war Paulinzella eine Entdeckung, als er 1817 nach mehr als 40 Lebensjahren in Thüringen endlich auch nach Paulinzella kam.

Mit der Wertschätzung setzte auch ein denkmalpflegerischer Umgang mit vielen Zeugen der vergangenen Klosterkultur Thüringens ein, der sich zunehmend professionalisierte. So wurde Paulinzella schon früh bewusst als Ruine gepflegt, und das ist bis heute die Maxime im Erhalt dieses vielschichtigen Kulturdenkmals. Auch anderenorts geht es um das Erhalten und Sichtbarmachen der Zeitläufte, zugleich aber auch um die Erlebbarkeit der verbliebenen, oft strahlkräftigen mittelalterlichen Sakralarchitektur.

Franz Nagel

Das Herbstsymposium der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 2022 nimmt in Kooperation mit dem Hennebergischen Museum Kloster Veßra die Klosterkultur in Thüringen in den Blick. Informationen und Programm ab Juni 2022 unter www.thueringerschloesser.de

„EINMALIGE CHANCE FÜR THÜRINGER KULTURDENKMALE“

Das Sonderinvestitionsprogramm I der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten läuft an

Im Sommer 2021 unterzeichneten die damalige Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien Prof. Dr. Monika Grütters und Thüringens Kulturminister Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff eine Verwaltungsvereinbarung für das Sonderinvestitionsprogramm I (SIP I) der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG). Das war der Startschuss für das 200 Millionen Euro schwere Maßnahmenpaket, für das der Deutsche Bundestag einige Monate zuvor mit einem Maßgabebeschluss den Weg freigemacht hatte. STSG-Direktorin Dr. Doris Fischer, die Leiterin der Abteilung Bauten und Gärten Silvia Wagner und die Projektleiterin Carola Niklas sprechen über die Details.

Frau Dr. Fischer, was gab den Anlass für das Sonderinvestitionsprogramm I?

Fischer: An vielen unserer 31 Liegenschaften haben wir Probleme, die wir natürlich schon länger kennen, die aber immer drängender werden und die wir mit unseren jährlichen Haushaltsmitteln nicht bewältigen können. 2018 bat uns der Stiftungsrat, den Sanierungsstau zu beziffern. Wir sind dabei auf eine Summe von gut einer halben Milliarde Euro gekommen. Das war ein starkes Signal, das von der Thüringer Landesregierung und Thüringer Bundestagsabgeordneten aufgegriffen wurde und in Berlin Widerhall fand. Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages beschloss, mit 100 Millionen Euro Fördermitteln den Anstoß für ein Sonderinvestitionsprogramm zu geben, wenn das Land Thüringen den gleichen Betrag beisteuert. Wir sind ausgesprochen dankbar, dass diese Komplementierung gelungen ist, die Thüringens Fiskus gewiss nicht aus dem Ärmel schütteln kann.

Frau Wagner, die Rede war von drängenden Problemen. Was sind die schwerwiegendsten?

Wagner: Besucherinnen und Besuchern in unseren Denkmälern fallen sicher zuerst die vielerorts bröckelnden Fassaden und restaurierungsbedürftigen Innenräume auf. Die schwerwiegendsten Probleme sind aber für Laien oft gar nicht sichtbar. Sorgen bereiten uns vielerorts die Dächer und die Baukonstruktionen. Hölzerne Decken sind vom Hausschwamm befallen oder nach Jahrhunderten intensiver Nutzung schlicht mit ihren Kräften am Ende. Dachstühle sind marode und Dachdeckungen undicht. Aber auch gemauerte Wände, Pfeiler und Fundamente haben über die Jahrhunderte Schäden davon getragen – nicht selten durch nachträgliche Eingriffe, die wir heute als fehlerhaft einstufen müssen. Wenn man die zum Teil enormen Baumassen betrachtet, bekommt man Respekt. Da liegt ein echter Kraftakt vor uns.

Frau Niklas, Sie sind mit diesem Kraftakt ganz direkt konfrontiert. Was bringt er mit sich?

Niklas: Kurz gesagt – das Lösen grundlegender Probleme, die während des Bestehens vieler unserer Baudenkmale noch nie umfassend betrachtet und angegangen wurden. Wir haben uns deshalb sehr gründlich vorbereitet und die dringlichsten Maßnahmen definiert und zu einzelnen Projektpaketen geschnürt, die wir in der Zeit bis 2027 als machbar einschätzen. Entscheidend waren dabei die Dringlichkeit, die Laufzeit der Förderung und der jeweilige Vorbereitungsstand. Nach sorgfältiger Abwägung haben wir der von den Fördergebern eingerichteten Baukommission 26 Einzelprojekte vorgeschlagen. Darunter sind einige, die in ihrem Umfang überschaubar sind oder in den vergangenen Jahren bereits entscheidende Planungsschritte durchlaufen haben. Es gibt aber auch harte Nüsse, für deren Vorbereitung wir einige Jahre brauchen werden.



Schloss Sondershausen – ein Denkmal mit besonders komplexen statischen Herausforderungen

Dazwischen gibt es ein Mittelfeld von Maßnahmen mit begrenztem Planungsaufwand und größeren Bauvolumina.

Sie sprechen von harten Nüssen. Was ist da zu erwarten?

Niklas: Beim Sanieren von Denkmälern hat man es fast immer mit sehr unterschiedlichen Problemen und Ursachen zu tun, die untereinander eng verflochten sind. Baugrund, Mauerwerk und Holzkonstruktionen wirken sich im Ganzen, aber auch im Detail aufeinander aus. Manche dieser Verflechtungen werden erst im Rahmen der Planung oder sogar beim Bauen in ihrem ganzen Ausmaß erkennbar. Selbst die genaueste Voruntersuchung kann nicht dafür sorgen, dass eine Sanierung wie ein Neubau abläuft. Mit dieser denkmaltypischen Komplexität haben wir aber viel Erfahrung und haben deshalb immer auch einen finanziellen Puffer einkalkuliert, der das abfedern soll.

Ein großes öffentlich finanziertes Förderprogramm bedeutet auch einen großen administrativen Aufwand. Was bedeutet das im konkreten Fall?

Wagner: Es ist für alle Beteiligten aufwendig und erfordert große Umsicht, ein solches Vorhaben vorzubereiten und abzuwickeln. Wir arbeiten nach den Richtlinien für die Durchführung von Zuwendungsbaumaßnahmen des Landes. Darin sind die Vorbereitungs-, Prüf- und Geneh-

migungsschritte genau festgelegt, an die wir uns zu halten haben. Daneben sind selbstverständlich beim Arbeiten mit öffentlichen Mitteln das Vergabe- und Haushaltsrecht zu beachten und die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure. Sie gliedert die Aufgaben für eine Baumaßnahme und deren Honorierung nach verschiedenen Leistungsphasen. Es gibt neun solcher Leistungsphasen. Sie beginnen mit den Voruntersuchungen und steigern sich bis zur Ausführungsplanung. Erst in der achten Leistungsphase kommen dann die Handwerker zum Zug.

Wie gestaltet sich das Verfahren konkret?

Fischer: Das komplexe Verfahren erfordert die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten Institutionen. Schließlich geht es um Steuergelder, die effizient eingesetzt werden müssen. Als Grundlage dafür haben unsere Bauexpertinnen und -experten umfangreiches Material zu den einzelnen Projekten erarbeitet, und wir erläutern die Hintergründe ausführlich in der schon erwähnten Baukommission. Dort werden die Vorhaben beraten. In den ersten beiden Sitzungen der Baukommission wurden insgesamt 17 der 26 von uns vorgeschlagenen Einzelprojekte für das Sonderinvestitionsprogramm bestätigt.

Welche Auswirkungen der aktuellen Baupreisentwicklungen sind zu erwarten?



Burg Weißensee - Turmhaube und Stützmauern stehen auf dem Plan



Burg Ranis – das Torhaus wartet auf seine Sanierung



Schloss Altenstein – die Gesamtsanierung soll abgeschlossen werden

Niklas: Wir beobachten das Geschehen mit großer Aufmerksamkeit. Das gehört ohnehin zu unserem täglichen Geschäft. Natürlich bereiten uns die jüngsten Steigerungen bei Material und Arbeitsleistungen Sorge, ebenso die derzeit immer wieder auftretenden Lieferschwierigkeiten, die wir so bislang nicht gewohnt waren. In unseren Planungen haben wir jedoch auch dafür Vorsorge getroffen – ähnlich wie für Probleme, die erst im Projektverlauf erkennbar werden. Natürlich hoffen wir wie viele andere Bauherren, dass sich die Lage wieder einpegelt.

Was bedeutet das SIP I für die Thüringer Denkmallandschaft?

Fischer: Es birgt vor allem die einmalige Chance, einen wirkungsvollen Dienst für die kommenden Generationen zu leisten. Wenn wir uns nicht mit Reparaturen zufriedengeben, sondern lange bestehende Probleme an der Wurzel packen, können wir Nachhaltigkeit par excellence erreichen. Und das in mehrfacher Hinsicht. Wir sanieren im historischen Bestand, wir verwenden traditionelle Materialien und verbauen sie in traditionellen Handwerkstechniken – und wir können die Grundlage für das sichere Fortbestehen der Bauwerke über weitere Jahrhunderte schaffen. Davor haben wir großen Respekt. Wir haben aber auch enorme Freude daran, das Feld mit großzügiger Unterstützung besonders gut bestellen und später guten Gewissens weitergeben zu können.

Interview: Franz Nagel

Mehr zum Sonderinvestitionsprogramm I der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten unter www.sip-stsg.de

DIGITALE WERKZEUGE UND SCHLUMMERENDE THEMEN

Start des Programms SchlösserWelt Digital&Original

Große Freude auf Schloss Heidecksburg: Die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien unterstützt die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG) bei der Umsetzung von Vorhaben im Bereich Digitalisierung und Vermittlung. Bis Ende 2024 stehen für das Projektprogramm SchlösserWelt Digital&Original 3,75 Millionen Euro bereit. „Damit kommen wir bei den großen Zukunftsaufgaben der Stiftung einen großen Schritt voran“, freut sich die Direktorin Dr. Doris Fischer.

Bereits mit dem Maßgabebeschluss vom 26. November 2020 hatte der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags parallel zum Sonderinvestitionsprogramm SIP I für die Sanierung zahlreicher Denkmale der STSG weitere Projektmittel für Thüringer Kultureinrichtungen in Aussicht gestellt. Die Schlösserstiftung erarbeitete daraufhin einen umfangreichen Antrag. „Mir war es wichtig, dass wir mit dem Antrag einen substantiellen Beitrag zur Weiterentwicklung der Schlösserstiftung leisten“, bemerkt Direktorin Fischer. Im Mittelpunkt von SchlösserWelt Digital&Original stehen daher zwei Bereiche, in denen aufgrund der finanziellen und personellen Ausstattung der Stiftung Nachholbedarf besteht. Das betrifft zum einen den Bereich der Digitalisierung. Hier geht es unter anderem um den Aus- und Aufbau von Datenbanken. Das Raumbuch, ein wichtiges Arbeitsinstrument für die Bauforschung und damit eine entscheidende Arbeitsgrundlage für das Erhalten und Sanieren von Denkmalen, soll erweitert und eine Plandatenbank eingerichtet werden. Mobiles Kulturgut der STSG in ihren Liegenschaften soll erschlossen und in der bereits thüringenweit etablierten Online-Lösung digiCULT.web erfasst werden. Damit läge dann zum ersten Mal eine Gesamtübersicht über die Bestände vor, verbunden mit der Möglichkeit, Teile davon für Forschung und Öffentlichkeit online zugänglich zu machen. Erfasst und leichter zugänglich gemacht werden soll auch das umfangreiche Fotoarchiv. Mit der Einführung eines Digital Asset Management-Systems soll eine zeitgemäße digitale Infrastruktur die internen Arbeitsabläufe erleichtern.

Auch im Bereich Vermittlung hat sich SchlösserWelt Digital&Original einiges vorgenommen. An den Schlös-



Oberschloss Kranichfeld

sern und in den Parkanlagen gibt es viel Interessantes zu entdecken, leider finden Gäste an manchen Orten bisher nur wenige Informationen. Hier setzt SchlösserWelt Digital&Original an. In den kommenden Jahren sollen an ausgewählten Liegenschaften analoge und digitale Vermittlungsangebote erarbeitet werden.

Ein zentrales Thema der Vermittlungsarbeit ist die Bau- und Nutzungsgeschichte. Vermittelt werden sollen Ergebnisse der jüngeren Bauforschung, bauliche Veränderungen und deren Hintergründe auf den Anlagen im Lauf der Jahrhunderte sowie die Bauaktivitäten im Rahmen des SIP I. Ein weiteres Thema sind die historischen Gärten als Orte gelebter Gartenkunst und der Nachhaltigkeitsbildung: Wie werden die Veränderungen durch den Klimawandel sichtbar und wie begegnet die Gartenpflege dieser Herausforderung? Hinzu kommt ein weiterer bislang unterrepräsentierter Schwerpunkt – die Nutzungsgeschichte der Schlösser nach 1918. Der seit 2019 erfolgreiche Audiowalk zum Denkort der Demokratie auf Schloss Schwarzburg hat bereits gezeigt, welches Potenzial für die Vermittlungsarbeit es auf diesem Feld gibt. Im Rahmen von SchlösserWelt Digital&Original sollen an einzelnen Liegenschaften Erlebnisstationen, Dauerausstellungen und Besucherzentren entstehen und individuelle Angebote – digital oder analog – sollen den Besuchern die selbständige Erschließung einer Liegenschaft ermöglichen. Grundsätzlich will das Projekt in den kommenden Jahren verschiedene Vermittlungsformate erproben, die Bedürfnisse, Motivationen und Interessen der Gäste besser kennen lernen und passgenaue Angebote für unterschiedliche Zielgruppen entwickeln. *Miriam Rieger*



Das neue Kamelienhaus im Dezember 2021

VERANDA FÜR EINE TEE-VERWANDTE

Neues Kamelienhaus in der Herzoglichen Orangerie Gotha

Immergrüne Blätter, große Blüten und ein buntes Farbenspiel – die in Japan und China heimische Kamelie erfreute sich nach dem Import der Teestrauchgewächse seit dem 18. Jahrhundert zunehmender Beliebtheit an den europäischen Höfen. Auch in der Herzoglichen Orangerie Gotha hat das Hegen und Pflegen dieser floralen Schönheiten Tradition. Östlich von Schloss Friedenstein entstand ab 1747 ein Orangeriegarten, der der Präsentation und Pflege der zur damaligen Zeit kostbaren Sammlung von Orangen- und Zitruspflanzen gewidmet war. Vier Pflanzenhäuser – von denen drei erhalten sind – säumten in diesem barocken Garten regelmäßig angelegte Rasenspiegel.

Das Lorbeerhaus entstand ab 1748 am südlichen Rand, ihm gegenüber wurde ab 1766 das Orangerienhaus errichtet. Neben den beiden Steinbauten wurden 1748 und 1758 zwei Treibhäuser erbaut, von denen heute noch das nördliche, seitlich des Orangerienhauses, erhalten ist. Während im Orangerienhaus und im Lorbeerhaus die wertvollen Orangeriepflanzen überwintert, die im Sommer

im vorgelagerten Garten ausgestellt wurden, zog man in den Treibhäusern die nächste Pflanzengeneration heran. Neben Pomeranzen – den Bitterorangen – und weiteren Zitrusfrüchten wurden aber auch Kamelien am Gothaer Herzogshof gesammelt. Nördlich des barocken Treibhausbaus ist nun ein neues Gewächshaus eigens für die Gothaer Kameliensammlung entstanden, die bislang im Treibhaus untergebracht war. Das gemeinsame Bauprojekt der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und der Orangerie-Freunde Gotha e. V. wurde fast komplett durch Spenden finanziert und durch kostenfreie Leistungen vieler engagierter Partner großzügig unterstützt.

Der nach Nordwest ausgerichtete Neubau ist eine Glas-Stahlkonstruktion in Kombination mit vorgefertigten Betonbauteilen am historischen Standort eines früheren Vorgängerbaus. Modern ausgestattet mit einer Belüftungs- und Heizungsanlage, Bewässerungssystem sowie Verschattung wird hier die Kameliensammlung zukünftig im neuen Eigenheim bestens umsorgt. An Lärchenholzspalieren und



Hinter dem Treibhaus, dem bisherigen Kamelienquartier, steht das neue Kamelienhaus

in eigens angemischter Kamelienerde nach besonderem Rezept kann die Gothaer Kameliensammlung neu gedeihen. Im vergangenen Jahr war die Sammlung trotz fachgerechter Pflege stark dezimiert worden. Laboruntersuchungen zeigten, dass die Kamelien von einem Virus befallen waren, das die Kapillaren angriff und zum Vertrocknen der Pflanzen führte. Die Sammlung wird nun mit Hilfe von Partnereinrichtungen wie dem Botanischen Garten in Berlin-Dahlem, Schloss Zuschendorf bei Pirna, Schloss Homburg in Bad Homburg und einer sächsischen Kameliengärtnerei neu aufgebaut, sodass im neuen Kamelienhaus ohne größere Temperaturschwankungen bald wieder in großer Zahl historische Kameliensorten erblühen können. Die exotischen Pflanzenschätze aus Fernost mögen gleichbleibende Temperaturen, wobei drei bis fünf Grad ausreichen.

Ermöglicht wurde der Neubau des Kamelienhauses durch zahlreiche Spender und das große Engagement der Orangerie-Freunde Gotha e. V., zudem durch kostenfreie Leistungen verschiedener Fachfirmen wie der Firma BAW Baumaschinen Gotha, der Heinz Werner GmbH und den Kieswerken Kieser. Bereits ein Großteil der Planungsleistungen für den Neubau war vom Architekturbüro GKL Planer Erfurt und dem Gothaer Ingenieurbüro Axel Heuchling kostenfrei erarbeitet worden. Zu Saisonbeginn nehmen die Kamelien ihr neues Quartier in Besitz.

Anke Pennenkamp



Kamelienblüte in den Wintermonaten



Einbringen der Kamelienerde im Dezember 2021



Veste Heldburg, Wohngemach des Herzogs im Französischen Bau nach der Konservierung 2013

IDENTITÄT IN FLAMMEN

Vor 40 Jahren brannten Schloss Altenstein und die Veste Heldburg

Mit viel persönlicher Beteiligung und künstlerischer Hingabe hatte sich Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen zwischen 1870 und 1890 zwei seiner Nebenresidenzen gewidmet. Schloss Altenstein in Bad Liebenstein wurde vom unscheinbaren Barockschlösschen zum Landhaus im englischen Renaissance-Stil, die Veste Heldburg gestaltete der anspruchsvolle Bauherr nach seinem Ideal einer Burg im 16. Jahrhundert. Hundert Jahre später standen beide Schlösser in Flammen, im Fall der Heldburg konkret der Französische Bau. Technische Defekte führten zur Vernichtung großer Teile der Geschossdecken, von den aufwendigen Innenausstattungen blieben nur klägliche Reste. Die Verluste waren nicht nur materieller Natur. Zwar kamen keine Menschen zu Schaden, doch sind noch heute die Ereignisse in der Erinnerung präsent.

Als in den frühen Morgenstunden des 4. Februar 1982 die ersten Feuerwehren auf Schloss Altenstein eintrafen, hatte sich der an einer Elektroinstallation ausgebrochene Brand bereits im Gebäude ausgebreitet. Das Löschen gestaltete sich kompliziert und langwierig, am Ende standen praktisch nur noch die Außenmauern aus Naturstein. Aus den Akten der folgenden Monate lässt sich erkennen, dass die Notwendigkeit des Wiederaufbaus nicht ernsthaft in

Zweifel gezogen wurde. Zu bedeutsam schienen sowohl das Gebäude selbst als auch die nun abrupt beendete Nutzung als Erholungsheim für die Handwerkskammer. Bald wurden mit schwerem Gerät der Schutt beräumt, die Geschosse und Zwischenwände wiederhergestellt, der Dachstuhl errichtet und die Ziegel aufgelegt. Doch als der Rohbau im Wesentlichen stand, geriet der Bau 1986 ins Stocken.

Anders als auf dem Altenstein entwickelten sich die Dinge nach dem ebenfalls durch einen technischen Defekt ausgelösten Brand auf der Veste Heldburg. Auch hier dauerte es zwar nicht lange bis zum Entschluss, den vom Brand hauptsächlich betroffenen und im Inneren weitgehend zerstörten Französischen Bau wiederaufzubauen. Versicherungsmittel standen zur Verfügung, jedoch kam die Sache nicht in Gang. Die limitierten Kapazitäten durchkreuzten immer wieder die Pläne. Mal waren Planer anderweitig beschäftigt, mal fehlten die Handwerker, mal das Material. Die Lage im Grenzsperrgebiet der DDR rückte zudem die Veste aus der öffentlichen Wahrnehmung. Doch gerade dieser Umstand erwies sich 1989 als nützlich. Von beiden Seiten der innerdeutschen Grenze hatten die Menschen über Jahre zugehört, wie die Brandruine immer weiter verlief.

Schloss und Park Altenstein übernahm die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 1995 in ihren Bestand. Die ursprüngliche Dachdeckung in Grün mit rotem Rautenmuster einschließlich der markanten Schornsteinsilhouette konnte zügig umgesetzt werden, danach sollte es bis zu umfangreicheren Baumaßnahmen noch einmal einige Jahre dauern. 2010 begann die STSG mit Förderung durch den Bund, das Schloss vollständig zu sanieren. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln konnten bislang die Fassaden vollständig restauriert und ein Teil der Terrassen wiederhergestellt werden. Außerdem sind seit 2017 erste Innenräume fertiggestellt, die an den Aufenthalt des Komponisten Johannes Brahms als Gast Georgs II. erinnern. Nun stehen rund 13 Millionen Euro aus dem anlaufenden Sonderinvestitionsprogramm I von Bund und Land in Aussicht, um das Schloss in den nächsten Jahren wieder vollständig nutzbar zu machen.

In Heldburg ergriffen unmittelbar nach dem Fall der Mauer Menschen von beiderseits der Grenze die Initiative. Bayerische und thüringische Denkmalpfleger trafen sich vor Ort und veranlassten gemeinsam den unverzüglichen Einstieg in die Arbeiten. Planer, Behörden und Handwerker arbeiteten so eng zusammen, dass schon 1991 die verlorenen Geschossdecken eingebaut und das vollständig neu errichtete Dach eingedeckt waren. Es folgten zügig die Fassaden, die Wendeltürme und die Sandsteinerker. Damit war das auch nach dem Brand über viele Jahre weiter vom Verlust bedrohte Gebäude gerettet. Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten übernahm die Veste 1994 und führte die Maßnahmen an der Gesamtanlage schrittweise fort. Zwischen 2009 und 2013 ermöglichte es eine Förderung durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), große Teile der Innenräume der Veste für die Nutzung durch das Deutsche Burgenmuseum auszubauen, das 2016 eröffnete.

An beiden brandgeschädigten Schlössern konnten die Fassaden und das äußere Erscheinungsbild zurückgewonnen werden – bedeutsam nicht nur aus denkmalpflegerischer Sicht, sondern auch für die Funktion der Monumente als Bezugspunkte regionaler und zeitweise grenzüberschreitender Identität. Die Innenräume gaben den Denkmalexperten schwierigere Aufgaben auf, die jeweils unterschiedlich gelöst sind. In Schloss Altenstein erhalten die meisten Räume eine hochwertige, an Farben und Materialien der Erbauungszeit erinnernde moderne Ausstattung. Lediglich im Speisesaal fiel die Wahl auf die Rückgewinnung der detailreich geschnitzten Vertäfelungen, die bereits weit fortgeschritten ist. Im Französischen Bau der Veste Heldburg wurden die brandgeschädigten Oberflächen und Ausstattungsreste konserviert und in den dezent modernen Ausbau einbezogen. Lediglich beispielhaft wurden hier Ausstattungselemente rekonstruiert, um Konzeption und Qualitätsanspruch des 19. Jahrhunderts sichtbar zu machen.

Franz Nagel



Schloss Altenstein beim Löschen des Brands 1982



Schloss Altenstein, Treppenhaus vor dem Brand



Veste Heldburg, Brandruine des Französischen Baus



Veste Heldburg während der Wiederaufbauarbeiten am Französischen Bau 1990



Neun Residenzen in acht Städten

Schloss Sondershausen

Oberes und Unteres Schloss Greiz

Schloss Elisabethenburg Meiningen

Residenzschloss Weimar

Residenzschloss Altenburg

Schloss Ehrenburg in Coburg
(seit 1921 zu Bayern)

Schloss Friedenstein in Gotha

Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

AUF DEM WEG ZUM UNESCO-WELTERBE

Erste Hürde für die Thüringische Residenzenlandschaft

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile – diese Wahrheit langweilt oft als Floskel. Selten trifft sie aber mehr zu als beim aktuellen Thüringer Antragsvorhaben für das UNESCO-Welterbe. Neun Residenzschlösser in acht Residenzstätten segeln gemeinsam unter der Flagge „Thüringische Residenzenlandschaft“. Diesen Namen trägt der von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten erarbeitete Antrag auf Aufnahme in die nächste Tentativliste mit den künftigen deutschen Welterbekandidaten. Die Thüringer Landesregierung hat ihn im Oktober 2021 bei der Kultusministerkonferenz eingereicht. Hinter dem Antrag steht die Idee, dass die Thüringer Residenzen als Gesamtheit der Welt mehr zu erzählen haben als jede einzelne für sich.

Die Thüringische Residenzenlandschaft ist ein Überbleibsel des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation. Nach der Auflösung dieses jahrhundertlang bestehenden komplexen Staatsgebildes 1806 verschwand fast überall die reichstypische kleinteilige Staatenstruktur. Nur in Thüringen blieben die zahlreichen mehrfach geteilten und eng verflochtenen eigenständigen Territorien erhalten. Jedes dieser Herzog- und Fürstentümer verfügte über eine Residenz als Regierungssitz. Viele von ihnen waren noch am Ende der Monarchie 1918 in Funktion. Keine dieser Residenzen ist ohne ihre Nachbarn denkbar. Fruchtbringende Konkurrenz befeuerte kulturelle Entwicklungen, das Gleichgewicht der kleinen Mächte förderte den friedlichen Austausch und die Vernetzung untereinander. Wer hierin einen Vorläufer des modernen Föderalismus sieht, liegt sicher nicht ganz falsch.

Die Residenzschlösser sind die in der Landschaft sichtbaren Zeugen der besonderen Geschichte Thüringens. In ihnen schlägt sich das Streben nach Legitimation ebenso nieder wie der kulturelle Wettstreit. Legitimation konnten Dynastien vor allem durch den Nachweis ihres Alters behaupten, dazu erhielten sie vielfach mittelalterliche Bauteile über mehrere Modernisierungskampagnen hinweg. Kultureller Wettstreit spiegelt sich in Bauten und Ausstattungen wider, aber auch in dort gepflegter Musik- und Theaterkultur und Literatur.

Die Vitalität dieses kulturellen Erbes ist auch heute gefragt. Denn für den Erfolg des Antrags ist ein gut formulierter Text nicht alles. Auf dem Weg zum Welterbe braucht die Idee viel Rückenwind aus Kommunen, Institutionen und der Bevölkerung. Daran arbeitet die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten mit ihrem Welterbe-Kompetenzzentrum in diesem Jahr besonders intensiv. PD Dr. Astrid Ackermann und Claudia Schönfeld, die 2021 den Antrag erarbeitet haben, sind vielerorts mit Vorträgen zu erleben und kommen mit Interessierten ins Gespräch. Zudem finden Gespräche in verschiedenen Gremien statt, darunter ein Expertenrat, der das Vorhaben von Anfang an begleitet. Eine enge Zusammenarbeit gibt es mit den Kommunen der vom Antrag einbezogenen Residenzstädte, denn hier gilt es – beispielsweise in Sachen Stadt- und Raumplanung – für den Erfolgsfall schon jetzt Einiges zu beachten.

Parallel läuft der Antragsprozess weiter. Die Vorschläge aller 16 Bundesländer werden von internationalen Experten begutachtet. 2024 werden die Kultusminister der Länder über die nächste Tentativliste entschieden haben. Deutschlands Vorschläge bedienen sich dann für die folgenden zehn Jahre aus dieser Liste.

Franz Nagel

Informationen unter
www.welterbe-thueringer-residenzen.de



Veste Heldburg – vor der Errichtung des neuen Gastronomiebaus wird eine neue Bodenplatte gegossen



GASTRONOMIE MIT GESCHICHTE

Ein Neubau auf der Veste Heldburg

Schon im 19. Jahrhundert machte Essen und Trinken Burgenausflüge attraktiv. So hat auch auf der Veste Heldburg die Gastronomie eine lange Tradition. Eine erste Wirtschaft ist bereits für die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts belegt. 1836 betrieb Johann Nicolaus Kirchhof einen Gastraum im Hexenturm und eine Kellerwirtschaft unter dem Heidenbau. Weitere Wirte folgten. Zur damaligen Zeit war die seit dem 16. Jahrhundert zum Bergschloss ausgebaute Burganlage noch Nebenresidenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen.

Im Rahmen von Umbaumaßnahmen und der Neuausstattung der Schlossräume im Zeitgeschmack des Historismus unter Herzog Georg II. ab 1875 wurde auch ein Wirtsraum im Kommandantenbau eingerichtet. Wenn die herzogliche Familie auf der Veste weilte, wurden allerdings keine Gäste verpflegt. In der übrigen Zeit war die Bewirtung auf die Wochenenden begrenzt und oblag dem Schlossverwalter. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg wurde mehrfach der Gastronomiebetrieb auf der Veste in wechselnden Räumen wieder aufgenommen.



Visualisierung des Gastronomiebaus

Mit der Eröffnung des Deutschen Burgenmuseums wurde der Bedarf wieder deutlich. Im Oktober 2020 war es soweit. Auf der Veste Heldburg wurde der Grundstein für einen Gastronomiebau gelegt. Zukünftig werden bis zu 50 Besucher nach Erkundung der Burganlage und des Museums im neuen Gastronomiebau einkehren und dabei die weite Aussicht von der zinnenbekrönten Aussichtsterrasse am Heidenbau genießen können. Es handelt sich um ein gemeinsames Bauprojekt der Stadt Heldburg als Bauherrin und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten als Eigentümerin der Veste.

Für den Neubau wurde der historische Standort eines früheren Küchenbaus ausgewählt, der 1838 abgebrochen worden war. Anstelle des ehemaligen Küchenbaus war im 19. Jahrhundert eine Aussichtsterrasse angelegt worden, unter der noch heute die historischen Küchengewölbe erhalten sind. Der ehemalige Küchenkeller soll zukünftig in Teilen als Lagefläche genutzt werden. Dafür wird ein kleiner abgeschlossener Lagerraum in Form eines Trockenbaus im Gewölbekeller errichtet. Diese Lösung ermöglicht einerseits eine Nutzung der Gewölbe und schützt andererseits die auf der Veste heimischen tierischen Untermieter. Seit vielen Jahren haben seltene Fledermausarten in den Fugen der Küchengewölbe ein Zuhause gefunden. Neben dem Denkmalschutz und dem Thema Barrierefreiheit

spielte auch der Naturschutz eine wichtige Rolle bei der Planung des Gastronomiebaus innerhalb der historischen Burganlage. Auch die aktuellen Bauarbeiten finden in enger Abstimmung mit den zuständigen Naturschutzbehörden statt.

Der neue Gastraum wird auf der Terrasse errichtet. Es entsteht ein eingeschossiger Bau in Form einer vorgefertigten Holzkonstruktion mit Küchenbereich, weiteren Lagerflächen und Sanitäranlagen – ein modernes Gebäude mit lichtdurchflutetem Gastraum, das sich in seiner Materialität aus Stein, Holz, Glas und Kupfer an den bestehenden historischen Gebäuden orientiert. Innerhalb des historischen Schlossensembles bleibt der Neubau mit holzverkleideter Lochfassade und Kupferdach als solcher ablesbar, fügt sich aber dennoch gut ein. Über Treppen und Rampen ist das Gebäude barrierefrei zugänglich.

Mit dem Neubau kann die Gastronomietradition auf dem Bergschloss zukünftig in einem den heutigen Anforderungen entsprechenden modernen Gebäude fortgeführt werden. Das Bauprojekt wird durch das Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum und die Thüringer Staatskanzlei gefördert. Bis zum Sommer soll der Neubau fertig sein. Für die Auswahl des Pächters sorgt die Stadt Heldburg.

Anke Pennekamp

RINGE DES LEBENS

Baumscheiben aus dem Schlosspark Altenstein

Ein Alter von 238 Jahren zu erreichen, ist für Menschen (noch) unvorstellbar – aber nicht für Bäume. In Europa können einzelne Baumarten bis zu 1000 Jahren oder älter werden. Erkennbar wird das genaue Alter der Bäume erst nach ihrer Fällung anhand der sogenannten Wachstums- bzw. Jahresringe des Stammes. Pro Jahr kommt ein neuer Jahresring hinzu und über diese kann man nicht nur das Alter, sondern auch die Lebensumstände des Baumes bestimmen. Ein breiter Ring entsteht bei idealen Wachstumsbedingungen, also optimalen Temperaturen und Niederschlagsmengen, schmalere Jahresringe gab es hingegen in Zeiten von Schädlingsbefall, Dürre oder langanhaltenden Kälteperioden.

Durch die Methode der Dendrochronologie, auch Baumringchronologie genannt, konnte das genaue Alter von 238 Jahren an einer Rotbuche im Altensteiner Schloss- und Landschaftspark festgestellt werden. Sie wuchs schon vor der Entstehung des Landschaftsparks und erlebte am Hang unterhalb des späteren Schlosses den Wandel von wildwachsender Natur hin zum durch Menschen geschaffenen Park.

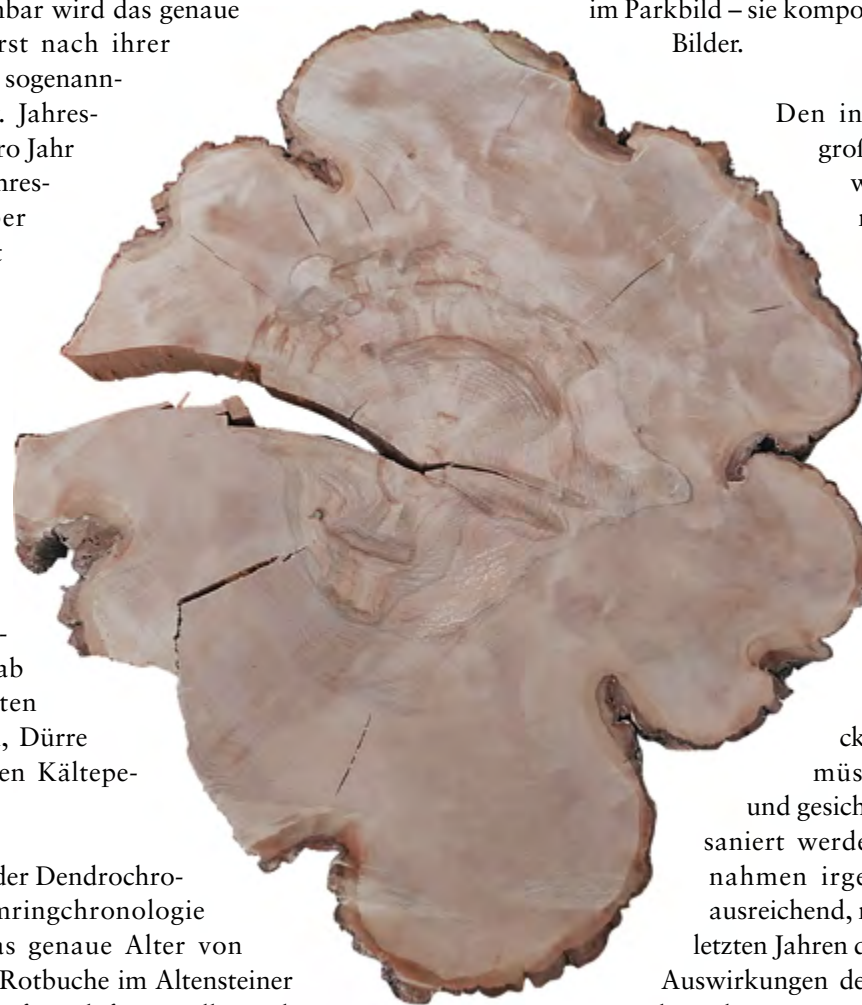
Seit Beginn der Gestaltung des Altensteiner Parks 1798 werden dort Bäume als künstlerische Gestaltungsmittel eingesetzt. Berühmte Gartenkünstler wie Fürst von Pückler-Muskau, Carl Eduard Petzold und Joseph Lenné

pflanzten die stillen Riesen oder förderten gezielt bereits vorhandene Bäume. Damit schufen sie Perspektiven, Sichtbeziehungen und unterschiedliche Farbkontraste im Parkbild – sie komponierten landschaftliche Bilder.

Den insgesamt 160 Hektar großen Park prägt ein gewaltiger Baumbestand mit imposanten Einzelbäumen, hainartigen Baumgruppen und gestalteten Waldbereichen. Ein Ausfall dieser Bäume ist daher besonders im Landschaftspark sehr problematisch und eine Fällung die letzte Option. Bedingt durch Alterserscheinungen, Pilz- und Insektenbefall, Trocken- und Sturmschäden müssen Kronen gestutzt und gesichert oder sogar Stämme saniert werden. Sind solche Maßnahmen irgendwann nicht mehr ausreichend, muss – vor allem in den letzten Jahren durch die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels – hin und wieder ein Baum fallen. Nach garten- und denkmalpflegerischer Maxime wird oft an exakt derselben Stelle ein Jungbaum der gleichen Art nachgepflanzt, vorzugsweise gewonnen aus dem Genmaterial des verlorenen Baums.

2016 ereilte die 238 Jahre alte Rotbuche im Schlosspark Altenstein dieses Schicksal. An ihrem ehemaligen Standort soll 2022, im Jahr der Rotbuche, ein junger Nachfolger gepflanzt werden.

Iris Palzer



Burgruine Brandenburg

170 KILOMETER GESCHICHTE

Wandern auf historischen Fährten am Rennsteig

Schon Herzog Ernst I. von Sachsen-Gotha erkannte den Nutzen des Kammwegs durch den Thüringer Wald, das Thüringer Schiefergebirge und den Frankenwald, der heute unter der Bezeichnung Rennsteig zu den beliebtesten deutschen Wanderwegen gehört. Im 17. Jahrhundert ließ der Herzog den Höhenweg von der Werra bis zur Saale bereiten und kartographieren, da er möglicherweise von militärischem Nutzen hätte sein können. War der Kammweg damals noch wenig bekannt, entwickelte sich der

Rennsteig im 19. Jahrhundert dank Reisebeschreibungen von Ludwig Bechstein oder August Trinius zum beliebten Wanderziel mit Bekanntheit über Thüringen hinaus.

Der erste schriftliche Hinweis auf den Rennsteig, damals Rynnestig genannt, findet sich aber noch um einiges früher. Bereits im 14. Jahrhundert wird auf ihn in einer Urkunde verwiesen. Beginn und Ende des Rennsteigs – so wie man sie heute kennt – wurden aber erst in der ersten



Schloss und Park Altenstein

Hälfte des 19. Jahrhunderts genauer festgelegt. Mit der ersten zusammenhängenden Rennsteig-Wanderung des Kartographen Julius von Plänckner 1830 etablierten sich Hörschel in Eisenach und Blankenstein an der Saale als Anfangs- und Endpunkte des Rennsteigs. Der Höhenweg führt damit in mehreren Etappen von der Mündung der Hörsel in die Werra über knapp 170 Kilometer bis zur Mündung der Selbitz in die Saale. Im Laufe der Geschichte wurden dem Rennsteig mal mehr, mal weniger Kilometer beigemessen, während der innerdeutschen Teilung war er für Thüringer Wanderer zuletzt knapp 50 Kilometer kürzer.

Das Gebirge samt Kammweg diente nicht nur als Grenzlinie zwischen Thüringen und Franken, früher waren auf oder nahe dem Rennsteig zahlreiche Grenzpunkte zwischen den vielen Grafschaften, Fürsten- und Herzogtümern verortet, für die Thüringen heute bekannt ist. Hunderte von wappengeschmückten Grenzsteinen entlang des Höhen-

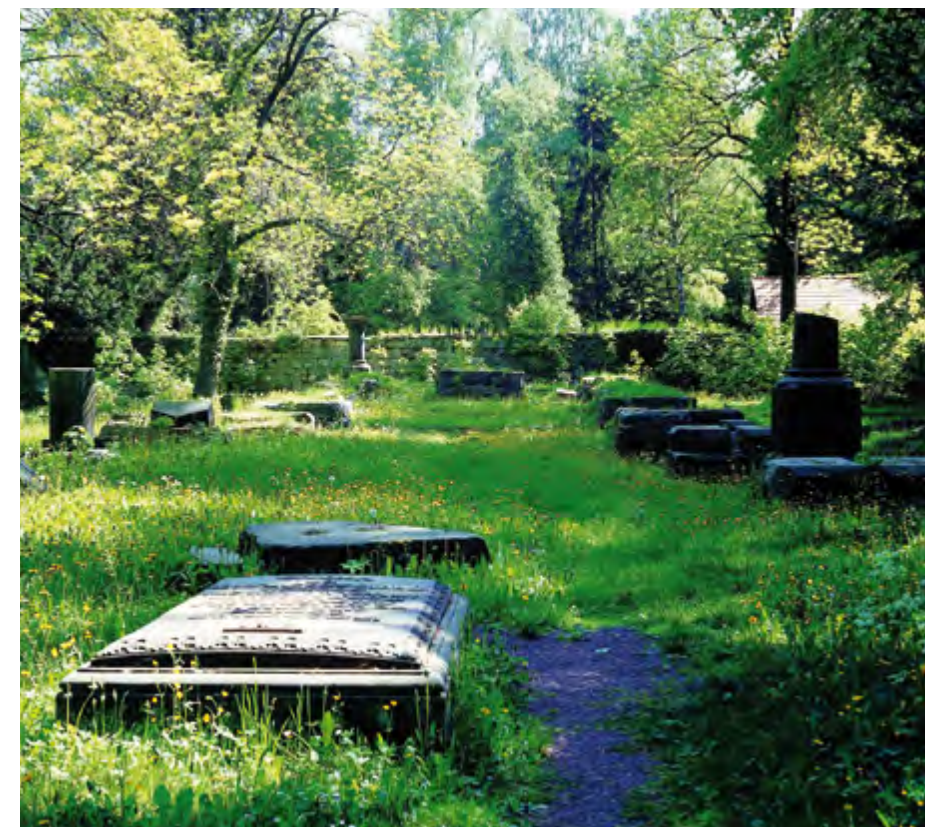


weges, die teils noch aus dem 16. Jahrhundert stammen, bezeugen die Lage dieser Grenzpunkte auf dem Rennsteig.

An den sogenannten Dreiherrnsteinen trafen sogar drei unterschiedliche Herrschaftsgebiete aufeinander. Daher verwundert es nicht, dass weitere Spuren dieser mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Geschichte Thüringens nicht weit abseits des Rennsteigs zu finden sind. Im Werratal, keine 20 Kilometer von Eisenach und der Wartburg entfernt, liegen beispielsweise die imposanten Ruinen der größten Doppelburganlage Thüringens – der Burgruine Brandenburg. Die aus zwei Burgen bestehende Anlage wurde dicht an der Via Regia und dem Rennsteig im 14. Jahrhundert errichtet. In Bad Liebenstein legten wiederum die Herzöge von Sachsen-Meiningen um ihr Sommerschloss Altenstein einen der größten Landschaftsparks in Thüringen an. Im Schlosspark Altenstein wurden um 1800 Landschaft und Architektur dabei auf besondere Weise miteinander verbunden. So kombinierte man beispielsweise Felsvorsprünge

mit Parkarchitekturen zu kleinen Szenerien. Auch die Ruinen des früheren Hausklosters der Grafen von Käfernburg – Kloster Georgenthal – sind nicht weit fernab des Rennsteigs nördlich von Gotha zu entdecken. Blütezeit und Untergang der Klosteranlage fielen beide ins 16. Jahrhundert. In dieser Folge wurde die Klosterkirche samt Klostergebäuden abgetragen, erhalten blieben die imposanten Ruinen des ehemaligen Zisterzienserklosters. Der Klostergründer Sizzo III. wird im 12. Jahrhundert auch im Zusammenhang mit der Stammburg der Schwarzburger als erster bekannter Graf von Schwarzburg genannt. Die später zum Barockschloss ausgebaute Burganlage sollte in den 1940er Jahren zum Reichsgästehaus umgebaut werden. Auch Schloss Schwarzburg mit dem fürstlichen Zeughaus mit Schauwaffensammlung liegt nicht weit entfernt vom Rennsteig – im erfrischenden Schwarzatal.

Der Rennsteig ist nicht nur gesäumt von Denkmälern – inzwischen hat er selbst diesen Status – 1997 wurde er in die Thüringer Denkmalliste aufgenommen. *Anke Pennekamp*



Kloster Georgenthal



Schloss Molsdorf mit dem im 19. Jahrhundert zum Landschaftspark umgestalteten Garten

EIN PARVENU AUS GOTHA

Graf von Gotter und sein Schloss Molsdorf



Wer bei Gotter zu Tisch gebeten wurde, aß unter den Augen von Königen und Prinzen von Preußen, von Prinz Eugen von Savoyen, von Herzögen von Württemberg und Sachsen-Gotha, von Grafen und Fürsten. Ihre Porträts sind dicht an dicht in die Wandvertäfelung des Speisesaals von Schloss Molsdorf eingelassen. Es ist aber kein plumpes Namedropping, mit dem der Hausherr seine Gäste beeindrucken wollte, hinter jedem Bild steckt eine persönliche Beziehung.

Der 1692 geborene Gustav Adolf Graf von Gotter stammte aus bürgerlichem Haus in Gotha. Das Adelsprädikat des Reichsgrafen gehörte zu den letzten Stufen auf der Karriereleiter, die der Jurist nach seinem Studium zügig erklomm. Zunächst trat Gotter in den Dienst des Herzogtums Sachsen-Gotha-Altenburg, dessen Interessen er in verschiedenen Funktionen am kaiserlichen Hof des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation in Wien vertrat. Mit der Erhebung in den Reichsfreiherrenstand eröffnete sich ihm schnell eine andere Liga. Gotter zeigte

sich hilfreich für Preußen und wurde bald auch von dort bestellt. Geheimer Staatsrat, Minister, Generaldirektor der preußischen Oper und schließlich Generalpostmeister sind nur einige der Ämter, die er in Preußen im Lauf der Jahre zum Teil parallel bekleidete. Mit der Aufnahme in den Reichsgrafenstand 1740 war der Aufstieg perfekt.

Dass nicht immer alles so reibungslos verlief, wie es die Ämterkarriere glauben machen könnte, zeigt Gotters Versuch, dem sozialen Erfolg entsprechend sesshaft zu werden. Anders als geborene Adelige verfügte Gotter nicht über einen dynastischen Stammsitz, der würdiges Alter und standesgemäße Pracht ausstrahlte. Zwar zahlten der preußische König Friedrich II. und die herzoglichen Auftraggeber gut, die Möglichkeit zum Erwerb eines Schlosses eröffneten aber erst zwei Lottogewinne. 1734 kaufte Gotter Schloss Molsdorf südlich von Erfurt aus dem Eigentum des Herzogtums Sachsen-Gotha-Altenburg. Schnell begann er mit dem Um- und Ausbau der früheren und schon durch einige gestaltende Hände gegangenen Wasser-



Bankettsaal

burg. Es sollte ein barockes Landschloss entstehen, dazu ein großer Garten nach französischem Muster. Jedoch war Gotter immer wieder knapp bei Kasse, nebenher forderte auch der aufwendige Lebenswandel seinen Tribut. Neuer Schwung kam nach der Verleihung des Reichsgrafentitels in das Projekt. Die Notwendigkeit der Repräsentation wurde damit dringlicher. Als Garant dafür bot sich ein Baumeister an, der an den Höfen der Umgebung als Virtuose der aktuellen Bau- und Ausstattungskunst herumgereicht wurde – der Rokoko-Regionalmatador Gottfried Heinrich Krohne. Er tilgte den bis dahin erhaltenen Turm, der noch an die frühere Wasserburg erinnerte, und schuf eine Gartenfassade, die schmuck- und anspielungsreich auf die Antike und den Stand des Hausherrn bezugnahm. Im Mittelpunkt stehen die Göttin Flora und der Adler als gräfliches Statussymbol im Reichsgefüge.

Im Inneren des Schlosses entstand eine Raumfolge, die bewusst an die Ausstattung fürstlicher Schlösser anknüpfte. Der Marmorsaal beispielsweise entspricht in seiner Funktion dem Hauptsaal eines Schlosses. Dort präsentierte sich Gotter inmitten des teuren Stuckmarmors, vielleicht mit einem Augenzwinkern, im Porträt als lebensfroher Jäger, dem Lord Waldegrave gegenübersteht, der ihn zum Lottospiel animiert und vielleicht auch zu der auffälligen Glückssträhne von zwei Gewinnen verholfen hatte. Supraportengemälde mit den Schlössern Molsdorf, Schwarzburg und Stedten deuten assoziativ auf die bei Dynastien übliche territoriale Anspruchsdarstellung hin und

schaffen so den fiktionalen Anklang an eine Residenz. An den Saal schließen sich Kabinette und ein Salon an – und der von zahllosen Porträts gezierte Bankettsaal. Immer wieder taucht das Motiv des Adlers auf, mit dem Gotter auf etwas verwies, auf das er besonders stolz sein konnte. 1731 hatte Friedrich der Große ihm den Schwarzen Adlerorden verliehen, den höchsten Orden des preußischen Königshauses.

Ähnlich wirksam wie der Adler ist allerdings Gotters Motto zu finden: „Vive la Joie“ – Es lebe die Freude. Dass damit – anders als oft vermutet – nicht die Aufforderung zum zügellosen Leben gemeint ist, zeigen viele andere bildliche und verbale Zitate im Schloss, an seinen Fassaden und im Garten. Wer diesen unzähligen intellektuellen Anspielungen folgt, findet sich in der antiken Gedankenwelt des Philosophen Epikur und des Dichters Horaz wieder. Ihnen kam es auf maßvolle Sorgenfreiheit statt auf die Maximierung von Genuss an. Ob Gotter darin einen Spiegel seines Lebens oder eine Mahnung an sich selbst sah? Zu beiden Annahmen gibt das schillernde Leben des Bürgersohns Anlass, der sich auf dem ständischen Parkett des Reichs behauptete. Sicher ist jedoch, dass er 14 Jahre vor seinem Tod das Schloss aus Liquiditätsgründen wieder verkaufen musste.

Franz Nagel

Lesetipp: Schloss und Garten Molsdorf. Graf Gotters Residenz der Aufklärung, Große Kunstführer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 4, Regensburg 2012.



Schloss Altenstein um 1845

LEIDEN AN FRAUENLIEBE UND LEBEN

Clara Wieck in Liebenstein 1840

Clara Wieck ist nicht glücklich. Weder mit dem Bild von Maler Samuel Diez, noch generell. Gefühlt ewig sitzt sie ihm Mitte August 1840 Modell auf Schloss Altenstein. Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen hatte gebeten, und sie hatte zugestimmt. Schließlich kann es nützlich sein, um an anderen Höfen bekannt zu werden.

Doch: Wofür? Ihre neue Lebensperspektive sieht vor: die Ehe mit Robert Schumann – Nur noch ihm genügen, nur noch sanft, tugendhaft, sein Eigen. Doch ist sie glücklich? Ihre körperliche Verfassung will dazu nicht recht passen. Kopfschmerzen, Unruhe, Schmerzen in der Brust.

Was ist los mit der alle überstrahlenden Tochter von Klavierlehrer Wieck, vier Wochen vor der Hochzeit mit Robert Schumann? Eine Persönlichkeitskrise? Fast 21 ist die erfolgreichste Pianistin ihrer Zeit, sitzt in Liebenstein, in reizender Gegend, zwischen Klapperkästen von Klavieren, und hadert mit Liebe und Leben.

Eine Karriere als Pianistin. Reisen, Auftreten, Unterrichten, Üben, Komponieren – das ist ihr Leben. An ihr hat Vater Wieck die neue Klaviermethodik ausprobiert. Clara konzertiert, seit sie elf ist. In der Musikwelt ist sie etabliert, zu Hause und auf internationalen Bühnen. Zehn Jahre zurück liegt der Einzug von Tondichter Schumann im Hause Wieck, wo er die reizende Tochter hofiert, mit dem dominanten Vater konkurriert, das Dream-Team demoliert und das Großprojekt torpediert. Seit fünf Jahren fliegen die Fetzen. Claras Hochzeit mit Robert? Wird nach heftigem Gezerre per Gericht erlaubt. Ihr innigster Wunsch scheint erfüllt.

Doch Clara Wieck ist Künstlerin. Eine Lebensform – keine Hülle, die sich abstreifen lässt. Doch nicht um die Hand der Künstlerin hält Robert an. Es ist das Weib, das er stilisiert: Zur Hausfrau will er die Liebste machen. Ihre Angst vor dem Vergessenwerden ist vergleichbar damit, lebend zu sterben. Ihre letzte Reise vor der Ehe führt Clara Wieck nach Weimar, über Liebenstein.

Dort schlüpft sie unter bei guten Bekannten, gleichfalls Badegäste. Sie wohnen in einem Bauernhaus, Minuten entfernt von Schloss Altenstein: Familie Friedrich List, das sind Claras beste Freundin Emilie, Elise und deren Eltern. Derweil formuliert Robert Schuman musikalisch das Hohelied der Ehefrau: einen Zyklus von Liedern. Titel: Frauenliebe und Leben. Text: Adalbert von Chamisso. Thema: Das Leben einer Frau. Mit dem Meisterwerk lullt Robert seine Clara ein. Suggestiv und subtil. Die Frau wird auf die Rolle als Liebste, Gattin und Mutter reduziert. Er legt vor. Sie reagiert: Seine Lieder sind die Ihren. Sie willigt aus Liebenstein ein.

Unsagbar populär wird der Liederzyklus auf so unsägliche Texte. Eine klingende Zumutung für jede selbstbewusste, tätige Frau! Bei der Lektüre zieht es einem die Schuhe aus. Auf Flügeln des Gesangs geht Textkritik offenbar flöten. Resultat: Generationen von Musikerinnen und Musikern und das Publikum finden den Zyklus vollendet schön – bis heute. Für Clara bleibt er ein intimes Trauma. Mit 50 schreibt sie an Geiger-Freund Joseph Joachim, dass sie den Zyklus nicht mehr hören mag. Zu privat.

Zunächst hält Clara aus, was Robert verlangt. Bleibt nach der Hochzeit zu Haus. Zurück auf die Bühne findet sie wegen der angespannten Finanzsituation der Familie.

Was passiert sonst noch in Liebenstein? Clara arrangiert Konzerte, dirigiert den Tapezierer im neuen Zuhause, spaziert mit Emilie und Elise durch menschenleere Täler, freut sich an der Landschaft mit Felsen, Bächen und Dörfern. Findet Gefallen an Herzogin Marie, wundert sich über den kleinen Hof, wo Liebenswürdige Programm ist. Verkürzt geplagten Kurgästen die Zeit. Musiziert sich mit Elise in ein Singefeuere hinein und beschwert sich über die Klapperkästen von Klavieren.

Selbst im Schloss steht Schrott. Erbärmlich nennt die augenrollende Clara das Klavier. Als sie Sonntagnachmittags dort Schuberts Ave Maria und Sachen von Scarlatti und Chopin vorträgt, platzt ihr fast der Kragen! Das gescholtene Instrument kommt später nochmals zu Ehren. In Wien präsentiert der Meininger Theaterherzog Georg II. den Mahagoni-Hammerflügel mit der englischen Mechanik aus dem Hause Érard (Paris), auf der Congress-Ausstellung 1896.

Zum Abschied wird Clara von Herzogin Marie beschenkt: eine Brosche gibt es, Ohrringe und einen Kuss auf den Mund. Marie wünscht Clara bald wieder zu sehen, als glückliche Frau.

Anschließend reist die Künstlerin nach Weimar und gibt ein Konzert – das letzte als Clara Wieck. Programmatisch beginnt in der Residenzstadt nach der Pause ihre erste Saison. Mit ihren Töchtern kehrt sie später nochmals zurück.



Samuel Diez: Clara Wieck, 1840



Lädiert: Der Altensteiner Flügel nach der Ausstellung in Wien 1896

Und Meiningen, Altenstein, Liebenstein? Egal ob Johannes Brahms sie bittet oder Helene von Heldburg, die Frau Herzog Georgs II. – umsonst! Das Herzogtum Sachsen-Meiningen betritt Clara Schumann nie wieder. *Maren Goltz*

EINMAL BURGHERR SEIN

Burg Henneberg ein kleines Burgenkuriosum in Hamburg

Eine uneinnehmbare Burg als Rückzugsort zu besitzen, ist eine Vorstellung, die vor allem im 19. Jahrhundert stark verklärt wurde. Im Zuge der Burgenromantik, einer europäischen Bewegung innerhalb der Epoche des Historismus, wurden mittelalterliche Burgen und Burgruinen als historische Monumente mit regionaler und nationaler Strahlkraft wiederentdeckt. Sie wurden bauhistorisch untersucht, geschützt oder restauriert, aber auch idealisiert und rekonstruiert. Bedeutende Beispiele in Deutschland findet man in Thüringen mit der Wartburg als auch entlang des mittleren Rheins und der Mosel.

Die Idee, ein Burgherr zu sein, wurde so attraktiv, dass auch Neubauten geschaffen wurden, die das Aussehen einer mittelalterlichen Burg mit den Annehmlichkeiten der damaligen Zeit kombinierten. Eines der berühmtesten Beispiele ist Schloss Neuschwanstein in Füssen, errichtet von König Ludwig II. von Bayern. Doch auch bürgerliche Kreise hegten den Wunsch, eine eigene Burg zu besitzen, und brachten Bauherren hervor.

In Poppenbüttel, einem Ortsteil von Hamburg, befindet sich auf einem 15 Meter hohen aufgeschütteten Berg

eine solche pittoreske Ritterburg. Der großbürgerliche Gutsbesitzer Albert Henneberg ließ sie ab 1884 in seinem 3,5 Hektar großen Landschaftspark an der Alster, dem sogenannten Hennebergpark, errichten. Nach drei Jahren stand ein Hauptgebäude samt Rittersaal mit Empore, einer Burgkammer, einem zwölf Meter hohen Turm sowie einem kleineren Nebentürmchen. Ein terrassenförmiger Vorbau bietet einen Blick auf die Alster. Mit ihrem rauen Außenputz wirkt die Anlage, als sei sie aus massivem Stein erbaut und alterstypische Risse verleihen einen altehrwürdigen Eindruck.

Bei der Burg Henneberg, die wegen ihrer Nähe zur Alster auch Alsterschlösschen genannt wird, handelt es sich aber nicht um reine Fiktion. Die Burg ist ein Nachbau der Burgruine Henneberg bei Meiningen im Maßstab 1:4. Bei der Wahl des baulichen Vorbilds war die Namensverwandtschaft zu der Grafendynastie von Henneberg ausschlaggebend, einem der bedeutendsten Adelsgeschlechter in der Thüringer Geschichte. Die im späten 11. Jahrhundert entstandene mittelalterliche Stammburg der Grafen von Henneberg bildete zeitweilig den Mittelpunkt des Henneberger Landes, das große Teile des heutigen Unterfrankens, Südthüringens und Hessens umfasste. Die auf einem Bergkegel gelegene Ringburg ist eine der weitläufigsten Wehranlagen Thüringens. Mit einem zweistöckigen Palas, einem massiven Bergfried und einem weiteren Rundturm sowie zwei Burgtoren und einem Wall-Graben-System ausgestattet, diente die Burg den Grafen von Henneberg als repräsentativer Herrschaftssitz und Verwaltungszentrum.

Im 13. Jahrhundert teilte sich das Grafenhaus in drei Linien, woraufhin die Henneburg nicht mehr als Hauptresidenz genutzt wurde. Dennoch sprechen enorme Um- und Ausbaumaßnahmen der späteren Jahrhunderte gegen einen vollständigen Bedeutungsverlust. Der Niedergang der Burg setzte erst ein, als sie 1525 im Zuge des Bauernkrieges kampflos eingenommen, geplündert und gebrandschatzt wurde. In den darauffolgenden Jahren nutzte man die Burgruine als Steinbruch und nach dem Aussterben der Grafen von Hennberg Ende des 16. Jahrhunderts fiel sie mitsamt ihren Gütern an das Haus Wettin. Im 19. Jahrhundert setzte die Wertschätzung als Ruine ein.

Auch die Geschichte der Burgminiatur in Hamburg verlief wechselhaft. Bis 1907 beheimatete sie das Familienarchiv der Hennebergs, bevor sie 1942 samt einem Teil der Parkanlage an die Stadt Hamburg verkauft wurde. Über vierzig Jahre später endete die Ära der Familie Henneberg 1986 mit dem Tod von Otto Henneberg-Poppenbüttel, da er keine Nachkommen hatte – eine fast ironische Parallele zu den Grafen von Henneberg.

In den folgenden Jahrzehnten verfiel die ungenutzte Burg zunehmend, sodass man 1988 wegen Einsturzgefahr ihren Abriss beschloss. Allerdings kaufte zwei Jahre später ein



Burgruine Henneberg, Darstellung um 1839



Burg Henneberg in Hamburg



Hennebergisches Wappen am Balkon der Burg Henneberg in Hamburg

Investor die Anlage und verhinderte so ihre Zerstörung. 1991 wurde das Bauwerk unter Denkmalschutz gestellt. Das Areal wurde 2014 schließlich in die gemeinnützige Stiftung „Burg Henneberg“ überführt. Sie dient der Erhaltung und Nutzung des Bauwerks und macht die Burg so für ein breites Publikum erlebbar. In ihren Räumlichkeiten finden nun vor allem ausgewählte Musikveranstaltungen, sowie Theaterführungen und Familienveranstaltungen statt. Es besteht also die Chance, dass die erst 135 Jahre alte Burg Henneberg ihr großes Vorbild um einige Jahre überlebt.

Iris Palzer



Das Vorbild – Burgruine Henneberg bei Meiningen



Eine Burg zum Entdecken – die Burg Weißensee



Von Kindern für Kinder – Audioguides »Hör mal im Garten« im Herzoglichen Park Gotha

KLASSENZIMMER SCHLÖSSERWELT

Burgen und Schlösser in Thüringen als außerschulische Lernorte

Von einem Streifzug durch die Gartengeschichte bis zu Einblicken in das mittelalterliche Leben in Burg und Kloster – Thüringen besitzt ein reiches Erbe an Burgen, Klöstern und Schlössern, die von Schulklassen entdeckt werden wollen. Im Sommer 2021 nahmen Jugendliche im Rahmen zweier Projektwochen die Vermittlungsarbeit dabei gleich einmal selbst in die Hand. Fünftklässler der Arnoldschule Gotha und ein Ferienkurs der Jugendkunstschule Wartburgkreis e. V. entwickelten zwei Audioguides von Kindern für Kinder für die Schlossparks in Gotha und auf dem Altenstein in Bad Liebenstein. Die Audioguides entstanden im Rahmen des Projekts „Hör mal“ der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und der Thüringer Landesmedienanstalt. In Gotha können seither mit dem Oberhofgärtner Eulefeld die Orangerie und der Englische Garten entdeckt werden – zwei Gartenkunstwerke, die gegensätzliche Prinzipien der historischen Gartengestaltung verkörpern. Wie es zu dieser Kombination unterschiedlicher Gartenstile im Herzoglichen Park in Gotha kam und warum sich vieles in der Orangerie um die Ananas drehte, dazu haben Eulefeld und seine Kinder Henriette und Robert ihren jungen und junggebliebenen Hörern viel zu erzählen. Im Schlosspark Altenstein wiederum geht es tierisch zu. Hier führt die Schlosspark-Katze durch ihr Gartenreich, und das ist nicht klein. Mit 160 Hektar ist der Schlosspark Altenstein der größte Landschaftspark in Thüringen. Wie die Herzöge

von Sachsen-Meiningen es schafften, die natürliche felsene Landschaft mit dunklen Höhlen und hoch gelegenen Sehenswürdigkeiten zu verbinden, und was das Ganze mit der Gartenkunst um 1800 zu tun hat, dazu wissen die Schlosspark-Katze und ihre tierischen Freunde allerhand. Auch die eine oder andere Parksulptur wird da mal aus ihrem bronzenen Tiefschlaf gerissen.

Nicht um den Garten, sondern um das Leben auf der mittelalterlichen Burg geht es auf der Burg Weißensee im gleichnamigen Ort im Norden Thüringens. Die bis zu sieben Meter hohe Ringmauer trotzte einst zahlreichen Belagerungen. Vor der Burganlage in strategisch günstiger Lage wurde mehrfach um den Königs- und Kaiserthron gekämpft. Die Burg wurde bereits im 12. Jahrhundert errichtet, und zwar im Auftrag einer Bauherrin, der Landgräfin Jutta. Bis heute ist hier außergewöhnlich viel mittelalterliche Bausubstanz erhalten. So die Ringmauer, eine die Anlage ringförmig umschließende Wehrmauer, mit Burgtor und der Palas – wie ein Wohn- und Saalbau im Burgenbau genannt wird. Für Wohnkomfort in der Burg sorgten unter anderem eine mittelalterliche Warmluftheizung, wie eine archäologische Ausgrabung zeigte, und modischer mittelalterlicher Bauschmuck wie eine steinerne Astsäule mit verziertem Kapitell. Im Rahmen von Führungen kann die Burganlage erkundet werden.

Klostergeschichte und mehr ist wiederum in Kloster Veßra zu entdecken. Das Hauskloster mit Grablege der Grafen von Henneberg wurde im 12. Jahrhundert gestiftet und liegt keine zehnminütige Autofahrt vom Residenzschloss der Henneberger – Schloss Bertholdsburg – entfernt. Nach der Säkularisierung im 16. Jahrhundert wurde das Klosterareal zur Domäne umgewandelt, die Klosterkirche und einige Klostergebäude umgenutzt und weitere Gebäude errichtet. In den 1940er Jahren zerstörte schließlich ein Feuer den Kirchenbau größtenteils, dessen Ruinen aber auch heute noch einen Eindruck der einst imposanten Klosterkirche vermitteln. Heute sind in der Anlage zudem zahlreiche historische Fachwerkhäuser zu finden, die im Rahmen eines Besuchs des Hennebergischen Museums Kloster Veßra zusammen mit der facettenreichen Klostergeschichte entdeckt werden können.

Malerisches der Renaissance ist hingegen in Schmalkalden im Schloss Wilhelmsburg zu finden. Hier errichteten einst die Landgrafen von Hessen-Kassel eine Nebenresidenz, die zu den bedeutendsten erhaltenen Renaissanceschlössern in Deutschland gehört. Das Schloss bietet Einblicke in das höfische Leben des 16. Jahrhunderts von der Küche bis zum Festsaal. Hierzu gehören auch Wandmalereien, die bis heute die Wände der ehemaligen landgräflichen Gemächer schmücken. In einer multimedialen Ausstellung des Museums Schloss Wilhelmsburg nimmt Herzogin Elisabeth von Rochlitz zudem mit auf eine Reise in die Zeiten des Schmalkaldischen Bundes. Auch die zahlreichen über die Jahrhunderte gewachsenen Residenzschlösser Thüringens bieten lohnende Ziele, die einen lebhaften Blick in die Geschichte Thüringens ermöglichen und auf den Besuch der nächsten Schulklassen nur warten. *Anke Pennekamp*



Kunst und Alltagskultur – Schloss Wilhelmsburg

Die beiden Kinderaudioguides durch den Herzoglichen Park Gotha und den Schlosspark Altenstein können bereits vor dem Parkbesuch kostenfrei heruntergeladen werden (www.hoermal-im-museum.de/audioguide.html).

Interessierte Schulklassen können sich gerne an die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten wenden: stiftung@thueringerschloesser.de

Direkt zu den Kinder-Audioguides





WISSEN WÄCHST AUF BEETEN

Geheimnisse im Klostergarten

Zeichnung: Elisa Haß, Text: Franz Nagel

„Nicht anfassen!“ – Caroline ist ganz erschrocken. So laut wird ihr Bruder sonst nur selten. Kleinlaut sagt sie: „Das ist doch so eine schöne Blume ... so viele Blüten ... wie kleine Mützen ...“ – „Das ist Fingerhut, das ist eine sehr giftige Pflanze.“ Johann beruhigt sich langsam. „Wenn sie so giftig ist, warum wächst sie dann hier auf dem Beet?“, will seine Schwester wissen. „Das ist ja nicht einfach irgendein Beet.“ Jetzt fühlt sich Johann wohl, jetzt kann er wieder mal was erklären: „Wir sind ja in einem Klostergarten. Da muss man ganz viel wissen, bevor man was anfassen. Aber wenn man alles darüber weiß, dann können sogar gefährliche Pflanzen manchmal nützlich sein.“

„Pustekuchen! Giftige Pflanzen sind doch nicht nützlich!“ Caroline ist empört. Sie glaubt ihrem Bruder sonst immer alles, aber jetzt flunkert er ja wohl. „Doch! Man muss nur ganz genau wissen, wie sie wirken. Und natürlich, was man damit machen muss. Das haben viele Mönche und Nonnen im Mittelalter ausgetüftelt.“ – „Ausgetüftelt? Haben sie etwa davon gekostet?“ – „Auch das. Sie haben viele Pflanzen ausprobiert, Tee daraus gebraut und getrunken oder Salbe angerührt und sich auf die Haut gestrichen. Dann haben sie beobachtet, was passiert, und haben vielleicht beim nächsten Mal mehr oder weniger genommen. Das ist bestimmt auch manchmal schiefgegangen.“ – „Das ist aber keine gute Idee! Dann müssen die ja alle ständig krank gewesen sein. Oder sogar gestorben?“ Caroline reibt sich vorsichtshalber die Finger an der Kutte ab und ist nun doppelt froh, dass sie den verlockenden Fingerhut nicht angefasst hat.

Aber Johann weiß: „Ganz so schlimm war es bestimmt nicht. Die Mönche und Nonnen haben sich ja gegenseitig davon erzählt. Außerdem waren sie im Mittelalter fast die Einzigen, die lesen und schreiben konnten. Das konnte man lange Zeit nur dort lernen. Einige von ihnen haben Bücher über Gärten und Pflanzen

geschrieben – mühsam mit Tinte und Feder. Dann haben sich Andere die Bücher ausgeliehen, abgeschrieben und zurückgegeben. So konnte ein Mönch zum Beispiel hier bei uns ziemlich schnell erfahren, was eine Nonne am Rhein oder ein Mönch am Bodensee über Pflanzen wussten.“ – „Und dann konnten sie überall kranke heilen?

Dann war ein Kloster ja sowas wie die Apotheke!“ Caroline erinnert sich gerade, dass vor Kurzem ein Apotheker extra für sie eine Salbe angerührt hat. „Ja“, sagt Johann, „die Apotheke und manchmal auch das Krankenhaus, denn Ärzte gab es ja auch noch nicht.“

„Aber warum haben sich die Leute im Kloster überhaupt für die Pflanzen interessiert?“ fragt sich Johann später selbst, als er die vielen Blumen und Kräuter noch einmal in Ruhe betrachtet. Und da fallen ihm die vielen Bilder in Kirchen ein, mit Jesus und Maria und mit Heiligen. Manche von ihnen haben Pflanzen in den Händen. „Dann haben die damals bestimmt gedacht: Wenn Gott uns eine Pflanze schickt, dann steckt da auch eine Botschaft von ihm drin – und wenn wir sie pflegen und benutzen, dann ist das wie Beten.“



SCHLÖSSERKINDERTAG

20. September 2022

Heute stehst du im Mittelpunkt. Am Internationalen Kindertag dreht sich in den Schlössern der Schatzkammer Thüringen alles nur um dich und deine Freunde. Wir feiern euren Ehrentag mit dem Thüringer Schlösserkindertag. Seid dabei und begeht euch auf eine Zeitreise in vergangene Jahrhunderte. Findet den Prinzen oder die Prinzessin in euch. In den Schlössern Thüringens könnt ihr aufregende Abenteuer erleben.

www.schatzkammer-thueringen.de



Rosenlaubengang in den Dornburger Schlossgärten

EINE ZÜCHTUNG FÜR DEN ROSENBALKON THÜRINGENS

Die Dornburger Schlossrose

Die Dornburger Schlossgärten sind bekannt für ihre besondere Lage hoch über dem Tal, ihre Vielfalt der Stile rund um die drei Dornburger Schlösser – und den großen Reichtum an Rosen in zahlreichen Sorten. Schon im 19. Jahrhundert trugen diese pflegeintensiven Pflanzen wesentlich zum Reiz Dornburgs als Sommerresidenz von Sachsen-Weimar Eisenach bei. Großherzog Carl Alexander verbrachte beispielsweise viele seiner Geburtstage zur Zeit der Rosenblüte in Dornburg. Aus dieser Tradition ist ein bis heute gefeiertes Volksfest hervorgegangen, das Dornburger Rosenfest.

Nun wird erstmals eine neu gezüchtete Rose nach den Dornburger Schlössern benannt. Die zarte Anmutung ihres großzügigen Blütenflors faszinierte die Preisrichter im Rosenwettbewerb von Baden-Baden und brachte dieser Edelrose die Goldmedaille ein. Neben ihrer eleganten Schönheit wird sie auch aufgrund ihrer Gesundheit zu einem Schmuckstück im privaten Garten. Diesen Sommer wird sie bereits im Angesicht des Dornburger Rokoko-schlusses erblühen, dessen Farbigkeit in Pastelltönen sie widerspiegelt.



Dornburger Schlossrose

Die Rose mit einer Wuchshöhe von bis 120 Zentimetern bildet rosa-gelbe Blüten aus. Am 5. Juni 2022 um 11 Uhr wird die Edelrose im historischen Rosengarten der Dornburger Schlösser, dem „Balkon Thüringens“ 90 Meter über der Saale getauft.

Die Schlossgärten wurden besonders von dem Hofgärtner Carl August Christian Sckell geprägt. Ab 1824 gestaltete er die Gärten neu und sorgte ein halbes Jahrhundert lang für ihre Pflege. Bereits in seinen gartenkünstlerischen Ideen spielten Rosen eine zentrale Rolle. *Christian Hill*

AUDIOGUIDES VON KINDERN FÜR KINDER

im Garten

Kommt vorbei!

Schlosspark Altenstein
Herzoglichen Park Gotha
Barockdorf Bendeleben
Park Hohenrode Nordhausen

Das Projekt »Hör mal« ist eine Kooperation zwischen Schulen, der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und verschiedenen Institutionen als Träger historischer Gärten. In vielen Orten Thüringens produzieren Kinder und Jugendliche in einem Garten ihrer Stadt Audioguides für Kinder. Dabei sollen im Unterricht erlernte Themen vertieft und das erworbene Wissen bei den Schülern gefestigt werden. Der Lernort Schule wird erweitert und der Garten als Ort der Wissensvermittlung etabliert. Die Bindung der Schüler an ihren Heimatort wird durch dieses Projekt intensiviert. Sie werden dabei von Medienpädagoginnen der örtlichen Bürgerradios unterstützt. Weitere Informationen zum Projekt und alle Audioguides sind auf der Website <http://www.hoermal-im-museum.de/> zu finden



Erfurt, Klosterkirche St. Peter und Paul
kurz vor der BUGA 2021



Erfurt, Klosterkirche St. Peter und Paul mit der
Ausstellung „Paradiesgärten – Gartenparadiese“



Schloss Molsdorf, Caféräume im Erdgeschoss

ZWISCHEN BEETEN UND BAUTEN

Sanierungsprojekte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 2021

2021 war für die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG) nicht nur das Jahr der Bundesgartenschau Erfurt 2021, sondern auch ein Jahr zahlreicher baulicher Fertigstellungen. Trotz Hindernissen wie Lieferschwierigkeiten und immensen Baupreissteigerungen konnten viele Sanierungsprojekte erfolgreich zum Abschluss gebracht und sechs Anlagen als Außenstandorte der BUGA Erfurt 2021 besichtigt werden.

Zu den Highlights der BUGA zählte die Ausstellung „Paradiesgärten – Gartenparadiese“ in der ehemaligen Klosterkirche St. Peter und Paul auf dem Petersberg in Erfurt. Im Außenreich wurden dafür die in den Vorjahren begonnenen Konservierungsarbeiten an den Natursteinfassaden abgeschlossen. Zuletzt stand der Innenraum im Fokus. Dort wurden Wandoberflächen restauratorisch gesichert, die Gebäude- und Sicherheitstechnik ein- sowie die Ausstellungsarchitekturen aufgebaut. Über 350.000 Besucherinnen und Besucher konnten die Ausstellung zu den prächtigen Gartenanlagen der STSG bestaunen, womit sie zu den erfolgreichsten Beiträgen der BUGA gehörte.

Ebenfalls rechtzeitig zum Start der BUGA konnte in Schloss Molsdorf die Instandsetzung der Gartensäle mit der wandfesten Ausstattung, der Restaurierung von zwei Kronleuchtern sowie der Erneuerung der Haustechnik abgeschlossen werden. Die Räume werden nun von der Lebenshilfe Erfurt Service gGmbH gastronomisch genutzt. Seit Juni können die Gäste beim Besuch der Anlage im Park Café Molsdorf ein Stück Kuchen mit einem herrlichen Blick auf den Schlosspark genießen.

Im Fürstlich Greizer Park wurde ganz im Zeichen der Gartenschau die Blumenuhr mit dem BUGA-Schriftzug bepflanzt. Unweit davon befindet sich einer der baulichen Schwerpunkte 2021, die Orangerie. Dort konnte der erste Bauabschnitt fortgeführt werden, damit das Gebäude künftig wieder als Kalthaus für die nicht winterharten Pflanzen dienen kann. Dazu wurden die Dachkonstruktion saniert, das Dach neu gedeckt und die Stahl-Glasfassade montiert. Im Inneren wurden eine neue Bodenplatte eingebaut und die Installations-, Elektro- und Trockenbauarbeiten ausgeführt. An einem weiteren Parkgebäude

waren Eingriffe nötig: An der in ihrer Geschichte mehrfach veränderten Rotunde musste die Dachkonstruktion an der Südseite notgesichert werden. Nach eingehender Schadensanalyse und vielen restauratorischen und bauhistorischen Untersuchungen entstand eine Planung zur Sanierung.

Schloss und Park Altenstein in Bad Liebenstein gehörten ebenfalls zu den Publikumsmagneten der BUGA, verbunden mit einem reichhaltigen Angebot. Unter anderem konnte eine barrierefrei erreichbare Ausstellung zur Greifenbank, einer der vielen bedeutenden Parkarchitekturen des Ensembles, im nördlichen Rundbau eingerichtet werden. Die seit Jahrzehnten verfallene Greifenbank kann dank Spendenaktionen der Stiftung Bürger für Thüringer Schlösser und Burgen und des Fördervereins Altenstein Glücksbrunn e.V. 2022/23 am ursprünglichen Standort wiederhergestellt werden. Das Vereinsengagement machte ebenso die Instandsetzung des Zisternengewölbes westlich des Schlosses möglich, das im Rahmen von Führungen der Öffentlichkeit zugänglich wird. Im Außenpark erfolgten für das Nebengebäude der Sennhütte im Kontext zweier Masterarbeiten eine Bestandsaufnahme mit digitaler Bauaufnahme, ein Instandsetzungskonzept sowie bauhistorische Untersuchungen.

Weitere Außenstandorte der BUGA waren das Kirms-Krackow-Haus in Weimar und die Dornburger Schlösser und Gärten. In diesen intensiv gestalteten Gärten stand die aufwendige kontinuierliche Pflege im Mittelpunkt, die entscheidend für Erhalt und Wahrnehmung der Anlagen ist.

In Dornburg konnten die BUGA-Besucher die Ausstellung „Hofgärtner Sckell und die Dornburger Schlossgärten“ erleben.

Zu den BUGA-Außenstandorten zählte auch der Herzogliche Park rund um Schloss Friedenstein in Gotha. Dort war im Orangeriehaus die Ausstellung „Im Garten der goldenen Früchte“ mit Themen um die Orangeriekultur zu besichtigen. In unmittelbarer Nachbarschaft war der Bau des Kamelienhauses zu beobachten. Mit generösen Spenden vor allem des Fördervereins Orangerie Freunde Gotha e.V. konnte die Wohnstatt der Kamelien in Gotha auf ihrem historischen Platz hinter dem nördlichen Treibhaus baulich fertiggestellt werden. Im Frühjahr 2022 geht es in Betrieb.

Auf Schloss Friedenstein selbst wurde der bauliche Fortschritt im Rahmen des 60-Millionen-Euro-Projekts deutlich sichtbar. Nachdem die Dachsanierung am über 100 Meter langen Westflügel in diesem Jahr abgeschlossen wurde, konnten das Schutzdach sowie die Gerüste entfernt werden. Doch auch im Inneren nahe des Westturms schritten die Rohbauarbeiten zügig voran. Dort entstehen eine neue Treppenanlage und ein Aufzugsschacht. Zudem sind statisch-konstruktive Zustandsuntersuchungen am Westflügel und Westturm sowie die Erarbeitung eines konservatorischen Maßnahmenkonzepts für die Prunkräume im zweiten Obergeschoss geplant. Ein weiterer Fortschritt konnte im Ostturm erzielt werden. Statische Untersuchungen hatten hier 2020 eine umgehende Sperrung nach



Kloster Veßra, Mauerkronensanierung an der Klosterkirche



Schloss Bertholdsburg Schleusingen, Bemusterung der Fenster am Brunnenhaus

sich gezogen. Die daraufhin eingeleiteten Notsicherungen kamen 2021 zum Abschluss. Gesichert durch stählerne Sicherheits-Fluchtgänge, erhielten Pfeiler und Gewölbe massive Stützkonstruktionen aus Stahl und Beton. Inzwischen konnten die Stützkonstruktionen ausgebaut und mit ersten Untersuchungen samt Bauteilöffnungen begonnen werden, um umfassende Erkenntnisse über den Gebäudezustand zu erhalten und weitere Maßnahmen zu planen. Die auf 15 Jahre angelegte Sanierung von Schloss Friedenstein wird im Rahmen des 60-Millionen-Euro-Projekts paritätisch durch Bundes- und Landesmittel gefördert. Im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms I (SIP I) fließen nun weitere 50 Millionen Euro in die Sanierung der imposanten Schlossanlage.

Auf Schloss Schwarzburg, der ehemaligen Stammburg der Fürsten von Schwarzburg, konnte der Ausbau der ersten Innenräume des Hauptgebäudes abgeschlossen werden. Nach der aufwendigen Sanierung wurden der Ahnensaal

und der Emporensaal feierlich eröffnet. Beide Räume sind Teil des Projektes „Denkort der Demokratie“ im Rahmen der IBA Thüringen. Im Vorfeld waren noch mehrere Ausbaugewerke beschäftigt: Malerarbeiten wurden ausgeführt, die Elektroinstallation und die Anpassung der neuen Innentüren vorgenommen sowie die Böden verlegt. Für die Weiterentwicklung als „Denkort der Demokratie“ wurde ein digitales Vermittlungsangebot erarbeitet.

Mit der Sicherung des Schlosskirchturms ist nach annähernd zehn Jahren ein weiterer Meilenstein geschafft: der Turm ist erstmals seit seinem Brand in den 1980er Jahren wieder standsicher. Zuletzt wurden Putz- und Fassadenarbeiten abgeschlossen, schützende Bleiabdeckungen auf den Gesimsen angebracht und eine Musterachse für den Umgang mit den geschundenen Oberflächen angelegt. Zwischen der Westseite des Turms und dem Hauptgebäude wurde eine Brücke in moderner Stahlkonstruktion als Fluchtweg eingebaut. Als krönenden Höhepunkt erhielt



Burgruine Henneberg, Baumschnitt und Freistellung im Burgraben der Burg



Schloss Friedenstein Gotha, Erschließungskern im Westflügel



Schloss Friedenstein Gotha, fertiggestelltes Dach am Westturm



Fürstlich Greizer Park, Orangerie



Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Restaurierung Innenräume im Westflügel



Schloss Schwarzburg, Schloss mit Turm während des Einbaus der Stahlbrücke

die STSG eine großzügige Spende des Fördervereins Schloss Schwarzburg – Denkort der Demokratie e.V. in Höhe von 100.000 Euro als Anschubfinanzierung für die Wiederherstellung der Turmhaube.

Der Abschluss von Raumsanierungen konnte auf Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden verzeichnet werden – im Vorgemach und Zimmer der Landgräfin, die zum Hessischen Gemach gehören. Erschütterungen durch die vorangegangene Dachsanierung am Westflügel sowie Schäden an der Holzkonstruktion machten im gesamten Obergeschoss Putzarbeiten und Sanierungsmaßnahmen an den Deckenunterseiten notwendig. Ferner konnten im Erdgeschoss des Nordflügels die restauratorischen Pflegemaßnahmen in der Stube und im Empfangszimmer des Landgrafengemachs zu Ende geführt werden.

In die Reihe der Fertigstellungen 2021 gliedert sich auch die Außensanierung des Brunnenhauses im Schlossgarten von Schloss Bertholdsburg in Schleusingen. Das Projekt wurde mit großzügiger Unterstützung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz realisiert. Darüber hinaus begann die Vorplanung zur Umfeldgestaltung, die nicht nur einen Treppenaufgang zum Obergeschoss des Brunnenhauses und den Rückbau der Rampentreppe vorsieht, sondern auch die Sanierung der Brunnenanlage einschließlich einer Inszenierung der Quellauslässe.

In Schloss und Park Wilhelmsthal konnte man einen aquatischen Meilenstein vollenden: Die Dammsanierung wurde abgeschlossen und der Damm konnte bepflanzt werden, sodass der Parksee nach mehreren Jahren endlich

wieder mit Wasser zu erleben ist. Voran ging es auch am kulturhistorisch wichtigsten Gebäude der Anlage, dem Telemannsaal. Zu den Sanierungsarbeiten gehörten dort die Reparatur am Dachstuhl und Instandsetzungsarbeiten am Sockelmauerwerk mit den Naturwerksteinstufen.

Auf der Veste Heldburg wird bald mit dem Gastronomiebau für das leibliche Wohl der Burgbesucherinnen und -besucher gesorgt. Die Holz-Glas-Konstruktion an der Stelle des ehemaligen Küchenbaus wurde 2021 mit Rohbau, Dach und den Grundlagen für den Innenausbau realisiert.

Auf Burganlagen sind gerade Mauersanierungen von hoher Wichtigkeit: auf Burg Ranis ist ein Bereich der nördlichen Burgmauer zwischen Vorburg und Nordostflügel stark geschädigt. Die an das Torhaus angrenzende südliche Burgmauer direkt über der Ilsenhöhle wies Schäden auf, ein Teilbereich des Mauerwerks war herausgebrochen. Der schwer erreichbare Schaden wurde notgesichert, für die notwendigen Sanierungen wurde ein Konzept erstellt.

Mauersicherungen und -sanierungen, Baumpflege und Grünschnitt sind fester Bestandteil der konstanten Pflege vieler mittelalterliche Kloster- und Burgruinen der STSG. An der ehemaligen Klosterkirche in Kloster Veßra war auf Grund eines akuten Schadenfalls die Sicherung des Mauerwerks am Torturm notwendig. An der Westburg der Burgruine Brandenburg bei Wandersleben konnten zwei schwer geschädigte Bereiche der Umfassungsmauer instandgesetzt werden. Dabei handelt es sich um den westlichen Sporn der Burganlage und den Schalen-Torturm. Neue Perspektiven und Blickachsen konnten durch

Baumpflege und Freischnittarbeiten im Burggraben auf der Burgruine Henneberg geschaffen werden, Anfang 2022 auch auf den Burgruinen Brandenburg und Gleichen. Aber auch das Eindringen von Wasser in das Mauerwerk muss verhindert werden. In Göllingen konnte vor der Krypta im Turm der ehemaligen Klosterkirche St. Wigbert eine Sickerpackung und Drainage angebracht werden, um die romanische Krypta vor Starkregen zu schützen.

Bei der Nutzung und Öffnung der historischen Liegenschaften der STSG für Besucherinnen und Besucher spielt die Objektsicherheit eine gewichtige Rolle. Aus diesen Gründen werden die entsprechenden technischen Anlagen regelmäßig gewartet und auf den aktuellen Stand gebracht. In verschiedenen Bereichen von Schloss Sondershausen wurden die Elektrik und die Fluchtwegsituation verbessert und auf Schloss Heidecksburg eine Studie zur Umsetzung der Brandschutzmaßnahmen erstellt. In Schleusingen auf Schloss Bertholdsburg wurde in den Museums- und Verwaltungsbereichen die Sicherheitsbeleuchtung erneuert. Auch auf den Dornburger Schlössern wurde die Sicherheitstechnik überholt. Aber auch das Anbringen von Absturzsicherungen ist mancherorts nötig: Im nördlichen Abgang des Oberschlusses Kranichfeld konnten nach erfolgreicher Mauersicherung Geländer angebracht werden, ebenso auf der Wasserburg Kapellendorf im Bereich des Burggrabens. In Kloster Georgenthal erhielt die zum Areal der Kirchenruine führende Treppe beidseitig ein neues Geländer.

Zu den wesentlichen Kernaufgaben der STSG gehören restauratorische Maßnahmen. Auf Schloss Friedenstein in Gotha begann im Vorzimmer der Herzogin mit finanzieller



Schloss Schwarzburg, Emporensaal



Schlosspark Wilhelmsthal, Parksee mit saniertem Damm

Förderung der Kulturstiftung Gotha die Konservierung und Restaurierung des barocken Parkettbodens. Im Schlosspark Altenstein wurde die beschädigte „Bank für Faule“ am Parkeingang gesichert, konserviert und wieder zusammengesetzt. Auf der Veste Heldburg wurden das stark geschädigte Zierfachwerk am Gebäudegiebel ersetzt und das Wandgemälde mit der monumentalen Darstellung des Heiligen Georg von Arthur Fitger restauratorisch überarbeitet, ebenso die darunter gelegene historische Laube. Im Roten Saal von Schloss Heidecksburg in Rudolstadt konnte mit Unterstützung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz die Konservierung und Restaurierung eines wertvollen Glasarmkronleuchters beendet werden, für die empfindlichen Tapeten im Chinesischen Zimmer des Sommerpalais erfolgte die Aktualisierung des Restaurierungskonzepts.

Durch die BUGA waren die historischen Gartenanlagen und ihre kontinuierliche Pflege besonders in den Fokus gerückt. Ihre Instandhaltung wird durch den Wandel der klimatischen Bedingungen immer anspruchsvoller, sodass sich viele Maßnahmen aus den Auswirkungen – Stürme, Hitze und Trockenheit – ergeben. Wesentliche gartenkünstlerische Gestaltungselemente gehen dadurch immer wieder verloren und müssen aufwendig ersetzt werden. Im Herzoglichen Park Gotha waren durch einen Sturm Ende Oktober schwere Schäden an den Bäumen entstanden. Es kam vor allem zu Kronenausbrüchen, die beräumt werden

mussten. Auch im Park Altenstein mussten an fast zwei Dutzend Bäumen Sturmschäden beseitigt werden. Um die Gartenkunstwerke zu erhalten, wird versucht, durch Ersatzpflanzungen ein Gleichgewicht zu schaffen. So wurden in Park Wilhelmsthal im Bereich des Damms und in Park Altenstein entlang des Rundweges im Außenpark Baumnachpflanzungen vorbereitet.

Iris Palzer

Für die Umsetzung und Planung von Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen standen der Stiftung 2021 10,5 Millionen Euro an Investitionsmitteln zur Verfügung. Im Rahmen des Bauunterhalts kamen rund 1,5 Millionen Euro hinzu. Der überwiegende Teil der Mittel wurde durch den Freistaat Thüringen zur Verfügung gestellt. Der Bund stellte im Rahmen mehrerer Förderprogramme rund 1,3 Millionen Euro bereit. Das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie förderte die Sanierungstätigkeit mit rund 150.000 Euro. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unterstützte zwei Projekte mit insgesamt rund 80.000 Euro.

Für 2022 plant die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten Investitionen von rund 16 Millionen Euro. Darin sind in großem Umfang Mittel des Sonderinvestitionsprogramms I und des Sanierungsprojekts für Schloss Friedenstein in Gotha enthalten. Für Maßnahmen des Bauunterhalts sind rund 2 Millionen Euro vorgesehen.

SPATEN IM SAAL

Stuckaturen im Sommerpalais Greiz

Ein dezent-nobler Augenschmaus bietet sich beim Betreten des Saals. Die helle monochrome Farbgebung ist der maximale Kontrast zu den Laubschattierungen und dem Blütenreichtum, in die das Sommerpalais im Fürstlich Greizer Park eingebettet ist. Wer vor mehr als 200 Jahren offiziell zu Besuch in die Sommerresidenz der Fürsten Reuß Älterer Linie kam, betrat das Palais nicht wie heute durch einen Seiteneingang, sondern durch das zentrale Gartenportal und fand sich unvermittelt im Gartensaal wieder. Von dort gelangte man weiter zum Treppenhause und in die Beletage mit dem Hauptsaal und den fürstlichen Appartements.

Eilige registrierten vermutlich schon damals nur die Säulen unter dem 36 Meter langen Deckenbalken, die Kamine und mit Säulenstümpfen versehenen Öfen und die Tatsache, dass die Flächen mit Stuckaturen geziert sind. Nur wer genauer hinschaut, sieht Flöten, Theatermasken, Saiteninstrumente – und Schaufeln, Sägen, Pflückstab und Messer. Dass im größten Saal des Palais die Musik Eingang in die Stuckmotive fand, leuchtet wohl jedem ein. Gut lässt sich vorstellen, wie hier mit Blick auf den Garten Konzerte erklangen. Dass in einem Saal von solchem Rang der Stuckateur mit gleicher Akribie auch Gärtnerwerkzeuge formte, ist aus heutiger Sicht nicht ganz so selbstverständlich.

Erklärlich werden die Motive aus der Geschichte des Gebäudes. Nach seiner Erbauung bis 1768 war das Palais nämlich für einige Zeit Schloss und Orangerie in einem. Während der Erbauer, Graf Heinrich XI. Reuß Älterer Linie, im Sommer die



Greiz, Gartensaal, Detail des Wandstucks



Sommerpalais und Garten mit Orangeriekübeln, vor 1799

Obergeschosse bezog, residierten im Winter die Zitrusbäumchen im Erdgeschoss. Einige Jahre später entstand ein eigenes Orangeriegebäude. Das Sommerpalais selbst wurde im Zusammenhang mit der Erhebung des Grafen in den Fürstenstand um 1780 modernisiert. Vor allem der Hauptsaal im Obergeschoss und die angrenzenden Raumfolgen erhielten eine deutliche Aufwertung, die dem neuen Rang entsprach und dem nun aufwendigeren Zeremoniell die passende Bühne bot. Auch der Gartensaal, seiner praktischen Funktion enthoben, wurde nobilitiert. Stuck und Farbfassung entstanden dabei neu. Erhalten blieb der lang gestreckte Grundriss, auch die lichtdurchflutete Atmosphäre verdankt sich der ursprünglichen Bestimmung als Pflanzenquartier mit konsequenter Ausrichtung nach Süden und geringer Raumtiefe.

Auch wenn Sommerschloss und Orangerie nun funktional getrennt waren – die ursprüngliche Verbindung hatte ihren Reiz nicht verloren und galt offensichtlich

auch nicht als ehrenrührig. Selbstbewusst nehmen die Stuckmotive stattdessen auf das Gartenhandwerk Bezug. Gerade die Orangeriekultur genoss einen so hohen Rang, dass Fürsten bei der Arbeit durchaus selbst Hand anlegten oder dies wenigstens vorgaben. Davon zeugen vielerorts erhaltene Prunkwerkzeuge. Eine florierende Orangerie stand für eine vitale Dynastie, mythologische Bezüge zu Herkules als dem antiken Herrschervorbild der Frühen Neuzeit überhöhten den Besitz und das Können bei der Pflege der empfindlichen Exoten zusätzlich.

Auch wenn die Orangen vermutlich längst ausgezogen waren, präsentierte sich der Gartensaal danach weiter als Orangeriesaal mit musischer Sommernutzung. Reizvoll ist noch heute die dadurch wachgerufene Vorstellung des kräftigen Grüns der Zitrusbäumchen mit ihren reifenden gelben und orangefarbenen Früchten in dem hellen Raum. Er hätte den pflanzlichen Hauptdarstellern farblich keine Konkurrenz gemacht, ihnen aber durch Ornamente und Stuckmotive eine würdige Bühne bereitet. *Franz Nagel*



Gartensaal



THÜRINGER SCHLÖSSERTAGE 2022

„Aufgeblättert!
Von der Kanzlei zur Hofbibliothek“
3. bis 6. Juni 2022



Majestätisch geschwungene Bücherschränke, prachtvolle Bucheinbände und knarrendes Parkett – denkt man an Schloss- oder Hofbibliotheken, so sind es oft derlei Assoziationen, die man damit verbindet. Buchrücken mit goldenen Lettern, Bücher mit wertvollen Illustrationen und schmuckvolle Aufbewahrungsmöbel verdeutlichen die Wertschätzung für die fürstlichen Bibliotheken, wie sie in Schaubibliotheken z.B. im Greizer Sommerpalais bis heute erhalten geblieben sind.

Doch ist das nur eine Seite der Medaille. Schlösser waren nicht nur Orte des Vergnügens und der Pracht. Sie waren vielmehr auch Arbeitsorte und dienten neben der fürstlichen Hofhaltung vor allem auch als Orte der Landesverwaltung und der niederen Gerichtsbarkeit. Und was im Mittelalter Urkunden, das waren in der Frühen Neuzeit Akten. Mächtige Archivgewölbe schützten die umfangreichen und wertvollen Archivbestände, in langen Regalreihen stehen dicke Aktenmappen Seite an Seite. Viele Archive hatten oder haben daher noch heute ihren Sitz auf den Schlössern, wo sie einst angelegt wurden. All diese Facetten früherer Schriftlichkeit lassen sich bis heute eindrücklich in den Schlössern Thüringens erleben und bei thematischen Führungen sowie unterhaltsamen Veranstaltungen wiederentdecken. Vor den Augen der Besucher entfaltet sich so ein buntes und vielfältiges Bild aller Aspekte frühneuzeitlicher Literalität.

Die Schlösser der Schatzkammer Thüringen beteiligen sich mit den Schlässertagen zugleich am Themenjahr Thüringens 2022 unter dem Motto „Welt übersetzen“. Tauchen Sie ein in die Welt adliger Gelehrsamkeit!

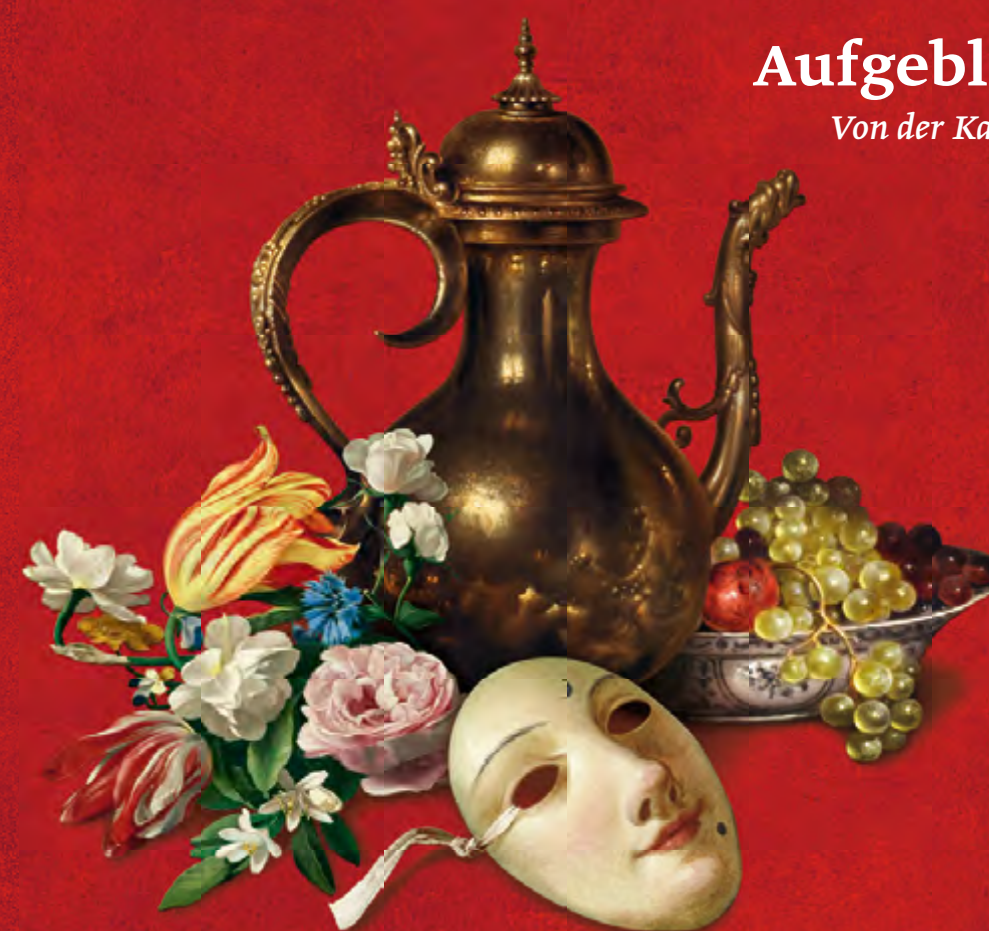
Weitere Informationen und das aktuelle Programm unter www.schatzkammer-thueringen.de



thüringer schlösser tage

Pfingsten
3. bis 6. Juni 2022

Aufgeblättert!
Von der Kanzlei zur Hofbibliothek



FOTOS © ARTOTHEK UND KLASSIK STIFTUNG WEIMAR

ALTENBURG · ARNSTADT · BURGK · DORNBURG · ERFURT/MOLSDORF
GOTHA · GREIZ · GROSSKOBBERG · HELDBURG · MEININGEN · RUDOLSTADT
SCHWARZBURG · SCHMALKALDEN · SONDRERSHAUSEN · WEIMAR

EINE VERANSTALTUNG DER
WWW.SCHATZKAMMER-THUERINGEN.DE



DORNBURGER SCHLÖSSERNACHT AM 20.8.2022

Am 20.8.2022 findet nach zweijähriger coronabedingter Pause wieder die Dornburger Schlössernacht auf dem „Balkon Thüringens“ statt – ein Sommerabend voller musikalischer und artistischer Darbietungen in den Schlossgärten und den drei Schlössern. Zu den musikalischen Höhepunkten des Abends zählen die Octavians und die deutsch-argentinische Band Tango Misterio. Besondere

Hingucker sind die Stelzenkünstler von Art Tremondo mit ihren phantastischen Kostümen. Eine Schwarzlichtshow und ein Feuerzauber spielen im nächtlichen Schlosspark mit der Anziehung von Licht in verschiedenen Formen – ebenso natürlich auch das Höhenfeuerwerk aus dem Saale-tal zum Abschluss der Schlössernacht. Zuvor aber funkelt der Schlosspark im Schein von vielen hundert Laternen und



lädt zum Flanieren von einem zum anderen musikalischen Erlebnis ein: Klezmerklänge, Swing aus New Orleans, Tuba-Duo oder Renaissancemusik – abwechslungsreich und sommerlich beschwingt.

Verführerische gastronomische Angebote aus der Region und Thüringer Weine bieten sommerlichen Gaumengenuss.

Informationen und Tickets:
www.schloessernacht-dornburg.de
 Einlass 18 Uhr
 Programm 19-24 Uhr



Octavians



Hüsch



The String Company



Tango Misterio



Der „Schwarzburger Willkomm“, datiert 1669, Sondershausen, Schlossmuseum



Zitrone aus Glas, Venedig, Anfang 18. Jahrhundert, Arnstadt, Schlossmuseum

DAS GLAS DER SCHWARZBURGER

Eine Ausstellung
in vier Thüringer Museen

Die Herstellung von Glas, bekannt seit der Antike, entwickelte sich in der Frühen Neuzeit zu einer Hochtechnologie. An verschiedenen Orten Europas entstanden Zentren der Glasherstellung. Auch der Thüringer Wald war wegen der Holzvorkommen ein idealer Standort für Glashütten. Das weitgehend geheime Wissen um die Inhaltsstoffe der Glasmasse und die Fertigungstechniken befand sich in der Hand weniger Familien. Dies änderte sich mit der Verschriftlichung der Vorgehensweisen im ausgehenden 17. Jahrhundert.

Die Grafen und späteren Fürsten von Schwarzburg vergaben Privilegien für den Betrieb von Glashütten. Sie profitierten von den daraus erzielten Steuern und Zöllen und versorgten zugleich ihre eigenen Höfe in Arnstadt, Rudolstadt und Sondershausen mit Glas. In diesen Hütten entstand Hohl- und Flachglas nicht nur aus grünem Thüringer Waldglas, sondern in vielen verschiedenen Qualitäten und Farben. Das Sortiment reichte dabei von einfachen bis zu luxuriösen Gegenständen für den alltäglichen Gebrauch wie auch für besondere Anlässe. Glas war wegen seiner ungewöhnlichen Transparenz begehrt und kostbar.

In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekt „Glas in Thüringen zwischen 1600 und 1800“ der Justus-Liebig-Universität Gießen, des Kulturbetriebs der Stadt Arnstadt und der TU Bergakademie Freiberg wurde in den letzten Jahren intensiv geforscht. Ergebnisse dieser Arbeit werden nun in einer



Kanzeluhr, 18. Jahrhundert, Bad Frankenhausen, Regionalmuseum

Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. „Das Glas der Schwarzburger“ entstand in Kooperation mit dem Schwarzburger Museumsverbund, in dem die Museen in Schlössern der Schwarzburger zusammenarbeiten. Die Ausstellung besteht aus vier Teilen an vier Orten, die auch als digitale Ausstellung besichtigt werden kann.

Die Ausstellung präsentiert an vier Standorten barocke Glasobjekte aus dem Besitz der Grafen und Fürsten von Schwarzburg sowie Grabungsfunde unter verschiedenen Aspekten der Zusammensetzung, Herstellung, Veredelung, Nutzung und Bedeutung von Glas. Jede Teilausstellung steht unter einem anderen Leitthema. Während in Bad Frankenhausen das Handwerk rund ums Glas im Zentrum steht, befasst sich die Teilausstellung im Schlossmuseum Sondershausen mit der Innovationskraft von Glas. Im Thüringer Landesmuseum Heidecksburg liegt der Schwerpunkt auf der Schutzfunktion des Materials, die Teilausstellung im Schlossmuseum Arnstadt konzentriert sich auf barockes Luxusglas.

Annette Cremer und Sabine Tiedke

www.das-glas-der-schwarzburger.de
www.objekt-glas.de

Regionalmuseum im Schloss zu Bad Frankenhausen
27.3. – 29.5.2022

Schlossmuseum Sondershausen 3.4. – 26.6.2022

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg 6.5. – 3.10.2022

Schlossmuseum Arnstadt 13.5. – 20.11.2022



Zylindrisches Präparateglas aus dem 18. Jahrhundert, mit jungem Nilkrokodil, Rudolstadt, Thüringer Landesmuseum Heidecksburg

SONDERAUSSTELLUNGEN

Schloss Friedenstein Gotha Orangerhaus *Glanzlichter 2021 – Preisgekrönte Naturfotografien aus aller Welt*

bis 20. März 2022

Es war ein anderes Jahr, es war eine andere Jurierung, und trotzdem gibt es sie wieder: die beliebten „Glanzlichter“! Das vergangene Jahr hat uns gezeigt, dass ein sehr kleines Element unserer Natur die ganze Welt in Atem halten kann – und dies nicht nur für kurze Zeit. Doch der internationale Naturfoto-Wettbewerb ging weiter, diesmal mit knapp 17.000 eingesandten Bildern aus der ganzen Welt. Gezeigt wird eine erlesene Auswahl der Wettbewerbssieger.



Veste Heldburg Deutsches Burgenmuseum *5 Jahre Deutsches Burgenmuseum – Oder: Wie die Zeit vergeht*

bis 3. April 2022

Die Zeit vergeht in Windeseile. Der Brand der Burg ist fast genau 40 Jahre her. 7 Jahre lang lag sie brach. Danach wurde die Veste 27 Jahre lang wiederaufgebaut und nun feiert das Deutsche Burgenmuseum im September 2021 tatsächlich schon sein 5-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass öffnet das Museum sein Fotoalbum und teilt es mit seinen Besucher*innen. Fotografien, die auch mal einen Blick hinter die Kulissen zulassen, Filmsequenzen und ein Podcast belegen die teils turbulente Entstehung des Museums, das zunächst seinen Platz auf der Cadolzburg finden sollte. Der Zauber der Burganlage, die interessante Geschichte und die herausragende Lage in einmaliger Natur ließ letztlich die Entscheidung auf die Heldburg fallen. Eine Win-Win-Situation zwischen Land und Leute und dem Museum, das seit Eröffnung zahlreiche Besucher in den Süden Thüringens lockt.

Schloss Heidecksburg Rudolstadt Gewölbehalle *Neo Rauch „Das Wehr“*

bis 24. April 2022

Die Sonderausstellung „Das Wehr“ im Residenzschloss Heidecksburg zeigt neben großformatigen Papierarbeiten Neo Rauchs eine große Anzahl kleinerer Werke aus dem Privatbesitz des Künstlers. Dominiert wird die Gewölbehalle des Schlosses von durchkomponierten, sehr farbigen Großformaten, die an Rauchs Leinwandgemälde sowohl in Farbigkeit als auch in Motivik erinnern. Die kleinformatigen, weniger bekannten Zeichnungen – ruhiger in der Farbgebung, aber lockerer in der Ausführung – stehen den großen Werken in nichts nach und bilden einen spannenden Dialog innerhalb der historischen Mauern.

Die institutionelle Personalausstellung mit etwa 70 Werken von Neo Rauch knüpft an die Tradition moderner und zeitgenössischer Kunst im Residenzschloss Heidecksburg an.



Schloss Friedenstein Gotha Herzogliches Museum *Saurier – Die Erfindung der Urzeit*

bis 24. April 2022

Im Zeitraffer durch die letzten 200 Jahre Saurierforschung. Neben Modellen und Bildern präsentiert die Ausstellung zahlreiche echte Versteinerungen von Sauriern, die zu einem großen Teil aus der hauseigenen geowissenschaftlichen Sammlung stammen. Darunter befinden sich insbesondere

die weltberühmten „Ursaurier“ vom Bromacker bei Tambach-Dietharz. Diese Vorfahren der Dinosaurier werden nach längerer Zeit wieder in der Öffentlichkeit gezeigt. Ihre Erforschung steht erst am Anfang. Die Geschichte hat gezeigt, dass auch von solch kleinen Sauriern noch Großes zu erwarten ist.



Schloss Friedenstein Gotha Herzogliches Museum *Wieder zurück in Gotha! – Die zurückgekehrten Meisterwerke*

bis 21. August 2022

In einer stürmischen Dezembarnacht 1979 wurden aus Schloss Friedenstein fünf wertvolle Altmeistergemälde gestohlen, die erst nach über 40 Jahren nach Gotha zurückkehrten. Ausgehend von diesem spektakulären Verbrechen, dem größten Kunstdiebstahl der DDR, beleuchtet die große Sonderausstellung die wechselhafte Sammlungsgeschichte in Gotha, die im 20. Jahrhundert durch umfangreiche Verluste, aber auch durch Rückgaben geprägt war.

Am Beispiel Gotha kann exemplarisch ein spannendes Kapitel deutsch-deutscher Geschichte nachvollzogen werden, das bis heute nicht abgeschlossen ist. Es erzählt vom Aufstieg, Fall und der Wiederentdeckung einer jahrhundertealten Sammlung, die vollständig verloren war und mittlerweile ihre historische Bedeutung zurückerlangen konnte.



Schloss Friedenstein Gotha Ekhof-Theater Gotha – Die VR-Experience

ab Frühjahr 2022

Erleben Sie das Beste aus zwei Welten: Sehen Sie das legendäre Ekhof-Theater, wie Sie es noch nie gesehen haben. Digitale Animationen und filmische Sequenzen erwecken das Barocktheater samt seiner faszinierenden Bühnenmaschinerie auch außerhalb des Ekhof-Festivals zum Leben. Wie funktioniert die Kulissenwandlung? Was passiert eigentlich in der Unterbühne? Conrad Ekhof, der „Vater der deutschen Schauspielkunst“

höchstpersönlich, nimmt Sie mit auf eine virtuelle Zeitreise in den Probealltag des 18. Jahrhunderts als das Gothaer Hoftheater die Schauspiellandschaft revolutionierte.

Schloss Heidecksburg Rudolstadt Porzellangalerie *Arthur Storch (1870 - 1947) – ein Blick auf sein vielfältiges Schaffen*

bis 28. August 2022

Die Sonderausstellung gibt einen Einblick in das vielfältige Schaffen des Bildhauers Arthur Storch, der 1870 in Volkstedt geboren wurde und mit 16 Jahren eine Lehre als Modelleur in der Ältesten Volkstedter Porzellanfabrik begann. Nach dem Studium an der Münchner Akademie arbeitete der Bildhauer freischaffend u.a. in Hamburg und München. 1920 kehrte Arthur Storch nach Volkstedt zurück und arbeitete für die Älteste Volkstedter Porzellanfabrik. Um die 100 Exponate aus den Sammlungen Grambeck (Hamburg) und Käte Rolle (Rudolstadt) zeigen das Lebenswerk dieses vielseitigen Künstlers.



Kloster Paulinzella Amtshaus *Vogelschau. Tierisch viel los im Kloster*

bis 31. Oktober 2022

Umgeben von reicher Bewaldung thront die Ruine der Klosterkirche Paulinzella, die zu den bedeutendsten romanischen Sakralbauten Deutschlands gehört, in wahrer Naturidylle – dort, wo Rottenbach und Bärenbach sich vereinigen strahlen die Mauern der altherwürdigen Anlage Ruhe und Andacht aus, erzählen Sie doch eine bewegte Geschichte aus längst vergangener Zeit. Bei genauer Betrachtung ist dennoch Bewegung in den Spalten und Mauerklüften der Ruine, denn jedes Jahr ziehen Turmfalken ihre Jungen hoch oben, gut geschützt im Stein des ehemaligen Klosters auf. Kein unüblicher Brutplatz für den eleganten Flieger, der nicht umsonst auch den Namen „Kirchenfalken“ trägt. Die Sonderausstellung im Amtshaus zeigt Einblicke in den Verlauf eines Falkenjahres und gibt spannende Fakten zur Biologie der Art. Vielfältige Einblicke in die Natur der Umgebung bietet außerdem die Sicht der Falken aus ihrer Vogelschau – denn von hoch oben lassen sich noch viele weitere Tiere entdecken, die in und um die Klosterruine einen reichhaltigen Lebensraum finden.

Dornburger Schlösser und Gärten Renaissanceschloss (Hofstube) *Katharina Goziewski – Malerei und Grafik*

1. April bis 15. Mai 2022

Katharina Goziewski zeigt Arbeiten zwischen Malerei und Grafik, zwischen intensiver Farbigkeit und dezenter Monochromie.



Kirms-Krackow-Haus Weimar und Schloss Belvedere Weimar *Exotische Inspiration. Gesellige Teekultur in Weimar um 1800*

1. April bis 31. Oktober 2022

Die in den 1790er Jahren voll entfaltete Weimarer Teegeselligkeit zeichnete sich durch ungezwungenen Umgang und meist anspruchsvolle Konversation aus. Um 1800 waren Treffen zum Tee zum Synonym für jede Art von Geselligkeit geworden. Die Ausstellung zeigt erstmalig den Reichtum der für Weimar typischen Teegeselligkeit, vom Familien- zum Spieltee, vom Tanz- zum Theatertee. Zu sehen sind die für eine Teegesellschaft unentbehrlichen Utensilien, von der Teemaschine über das Teeservice bis hin zum Teewärmer. Kooperationsausstellung der Klassik Stiftung Weimar und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Kirms-Krackow-Haus Weimar Ausstellungskabinett am Laubengang *Weimar 1945. Bilder der Zerstörung*

1. April bis 31. Oktober 2022

Nach der Bombardierung Weimars dokumentierte der Fotograf Günther Beyer inoffiziell die Zerstörungen. Sein Enkel Constantin Beyer, ebenfalls Fotograf in Weimar, zeigt sie in einer Ausstellung mit interessanten Hintergrundinformationen. Neben einer Panoramaansicht des Marktplatzes gibt es zahlreiche Bilder der schwer getroffenen Innenstadt zu sehen, aber auch das schwer geschädigte Kirms-Krackow-Haus selbst.

Sommerpalais Greiz Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz *Abgestempelt – Judenfeindliche Postkarten*

2. April bis 29. Mai 2022

Die kostenfrei zu besichtigende Ausstellung der Bundeszentrale für politische Bildung zeigt Postkarten mit antisemitischen Motiven aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Das Sommerpalais weist damit auf die Kehrseite politischer Karikatur hin – den Missbrauch – und stellt die Frage nach der Verantwortung des Künstlers.

Klosterkirche St. Peter und Paul Erfurt *Paradiesgärten – Gartenparadiese*

15. April bis 31. Oktober 2022

Die paradiesischen Gärten der Mythen und Schöpfungsgeschichten haben seit jeher die Fantasie beflügelt. In der Gartenkunst aller Epochen wurde der Traum von diesen idealen Welten auf vielfältige Weise verwirklicht und das Paradies immer wieder neu erschaffen. Die Ausstellung „Paradiesgärten – Gartenparadiese“ lädt ein, in die Geschichte faszinierender Gärten einzutauchen, ihren Ideenreichtum, ihre künstlerische Gestaltung und das historische Leben in ihnen kennenzulernen. An einem Ort, der selbst einmal als Paradies galt – in der ehemaligen Klosterkirche St. Peter und Paul, Thüringens größtem romanischen Sakralbau. Die multimediale Ausstellung mitten auf dem BUGA-Areal des Erfurter Petersbergs führt durch elf irdische Gartenparadiese im Bestand der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Angespornt durch den Wettstreit fürstlicher Dynastien entstanden die Anlagen an den zahlreichen Residenz- und Sommerschlössern und wurden im jeweiligen Zeitgeist neu gestaltet. Die facettenreiche höfische Gartenkunst von der Renaissance bis ins frühe 20. Jahrhundert ist ein Schwerpunkt der Ausstellung, die auch aktuelle Fragen der Gartendenkmalpflege einbezieht. Den Bogen zum Ausstellungsort spannen die einstigen Gärten des Petersklosters als Beispiel für die vielschichtige mittelalterliche Gartenkultur.

Di - So, 10 - 18 Uhr. Tickets und Informationen zu Gästeführungen im Besucherzentrum gegenüber (Petersberg 3) oder telefonisch: 03 61/6 64 01 70. www.thueringerschloesser.de



Kloster Veßra Café am Klostergarten *Kleine Präsentation*

25. April bis 10. Juli 2022

Zeichnungen und Aquarelle von Helmut Storch.

Dornburger Schlösser und Gärten Rokokoschloss (Mansarde) *50 Jahre Rosenfest*

6. Mai bis 26. Juni 2022

Die Tradition des Dornburger Rosenfestes reicht bis in das 19. Jahrhundert zurück und ist eng mit dem Rokokoschloss und den Schlossgärten verbunden. Zum Jubiläum erzählt eine Vielzahl von Ausstellungsstücken ein halbes Jahrhundert Vereinsgeschichte. Ausstellung des Dornburger Rosenfest e.V. in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.

Schloss Heidecksburg Rudolstadt Grafisches Kabinett und Lengefeld'sche Stube *Das Glas der Schwarzburger. Rudolstadt – Glas schützt*

6. Mai bis 3. Oktober 2022

2018 startete ein zunächst dreijähriges Projekt »Die Glasbestände der schwarzburgischen Residenzen aus dem 16. bis 18. Jahrhundert«. Im Mittelpunkt steht die Erforschung von historischen Glasobjekten, die zwischen 1600 und 1800 auf dem Gebiet der Grafen bzw. Fürsten von Schwarzburg in Thüringen hergestellt, gehandelt, gekauft und genutzt wurden. Glas führt einen produktiven Dialog zwischen Geisteswissenschaften, Museum und Naturwissenschaften. Das Forschungsprojekt beruht auf der Kooperation zwischen der Justus-Liebig-Universität Gießen und der TU Bergakademie Freiberg.

Sonderausstellungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten an vier Orten in Thüringen, in Sondershausen, Frankenhausen, Arnstadt sowie Rudolstadt, zeigen die Ergebnisse des umfangreichen Projektes auf und entführen Besucher in eine Welt mit Kreationen aus diesem zerbrechlichen, höchst empfindlichen Material.



Dornburger Schlösser und Gärten Rokokoschloss (Untergeschoss) *Impressionen – 50 Jahre Kinder- und Rosenfest*

7. Mai bis 3. Oktober 2022

Fotoausstellung in Kooperation mit dem Dornburger Impressionen e.V., dem Dornburger Rosenfest e.V., Klaus Enkelmann und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.

Kloster Veßra Hennebergisches Museum Kloster Veßra, KunstRaum *»Heimat. Eine Annäherung«*

15. Mai bis 4. September 2022

Ausstellung in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen; Eröffnung in Kooperation mit dem Landesbeauftragten des Freistaates Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur beim Thüringer Landtag, Außenstelle Suhl: Erzählcafé »begrenzt heimatlich – heimatlich begrenzt«

Veste Heldburg Deutsches Burgenmuseum *Maledicta. Eine Schimpfwortkunde des Mittelalters*

15. Mai bis 7. August 2022

Ein Schelm ist, wer sich Böses bei dem Ausstellungstitel denkt... Während die Bezeichnung „Schelm“ heute vergleichsweise harmlos, gar neckisch für Spaßvögel und Spitzbuben verwendet wird, war es vor ein paar hundert Jahren ein strafbares Schimpfwort. Es stand für Aas oder Kadaver, übertragen auch für Bösewicht oder einen schlechten Menschen. Da unsere Sprache einem ständigen Wandel unterworfen ist, sind solche Bedeutungsveränderung gar nicht so selten, genauso wie er Verlust ganzer Wörter. Anstatt vom Possenreißer spricht man heute eher vom Komiker. Den Haderlump' kennt man noch in Süddeutschland, Österreich und Schlesien als Taugenichts. Was aber ein Rosenböselein ist, weiß heute bestenfalls der Sprachkundler. Kommen Sie daher mit uns auf eine erhellende Reise durch die Schimpfwortkunde, die ganz jugendfrei ist – zumindest meistens!)

Schloss Bertholdsburg Schleusingen Sonderausstellungsräume *Schneekopfkugeln*

22. Mai bis 22. Oktober 2022

Das Sammeln von Schneekopfkugeln besitzt eine mehr als 350jährige Geschichte. Der Suhler Naturforscher Johann Matthäus Anschütz schrieb 1772: „Die sogenannten Schneekopfskugeln ... sind runde Steine, die etwa ellentief in der Erde liegen. Schlaget man sie auf, so sind sie innwendig entweder mit Crystallen von vielerley Beschaffenheit und Farben, oder mit Agath ... angefüllt. Ihr Name rühret vom Schneekopf her, welcher Berg einer der höchsten des Thüringischen Waldes ist, und zwischen Suhl und Ilmenau liegt.“ Um die Entstehung und die bekanntesten Fundgebiete geht es unter anderem in dieser Ausstellung. Ausgewählte Ausstellungsstücke belegen die Schönheit und Einzigartigkeit dieser mineralischen Gebilde.



Schloss Heidecksburg Rudolstadt Gewölbehalle *Horst Peter Meyer. RADATTENTANGO. BLUT ROSEN ROT AUS ÜBER NÄCHSTER NÄHE SCHWARZ GESPIEGELT. EIN SCHLOSS PROJEKT IN BILD UND WIDER WORTEN ZUR FORTGESETZTEN MUMMEN ZEIT.*

28. Mai bis 18. September 2022

Das Jahr 2022 ist für Horst Peter Meyer ein Jubiläumsjahr und bietet Anlass zu seinem 75. Geburtstag einen Blick auf das Schaffen des Künstlers zu werfen und seinem Künstlersein in Thüringen einen würdigen Platz einzuräumen. Der Fokus liegt auf aktuellen Projekten, die erstmalig der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Der Videoloop „Mummen“ erfährt eine mehrschichtige Präsentation und führt in die Ausstellung in der Gewölbehalle des Nordflügels des Residenzschlosses Heidecksburg ein. Großformatige Arbeiten bestimmen den Raum. Im Kontrast dazu stehen experimentelle Arbeiten, Künstlerbücher, Mail Art und weitere Exponate, die das künstlerische Werk von Horst Peter Meyer vorstellen.



**Dornburger Schlösser und Gärten
Renaissanceschloss (Hofstube)
blatt gemacht – Papier als schöpferisches Material | Positionen der Gegenwartskunst**

4. Juni bis 7. August 2022

Flüchtige Skizze, detailverliebtes Künstlerbuch, expressive Druckgrafik oder dreidimensionale Arbeit, Papier ist nicht nur sprichwörtlich geduldig, sondern vielfach unscheinbarer Träger von Kunst oder sogar Objekt selbst. An das Motto der Thüringer Schlössertage „Aufgeblättert“ anknüpfend, präsentieren zahlreiche KünstlerInnen ihre Faszination für das – im reinsten Wortsinn – vielschichtige Material Papier. Ausstellung des Verbandes Bildender Künstler Thüringen e.V. in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.

**Dornburger Schlösser und Gärten
Renaissanceschloss, Rokokoschloss und Gärten
100 Jahre Museen der Dornburger Schlösser.
Geschichte(n) in Postkarten**

5. Juni bis 31. Oktober 2022



Bereits seit dem 19. Jahrhundert sind die Dornburger Schlösser und Gärten ein beliebtes Postkartenmotiv. Nach dem Ende der Monarchie oblagen seit 1922 der Erhalt und die museale Nutzung des Ensembles verschiedenen Trägerschaften, bis es 2009 in den Besitz der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten übergang. Eine dezentrale Ausstellung präsentiert im Jubiläumsjahr 100 Postkarten mit 100 Geschichten. Dabei laden historische Motive in den Schlössern und Gärten zum Bildvergleich ein und erzählen ganz nebenbei Geschichte(n). Zusätzlich öffnet zum Jubiläum erstmalig das Direktorenappartement im Renaissanceschloss seine Türen. Es gewährt den BesucherInnen nicht nur eine phantastische Aussicht in das Saaleetal, sondern auch in einer Kabinettausstellung Einblicke in die Museumsgeschichte.

**Sommerpalais Greiz
Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz
Tetsche – saukomisch**

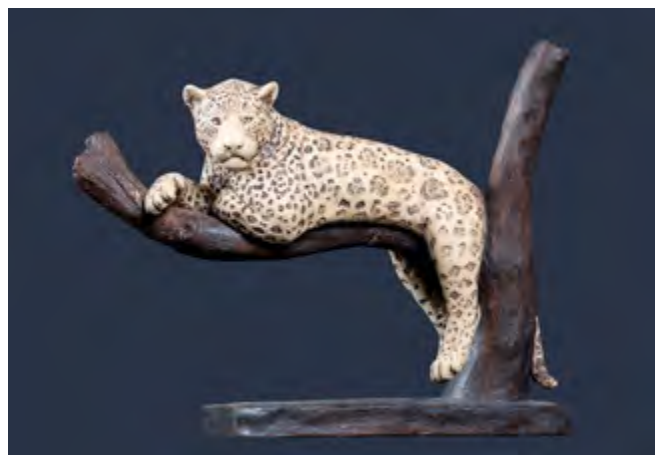
11. Juni bis 16. Oktober 2022

Ca. 100 Arbeiten aus dem Schaffen des legendären Cartoonisten des »stern« geben nicht nur einen Überblick über das Schaffen, sondern rufen auch bundesdeutsche Zeitgeschichte in Erinnerung.



**Schloss Friedenstein Gotha
Ausstellungshalle
Kleinplastiken – Tiere und Porträts von Peter Mildner**

19. Juni bis 11. September 2022



Peter Mildner wurde 1961 in Wismar geboren und war neun Jahre lang Schüler in der Abteilung „Bildende Kunst“ an der Musikschule Wismar. Er zeichnet, malt und modelliert seit seiner Kindheit – überwiegend Tiere und später auch menschliche Porträts. Wegen des Berufswunsches, Tierpräparator zu werden, kam er 1978 nach Gotha, um seither im Museum der Natur (heute Teil der Sammlungen der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha) zu ar-

beiten, wo aus seiner Hand unter anderem viele Präparate für Ausstellungen entstanden. Neben der beruflichen Tätigkeit als Präparator erschuf er im Laufe der Jahrzehnte zahlreiche Plastiken, darunter Kleinplastiken wie Eisbären, Großkatzen, Marder und Eulen. Besonderes Augenmerk schenkte Mildner aber auch weniger üblichen Tierarten, wie etwa Ameisenbären, Beuteltieren und manchen Aquarienfischen. Parallel zu den Tieren entwarf er dutzende Porträts bekannter und weniger bekannter Menschen.

**Dornburger Schlösser und Gärten
Rokokoschloss (Mansarde)
Marianne Knüpfer und Brit Heide – Weiß.
Schwarz und Weiß**

1. Juli bis 14. August 2022

Die beiden Keramikerinnen Marianne Knüpfer und Brit Heide, Mutter und Tochter, leben und arbeiten in Triptis. Im Werk Marianne Knüpfers nimmt die Gefäß- und Dekorgestaltung einen großen Stellenwert ein. Zuletzt wendete sie sich besonders der grafischen Gestaltung von Keramikflächen zu. Durch bewussten Einsatz von Perspektiven und Reihungen erzeugt Marianne Knüpfer die Illusion räumlicher Dimensionen. Bei Brit Heide strahlt die Keramik in weißer Glasur. Materialgerechte, organischen Formen prägen ihre Arbeit, das schlägt sich in einer vielfältigen Gestaltung von Gebrauchsgefäßen nieder, so zum Beispiel bei ihren Teekannen, Schalen, Krügen.

Ausstellung des Keramik-Museums Bürgel in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.

**Kloster Veßra
Café am Klostersgarten und Gute Stube
Kleine Präsentation**

18. Juli bis 23. Oktober 2022

Fotografien von Roland Müller.

**Veste Heldburg
Deutsches Burgenmuseum
Von Rittern, Burgfräulein und Burgen – Die
mittelalterliche Welt im Kleinen**

9. August 2022 bis 8. Januar 2023

Vor fast genau 40 Jahren stellte die Firma O. & M. Hausser in Neustadt bei Coburg ihre Produktion ein. In den Firmenhallen wurden einst Kinderträume wahr. Das berühmte Spiel Elfer raus! oder die Bild-Lilli-Puppe, aus der später die Barbie wurde, entstanden hier. Bei Sammlern noch heute beliebt sind die Elastolin-Figuren, Miniaturfiguren, die im Wesentlichen aus Holzmehl und Leim bestehen, aufwändig bemalt wurden und weit über Deutschland hinaus bekannt sind. Die Motive sind vielfältig: von Tieren, Soldaten bis hin zu Cowboys und Indianer war alles dabei. Besonders beliebt waren auch Burgen und Ritter-Figuren, die sich oft zu ganzen Dioramen zusammensetzen.

So werden ab August 2022 große und kleine Schlachten im Miniaturformat auf der Veste Heldburg ausgetragen. Auch Kindheitshelden wie Prinz Eisenherz oder Gawein geben sich die Ehre. Nebenbei ist allerhand über die Firma O. & M. Hausser und die Herstellung der Figuren zu erfahren. Es ist also eine Ausstellung für die ganze Familie!

**Schloss Friedenstein Gotha
Herzogliches Museum
Luxus, Kunst und Phantasie – Herzog August
von Sachsen-Gotha-Altenburg als Sammler**

14. August 2022 bis 19. Februar 2023

Herzog August von Sachsen-Gotha-Altenburg, ebenso geistreich wie extravagant, hatte ein untrügliches Gespür für die schönen Dinge des Lebens. Ob Luxusgüter oder erlesene Kunst – er liebte es zu sammeln, gab großzügig Geld dafür aus und häufte seine Schätze in seinen privaten Wohnräumen an, um sie täglich vor Augen zu haben. Er pflegte Kontakte zu Musikern, Malern und Gelehrten, versuchte sich im Komponieren, zeichnete und widmete sich leidenschaftlich der Dichtkunst. Für seine Zeit waren seine Ideen oft ebenso ungewöhnlich wie bahnbrechend. So sicherte er seinem Haus eine der frühesten Sammlungen altägyptischer Kunst in Europa und begründete bereits zum Beginn des 19. Jahrhunderts ein Chinesisches Kabinett, in dem ostasiatische Kunstwerke und Alltagsgegenstände erstmals nach vergleichsweise modernen museologischen Kriterien präsentiert wurden.

Anlässlich des 250. Geburtstages und 200. Todestages Herzog Augusts beleuchtet die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha in einer umfassenden Sonderschau Leben und Werk dieses außergewöhnlichen Fürsten näher. Der Fokus der Ausstellung liegt auf den mannigfaltigen Sammlungen, die August mit großer Kennerschaft in den knapp zwei Jahrzehnten seiner Regierung zusammentragen ließ und die teilweise bis heute internationales Ansehen genießen.

**Dornburger Schlösser und Gärten
Rokokoschloss (Mansarde)
Die Sammlung Eva und Walther Glum – Bauhaus- und Lindig-Keramik der Dornburger Apothekerfamilie**

27. August bis 31. Oktober 2022

Die Dornburger Apothekerfamilie Glum, befreundet mit Bauhaus-Töpfer Otto Lindig, besaß viele Keramiken aus der benachbarten Werkstatt. Darüber hinaus sind die zahlreichen Fotografien von Walther Glum ein wichtiges Zeugnis der Dornburger Geschichte. Beides zeigt die Ausstellung, ergänzt um Lindig-Keramiken aus der Sammlung des Keramik-Museums. Ausstellung des Keramik-Museums Bürgel in Kooperation mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten.



**Dornburger Schlösser und Gärten
Renaissanceschloss (Hofstube)
Valeriy Solovey – Dornburg und das Saaleland
in Bildern**

28. August bis 31. Oktober 2022

Für den Jenaer Künstler Valeriy Solovey gibt es immer etwas Neues zu ent-

decken. Er ist überzeugt, dass sich die Schönheiten ganz in unserer Nähe befinden. Dornburg und das Saaletal gehören für ihn zu diesen Schönheiten. Seine stimmungsvollen Impressionen im Spiel von Licht und Schatten findet er ganz im Sinne von Paul Klee: „Die Farbe hat mich. Ich brauche nicht nach ihr zu haschen. Sie hat mich für immer. Das ist der glücklichen Stunde Sinn: ich und die Farbe sind eins. Ich bin Maler.“



Sommerpalais Greiz Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz Scherzgrenzen. Rainer Shade

10. September 2022 bis Frühjahr 2023

Der 1951 geborene Künstler studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst und lehrte später Malerei und Grafik an der Burg Giebichenstein. Die Präsentation zeigt einen Querschnitt des Schaffens als Karikaturist. Dabei sind die Grenzen zwischen Cartoon und künstlerischer Zeichnung häufig fließend. Und noch eine Grenze lotete der Künstler feinsinnig aus – die der DDR-Zensur.



Kloster Veßra Hennebergisches Museum Kloster Veßra, div. Gebäude Augen auf!

18. September 2022 bis 10. April 2023

Hidden Places – Jugendliche Fotoperspektiven im ländlichen Raum.

Schloss Friedenstein Gotha Herzogliches Museum Mehr als Architektur – Ludwig Bohnstedts künstlerischer Nachlass

23. Oktober 2022 bis 1. Januar 2023

Als Wettbewerbssieger für das Reichstagsgebäude und Mitglied der Königlichen Akademie der Künste ist Ludwig Bohnstedt (1822–1885) von nationaler Bedeutung. Am 27. Oktober 2022 jährt sich sein Geburtstag zum 200. Mal. Dieses Jubiläum nimmt die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha zum Anlass, den bislang nur als Architekten wahrgenommenen Künstler in einer ersten monografischen Ausstellung ausgiebig zu würdigen. Figürliche und architektonische Reiseskizzen aus der Zeit seiner Ausbildung, Studienblätter in Aquarell und Bleistift, Porträts von Freunden und Familie sowie Schaublätter und Entwürfe von Gebäuden werden im Mittelpunkt der Schau stehen. Es sind Arbeiten, die erstmalig den bildenden Künstler Bohnstedt beleuchten.

Den Anstoß für eine solche Würdigung liefert eine private Schenkung an die Stiftung, die den letzten, einst in der Familie verbliebenen Nachlass Bohnstedts umfasst. Zusammen mit dem umfangreichen eigenen Bestand an Werken von Ludwig Bohnstedt und seinen ebenfalls künstlerisch aktiven Kindern geben die Arbeiten einen repräsentativen Einblick in das künstlerische Schaffen eines besonders auch für seine Zeichnungen viel bewunderten Architekten des 19. Jahrhunderts.

Kloster Veßra Café am Klostergarten und Gute Stube Kleine Präsentation

6. November 2022 bis 10. April 2023

Kleine Präsentation mit Kunstwerken aus den REHA Werkstätten Schleusingen.

Schloss Bertholdsburg Schleusingen Sonderausstellungsräume Wessen Land, dessen Religion – Glaube und Aberglaube im Henneberger Land

19. November 2022 bis 29. April 2023

Religion und religiöse Orientierung waren in der Vergangenheit wichtige gesellschaftliche Faktoren – und sind es teilweise bis heute. Sogar die aktuellen Debatten einer erklärt säkularisierten Gesellschaft kommen ohne den Hinweis auf scheinbar historisch gewachsene religiöse Grundwerte nicht aus. Dabei haben Religion, Glaube und Aberglaube über die Jahrhunderte hinweg einen Wandel durchgemacht, der keineswegs gradlinig verlief. Diesen unterschiedlichen Entwicklungsstufen möchte die Sonderausstellung auf regionaler Ebene nachspüren. Spezifische Ausdrucksformen des Glaubens sind ebenso aufzuzeigen wie dessen Auswirkungen auf die zeitgenössische Lebenswelt. Anhand ausgewählter Aspekte der Glaubensgeschichte des Henneberger Landes möchte die Schau die Vielseitigkeit religiöser Praxis deutlich machen.



FESTE, FEIERN UND KONZERTE

Auswahl – Das ganze Programm, aktuelle Termine und Programmänderungen im Veranstaltungskalender unter www.thueringerschloesser.de

Aufgrund der Coronapandemie kann es zum Ausfall von Veranstaltungen kommen. Bitte informieren Sie sich vorab, ob die gewünschte Veranstaltung stattfinden kann.

2. und 3. April 2022 | jeweils 14 Uhr Schloss Heidecksburg Rudolstadt Tag des Thüringer Porzellans „Begegnen Sie VIPs rund um das weiße Gold“

Sonderführungen mit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Jeanette Lauterbach

www.thueringerporzellan.de

9. und 10. April 2022 | 10 – 17 Uhr Herzogliche Orangerie Gotha, Orangerhaus 13. Ostereiermarkt



Nicht nur für Kenner und Sammler, auch für alle Interessierten, die auf individuelle Anfertigungen von Osterschmuck Wert legen, ist der Ostereiermarkt in der Orangerie von Schloss Friedenstein der richtige Treffpunkt. Im historischen Ambiente des Barockgartens am Fuße des eindrucksvollen Schlosses demonstrieren Thüringer Eiermaler die vielfältige Kunst des Ostereier-Verzierens. Neben den herkömmlichen Hühnereiern schmücken die Künstler Eier von Enten, Fasanen, Gänsen, Nandus, Schwänen, Straußen und Wachteln. Dabei werden traditionelle und moderne Techniken angewandt wie Acryl- und Aquarellmalerei, Binsen-, Stroh-, Perlen- und Edelmetall-Applikationen, Kratz-, Ritz-, Fräs- und Ätztechniken, Wachsbatik sowie Häkelei und Stickerei. Die meisterlichen Kunstwerke kann man erwerben und zu Ostern an seine Lieben verschenken. An einer Bastelstraße können Erwachsene und Kinder das Eiervernieren in verschiedenen Techniken selbst ausprobieren. Neben den fantasievoll geschmückten Ostereiern wird auch eine breite Palette österlicher Dekorationen wie Fensterschmuck, Baum- und Straußbehang, Ostergestecke und vieles andere mehr zum Kauf angeboten. Eintritt 3 Euro, ermäßigt 2 Euro, unter 16 Jahren frei.

Veranstalter: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Kontakt: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de

18. April 2022 | 18 Uhr Staatstheater Meiningen Prospektschau – Spiel der Illusion

Reisen Sie mit uns zurück in jene Jahre, als Theaterherzog Georg II. die Legende der Meininger begründete. In einer multimedialen Show treffen Sie auf Georg II. und seine hochgeschätzten Theatermaler, die Brüder Brückner aus Coburg. Zusammen schufen sie Illusionen auf der Theaterbühne, deren Anblick das Publikum in ganz Europa in Staunen versetzte.

Mit den Mitteln von Videomapping kann erstmalig die große Anzahl an Bühnenbild- und Kostümskizzen visualisiert werden, die Herzog Georg während seines gesamten Lebens angefertigt hat. Diese wie auch die zahlreichen, bis heute in ihrer Wirkung unnachahmlichen und beeindruckenden Bühnenbilder der Theatermalerfamilie Brückner, ihre privaten Gedanken, Tagebucheinträge und Briefe werden zur Ausgangsbasis für die visuelle Zeitreise durch die Theatergeschichte des Bühnenbildes im 19. Jahrhundert. Dabei rücken auch verschiedene Stationen und Begegnungen ihres Lebens, etwa ihr stetiges Studium der Landschaftsmalerei und ihre Reisen durch Europa, in den Vordergrund. Ein weiteres Thema ist der langanhaltende und stetige Austausch der beiden Künstlerpaare Richard und Cosima Wagner sowie Georg II. und Ellen Franz. Anhand zahlreicher originaler Prospekte aus dem Meininger Theatermuseum „Zauberwelt der Kulisse“ wird die Poesie und hohe handwerkliche Kunst der dreidimensionalen Bühnenbilder erlebbar. Modernste Mittel der Videoprojektion machen es zudem möglich, dem Theaterherzog und seinen Theatermalern bei der Arbeit zuzusehen. Wie wird aus einer Landschaft erst eine Skizze und dann ein täuschend echter Bühnenraum? Schauen Sie selbst! Termine bis 21. Juni 2022 unter www.staatstheater-meiningen.de

24. April 2022 | 15 Uhr Schloss Heidecksburg Rudolstadt Sonderführung „Die letzte Fürstin - Anna Luise von Schwarzburg-Rudolstadt“

Hineingeboren 1871 in das wilhelminische Kaiserreich erlebte Anna Luise mit der Abdankung ihres Gatten Günther Victor, der Weimarer Republik, dem Nationalsozialismus und den Anfängen der DDR bewegende historische Umbrüche. Auf den Spuren dieser außergewöhnlichen Frau führt der Rundgang durch Schloss Heidecksburg. Treffpunkt Museumskasse, Eintritt 5,00 Euro.

Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

Kontakt: 0 36 72/42 90 22, museum@heidecksburg.de

7. Mai 2022 | 9.30-18Uhr Schloss Bertholdsburg Schleusingen Exkursion zum Steinbruch Cabarz

Veranstalter: Freundeskreis des Naturhistorischen Museums Schleusingen e.V.

Kontakt: 03 68 41/53 10

7. Mai 2022 | 10-15 Uhr Dornburger Schlösser und Gärten Dornburger Pflanzenbörse

Gärtnereien aus der Region bieten Pflanzen aus ihrem Sortiment zum Verkauf an, etwa Beet- und Balkonpflanzen, Kübelpflanzen, Kräuter, Stauden, Bäume und Sträucher. Aus der Schlossgärtnerei werden einige selbst gezogene Beetpflanzen angeboten, darunter Ährensalbei, Mutterkraut, Sternwinde. Auch Hobbygärtner können ihre überschüssigen Pflanzen zum Verkauf anbieten.

Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Kontakt: 03 64 27/31 51 30, schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de



7. und 8. Mai 2022 | Sa 11-19 Uhr, So 11-18 Uhr Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden Mittelalterlicher Frühlingsmarkt

Wenn zwischen den alten Mauern des Schlosses Wilhelmsburg die Musikanten aufspielen, die Schwerter sich Kreuzen und die Stimme des Herolds erklingt, ist es wieder so weit. Der Mittelalterverein Authentica Castrum Walinvels entführt in eine längst vergangene Zeit. Der mittelalterliche Frühlingsmarkt findet als Ersatz für unseren ausgefallenen Adventsmarkt 2021 auf Schloss Wilhelmsburg statt. Neben Traditionellem Handwerk wie dem Schmieden werden auch kostbare Waren aus nah und fern zum Kauf feilgeboten. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Mehrmals am Tag kann man auch den Rittern beim Kampf zusehen. Neben dem Fechten nach Kodex Tambach werden auch Vorführungen im Vollkontakt geboten. Spielleute bieten musikalische Umrahmung mit mittelalterlichen Klängen. Ein Puppenspiel sorgt für Unterhaltung kleiner und großer Leute. Eintritt 2 Euro inkl. Museumsbesuch.

Veranstalter: Museum Schloss Wilhelmsburg

Kontakt: 0 36 83/40 31 86, info@museumwilhelmsburg.de

8. Mai 2022 | 11-17 Uhr Hennebergisches Museum Kloster Veßra Frühlingsfest - Heim(m)a(r)kt

Veranstalter: Hennebergisches Museum Kloster Veßra

Kontakt: 03 68 73/6 90 30, info@museumklostervessra.de

13. Mai 2022 | 19.30 Uhr Schloss Bertholdsburg Schleusingen Frühlingskonzert „Strauss und Suppé laden zum Tee“

Veranstalter: Freundeskreis des Naturhistorischen Museums Schleusingen e.V.

Kontakt: 03 68 41/53 10

15. Mai 2022 Internationaler Museumstag

Angebote in zahlreichen Museen

15. Mai 2022 | 11 Uhr, 13 Uhr, 15 Uhr Schloss Heidecksburg Rudolstadt Einblicke in die Präparationswerkstatt

Die Präparatorin Anett Rode-Weingarten gibt Einblicke in die Geschichte und heutige Kunst des Präparierens. Bitte melden Sie sich telefonisch an.

Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

Kontakt: 0 36 72/42 90 22

15. Mai 2022 | 15.30 Uhr Schloss Heidecksburg Rudolstadt Einblicke in das Leben und Werk Arthur Storchs

Kuratorenführung durch die Sonderausstellung mit Jeanette Lauterbach und der Enkelin des Künstlers Käthe Rolle. Bitte melden Sie sich telefonisch an.

Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

Kontakt: 0 36 72/42 90 22

22. Mai 2022 | 14 Uhr Schloss Bertholdsburg Schleusingen, Naturhistorisches Museum Eröffnung Sonderausstellung „Schneekopfkugeln“

Veranstalter: Freundeskreis des Naturhistorischen Museum Schleusingen

Kontakt: 03 68 41/53 10

28. und 29. Mai 2022 | jeweils ab 10 Uhr Veste Heldburg Gartenmarkt auf der Veste Heldburg

Am letzten Mai-Wochenende kommen Blumenliebhaber und Hobbygärtner auf ihre Kosten. Das Deutsche Burgenmuseum veranstaltet erstmals einen Gartenmarkt vor der romantischen Kulisse der Veste Heldburg. Pflanzen, Gartendekorationen und allerlei Nützliches für die Gartenarbeit finden sich im Angebot der zahlreichen Händler. Wer zwischendurch eine kleine Stärkung benötigt, wird an Essen- und Getränkeständen fündig. Eintritt 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro, inkl. Museumseintritt.

Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg

Kontakt: 03 68 71/2 12 10, service@deutschesburgenmuseum.de

3. Juni 2022 | 10-16 Uhr Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden Sonderführung vom Keller bis zum Dach

Veranstalter: Museum Schloss Wilhelmsburg

Kontakt: 0 36 83/40 31 86, veranstaltung@museumwilhelmsburg.de

3. bis 5. Juni Thüringer Schlössertage

Programm in zahlreichen Thüringer Schlössern

3. Juni 2022 | 19 Uhr Veste Heldburg „Festliches Barock“

1. Konzert im Rahmen der Thüringer Schlössertage mit Werken von Johann S. Bach, Georg Philipp Telemann, Philipp H. Erlebach und von Georg F. Händel. Almut Freitag, Blockflöten, Gundula Mantu, Violine, Frank Drechsel, Viola da Gamba und Monika Ripamonti, Cembalo. Eintritt 18 Euro.

Veranstalter: Thüringer Schlosskonzerte e. V.

Kontakt: 03 68 71/2 12 10, service@deutschesburgenmuseum.de

4. Juni 2022 | 17 Uhr Dornburger Schlösser „Wiener Klassik und Romantik“

Zweites Konzert im Rahmen der Thüringer Schlössertage mit Werken von Joseph Haydn und Franz Schubert. Marius Sima, Violine, Claudia Schwarze, Violoncello und Ralph Neubert, Klavier. Eintritt: 18 Euro

Veranstalter: Thüringer Schlosskonzerte e. V.

Kontakt: 03 64 27/21 51 30, schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de

4. Juni 2022 | 17 Uhr Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden Theater im Museum

Veranstalter: Museum Schloss Wilhelmsburg, Schlossberg

Kontakt: 0 36 83/40 31 86, veranstaltung@museumwilhelmsburg.de

5. Juni 2022 | 17 Uhr Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden Konzert im Rahmen des Orgelsommers mit Jens Goldhardt

Veranstalter: Museum Schloss Wilhelmsburg

Kontakt: 0 36 83/40 31 86, veranstaltung@museumwilhelmsburg.de

5. Juni 2022 | 18 Uhr Schloss Heidecksburg Rudolstadt, Festsaal Kammerkonzert der „Thüringer Schlosskonzerte 2022“ - Franz Schubert zum 225. Geburtstag

Klaviertrio No. 2 Es-Dur op. 100 D 929, Forellenquintett op. 114 D 667. Es spielen Ralph Neubert, Klavier (Erfurt), Prof. Marius Sima, Violine (Weimar/Jena), Ekaterina Tolpygo, Viola (Rudolstadt), Claudia Schwarze, Cello (Erfurt) und Alberto Travagli, Kontrabass (Rudolstadt).

Veranstalter: Thüringer Schlosskonzerte e. V.

Kontakt: 0 36 72/42 90 22, museum@heidecksburg.de

6. Juni 2022 Hennebergisches Museum Kloster Veßra Mühlentag

Kontakt: info@museumklostervessra.de

12. Juni 2022 | 19 Uhr Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden

Thüringer Schlosskonzerte „Komm mit in das Land der Träume“

Werke von Jules Massenet, Camille Saint-Saëns, Dmitri Schostakowitsch, Isaac Albeniz, Kurt Weill und anderen. Christina Bernhardt, Sopran, Eugen Mantu, Violoncello und Liene Henkel, Klavier. Eintritt 18 Euro.

Veranstalter: Thüringer Schlosskonzerte e. V.

Kontakt: 03 64 27/21 51 30, schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de

15. Juni 2022 | 19 Uhr Schloss Bertholdsburg Schleusingen, Naturhistorisches Museum Vortrag „Schneekopfkugeln“

Veranstalter: Freundeskreis des Naturhistorischen Museums Schleusingen e.V.

Kontakt: 03 68 41/53 10

16. Juni 2022 Hennebergisches Museum Kloster Veßra Gartenmarkt

Veranstalter: ARCOS Gesellschaft für Messen und Marketing mbH

Kontakt: 0 36 81/45 29 80

18. Juni 2022 | 19 Uhr Schloss Friedenstein Gotha Spohrquartett + Gast

Ludwig van Beethoven, Streichquartett op. 18 Nr. 6, Franz Schubert, Streichquintett C-Dur op. post. 163, D 956. Alexej Barchevitch und Diana Harutyunyan, Violinen, Fred Ullrich, Viola und Michael Hochreither, Cello. Als Gast: Claudia Schwarze, Cello. Eintritt 18 Euro.

Veranstalter: Thüringer Schlosskonzerte e. V.

Kontakt: orangeriefreunde@gmx.de

25. Juni 2022 | 19-23 Uhr Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden Sommerfest des Fördervereins mit Trio Klangart

Veranstalter: Museum Schloss Wilhelmsburg

Kontakt: 0 36 83/40 31 86,

veranstaltung@museumwilhelmsburg.de



Sämtliche Führungen im Veranstaltungskalender unter www.thueringerschloesser.de

25. Juni 2022 | 20-23 Uhr Schloss Bertholdsburg Schleusingen Irish Folk „Rattlin Bog“

Veranstalter: Freundeskreis des Naturhistorischen Museums Schleusingen e.V.

Kontakt: 03 68 41/53 10

1. Juli bis 27. August 2022 Schloss Friedenstein Gotha 24. EkhoF-Festival 2022

Das EkhoF-Theater auf Schloss Friedenstein in Gotha ist das älteste barocke Theater der Welt mit originaler Bühnentechnik. 1681 bis 1683 entstand es im Westturm des riesigen Schlosses, das am Ende des Dreißigjährigen Krieges als Residenz der Herzöge von Sachsen-Gotha erbaut wurde.

Jeden Sommer verzaubert das Theater seine Besucher während des Ekho-Festivals mit Schauspiel, Konzerten und Lesungen. Die barocke Bühnenmaschinerie wird unsichtbar von Muskelkraft in Gang gesetzt. Kulissen wechseln bei offener Bühne und die Schauspieler finden sich in einer verwandelten Szenerie wieder. Musik umspielt diese authentische Illusion barocken Theaters.

Der „Museumhof“ Gotha lockt mit den Schätzen seiner berühmten Kunstsammlungen, den weiten Gärten und der Orangerie. Besuchen Sie die Sonderausstellungen der Museen, tauchen Sie ein in die Welt barocker Lebenslust! Eintrittskarten und Buchung unter www.ticketshop-thueringen.de

Veranstalter: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
Kontakt und Informationen: www.ekhof-festival.de



2. Juli 2022 | 18-23 Uhr Hennebergisches Museum Kloster Veßra **Konzert mit Banda Internationale**

Veranstalter: Hennebergisches Museum Kloster Veßra
Kontakt: info@museumklosterveßra.de

2. Juli 2022 | 19.30 Uhr Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden **Orgelsommer mit StarLights Live - Die Synth-Phonische Orgelshow**

Veranstalter: Museum Schloss Wilhelmsburg
Kontakt: Kontakt: 0 36 83/40 31 86, veranstaltung@museumwilhelmsburg.de

2. Juli 2022 | 20 Uhr Burgruine Henneberg **Aufführung des Theaterstückes „Die weiße Frau“**

Weitere Termine: 9.7., 10.7., 15.7., 16.7.
Veranstalter: SAT Förderverein e.V.
Kontakt: 0 36 93/50 24 21, info@sat-foerderverein.de

3. Juli 2022 | 15.30 Uhr Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum **Sonntags auf der Burg**

Konservierungs- und Restaurierungsproblematiken mittelalterlicher Glasmalerei
Referent: Sandro Welsch, Europäisches Flakonmuseum Kleintettau. Die mittelalterliche Glasmalerei lebt wie keine zweite ihrer Art von Licht und der sie fassenden sakralen Monumentalität. Aber was zeichnet diese zerbrechliche Kunst im Kleinen aus, vor allem dann, wenn wechselvolle Ereignisse ihre Lesbarkeit beeinträchtigen und die Zielsetzung eine museale Präsentation ist? Anhand eines mittelalterlichen Fragments aus den Sammlungsbeständen des GRASSI-Museums für angewandte Kunst in Leipzig, sollen diese Fragestellungen nähere Betrachtung finden. Eintritt 5 Euro.

Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg
Kontakt: 03 68 71/2 12 10, service@deutschesburgenmuseum.de

9. Juli 2022 | 10-18 Uhr Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden **Wilhelmsmarkt**

Veranstalter: Museum Schloss Wilhelmsburg
Kontakt: 0 36 83/40 31 86, veranstaltung@museumwilhelmsburg.de

6. und 7. August 2022 | jeweils 11-18 Uhr Schloss Bertholdsburg Schleusingen **Mittelalterspektakel**

Historisches Museumsfest im Burghof mit Ritten und Spielen, mittelalterlichen Klängen, historischem Schauspiel, Gaukelei, alten Gewerken, Tavernen und vielem mehr.

Veranstalter: Freundeskreis des Naturhistorischen Museums Schleusingen e.V.
Kontakt: 03 68 41/53 10

7. August 2022 | 15.30 Uhr Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum **Sonntags auf der Burg**

Preview: Von Rittern, Burgfräulein und Burgen - Die mittelalterliche Welt im Kleinen

Am 9. August 2022 wird die Ausstellung „Von Rittern, Burgfräulein und Burgen - Die mittelalterliche Welt im Kleinen“ offiziell eröffnet. Am Sonntag davor bietet sich im Rahmen der Sonntags auf der Burg-Veranstaltungsreihe die Möglichkeit, schon mal einen kurzen ersten Blick in die Spielzeug-Ausstellung zu werfen – und das zum reduzierten Eintrittspreis.

Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg
Kontakt: 03 68 71/2 12 10, service@deutschesburgenmuseum.de



Sämtliche Führungen im Veranstaltungskalender unter
www.thueringerschloesser.de

13. August 2022 | 10 Uhr Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum **Öffentliche Führungen am Montgolfiade-Wochenende**

Die 25. Thüringer Montgolfiade mit offener Deutscher Meisterschaft im Heißluftballonfahren wird vom 10. bis 14. August 2022 in Heldburg ausgetragen. Um die Kultur nicht zu kurz kommen zu lassen bietet das Deutsche Burgenmuseum am Samstag und Sonntag jeweils um 14 Uhr



öffentliche Führungen an. Dabei erfahren Besucher allerhand über die Geschichte und Kultur der Burgen in Europa vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Außergewöhnliche Ausstellungsstücke, authentische Räumlichkeiten, Modelle und Multimedia-Präsentationen lassen die faszinierende Welt der Burgen lebendig werden. Die informative Dauerausstellung vermittelt auf der Basis neuester Erkenntnisse die Geschichte des deutschen und internationalen Burgenbaus. Sie gibt spannende Einblicke in das Leben auf der Burg und in so manche Vorstellungen und Mythen rund um Burgen.

Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg
Kontakt: 03 68 71/2 12 10, service@deutschesburgenmuseum.de

19. August 2022 | 19 Uhr Hennebergisches Museum Kloster Veßra **HÜSCH! - Songs of Heimat**

Veranstalter: Hennebergisches Museum Kloster Veßra
Kontakt: info@museumklosterveßra.de

20. August 2022, 19 Uhr Dornburger Schlösser und Gärten **Dornburger Schlössernacht**

Informationen und Tickets unter www.schloessernacht-dornburg.de
Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Kontakt: 03 64 27/21 51 30, schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de

20. August 2022 | 21.30 Uhr Veste Heldburg **Sommerkino im Schlossgarten**

Mit eintretender Dunkelheit verwandelt sich der Heldburger Schlossgarten nun bereits zum zweiten Mal zu einem Open Air-Kino. Wer zuvor das Museum besuchen möchte, kann das tun, denn die Abendöffnungszeiten

verlängern sich an diesem Tag bis zum Filmbeginn. Nähere Informationen zum Sommerkino gibt es ab Mai 2022 unter www.deutschesburgenmuseum.de. Eintritt 5,50 Euro.

Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg
Kontakt: 03 68 71/2 12 10, service@deutschesburgenmuseum.de

27. und 28. August 2022 Schloss Friedenstein und Herzogliches Museum **20. Barockfest**

Am letzten August-Wochenende verwandelt sich Schloss Friedenstein bereits zum 20. Mal in die farbenprächtige Residenz Herzog Friedrichs III. von Sachsen-Gotha-Altenburg (reg. 1732–1772). Seine Hochfürstliche Durchlaucht und dero berühmte Gemahlin Luise Dorothea werden mit ihrem Hofstaat anwesend sein und sich mit über 400 höchst offiziellen Gästen an den vielfältigen Darbietungen erfreuen. Handwerker und Händler in historischen Gewändern werden auf dem Schlosshof und unter den Arkaden ihre Künste vorführen und zum Kauf anbieten. Zum Angebot gehören auch Schmuck und verschiedenste Kostümartikel, sodass sich die Besucher während des Barockfestes auch selbst in historische Personen „verwandeln“ können. Die Gastronomie bietet ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken feil: Von deftigen Braten über Fladen und Fischspezialitäten, von Wein und Bier bis hin zu süßen Crêpes, Eis und Kaffee ist für jeden Geschmack etwas dabei. Ein historisches Karussell sowie Kutschen und Reiter beleben den Schlosshof und stehen nicht nur dem Hofstaat zu Vergnügungen und Ausfahrten bereit. Musikalische Darbietungen, darunter ein Konzert der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach, und ein großes Feuerwerk am Samstagabend gehören schon traditionell zu den Programmhöhepunkten. Eintritt Tageskarte: 10,00 Euro (ermäßigt 4,00 Euro) 2-Tageskarte: 15,00 Euro (ermäßigt 10,00 Euro), Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre haben regulär freien Eintritt.

Veranstalter: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
Kontakt und Informationen: www.barockfestgotha.de

4. September 2022 | 15.30 Uhr**Veste Heldburg****Sonntags auf der Burg**

Inspiration Wein | Das Leben ist viel zu kurz, um schlechten Wein zu trinken...

... stellte seinerzeit schon Goethe fest. Nach dem Motto „Ein Leben ohne Wein ist möglich – aber sinnlos“ erforschen seit jeher Gelehrte, Schriftsteller, Künstler, Theologen und Schauspieler in Selbstversuchen die Auswirkungen des Rebensafts auf Körper und Geist. Auf den Spuren der berühmten Weinliebhaberinnen und -liebhaber wird mal ernst, mal humorig deren Lieblingslaster hinterleuchtet. Mit dem ein oder anderen edlen Tropfen wird auch Bekanntschaft gemacht. Referentin: Dr. Adina Christine Rösch, Deutsches Burgenmuseum. Eintritt: 5 Euro.

Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg

Kontakt: 03 68 71/2 12 10, service@deutschesburgenmuseum.de

11. September 2022**Tag des offenen Denkmals**

Zahlreiche Angebote in den Liegenschaften der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

www.thueringerschloesser.de

11. September 2022 | 10-17 Uhr**Veste Heldburg****Kreativmarkt am Tag des offenen Denkmals**

Einkaufsstände laden im Innenhof und rund um die Burg ein, große und kleine Schätze zu entdecken und zu erstehen. Die Vielfalt ist groß: Vom Kunsthandwerk bis zum Trödel ist alles dabei. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Mit Essen und Trinken lässt es sich vor der Kulisse der Veste gutgehen! Wer es gerne kulturell mag, hat zudem die Möglichkeit dem Museum einen Besuch abzustatten, wo derzeit die Sonderausstellung „Von Rittern, Burgfräulein und Burgen - Die mittelalterliche Welt im Kleinen“ zu sehen ist. Mit Eintritt.

Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg

Kontakt: 03 68 71/2 12 10, service@deutschesburgenmuseum.de

11. September 2022 | 17 Uhr**Dornburger Schlösser****FRANZ SCHUBERT. Ein Liederabend... "wo Phantasien und Traumgestalten vorüberfliehn!"**

Franz Schubert, 1797 als dreizehntes von sechzehn Kindern in Wien geboren, wurde nur 31 Jahre alt und ist eines der tragischsten Genies der abendländischen Musikgeschichte. Er entkam seinem autoritären Vater, der Musizieren und Komponieren für dumme Flausen hielt, darf sich durch Kaisers Gnaden Berühmtheit im Wiener Salon erspielen, und blieb doch ewig einsam, rebellisch, unglücklich verliebt. So schrieb er aus dem tiefsten Herzen über 600 Lieder. Selbst seine scheinbar heiteren Stücke wie „Die launische Forelle“ oder „Sah ein Knab ein Röslein stehen“, die zu bekannten Volksliedern wurden, sind Zeugen seiner herzerreißenden Melancholie. Julian Freibott (Tenor) und Ralph Neubert (Klavier) sind als Liedduo seit Jahren auf den Kammernusikbühnen in ganz Deutschland zu Gast. Nun bringen sie eine liebevoll zusammengestellte Auswahl der schönsten Schubertlieder nach Dornburg. Freuen Sie sich auf eine Nebelfahrt in musikalische Zwischenwelten, wo ohne High-Tech ganz wie vor dreihundert Jahren „Der Erlkönig“ regiert und „Phantasien und Traumgestalten vorüberfliehn!“

Veranstalter: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Kontakt: 03 64 27/21 51 30, schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de

11. September 2022 | 19 Uhr**Hennebergisches Museum Kloster Veßra****Wenzel Band**

Veranstalter: Hennebergisches Museum Kloster Veßra

Kontakt: info@museumklostervessra.de

18. September 2022**Hennebergisches Museum Kloster Veßra****Herbstfest**

Veranstalter: Hennebergisches Museum Kloster Veßra

Kontakt: info@museumklostervessra.de

28. September 2022 | 19.30 Uhr**Schloss Bertholdsburg Schleusingen****Vortragsreihe „Natur und Geschichte“**

Referentin Dr. Julia Mandry, Mühlhausen, spricht zum Thema: Armenfürsorge und Bettel in Thüringen in Spätmittelalter und früher Neuzeit

Veranstalter: Freundeskreis des Naturhistorischen Museums Schleusingen e.V.

Kontakt: 03 68 41/53 10

14. Oktober 2022 | 20 Uhr**Schloss Bertholdsburg Schleusingen****Weinabend mit Bernd Rossmüller - „Programm über die Liebe“**

Veranstalter: Freundeskreis des Naturhistorischen Museums Schleusingen e.V.

Kontakt: 03 68 41/53 10

25. Oktober 2022 | 10-17 Uhr**Schloss Friedenstein Gotha, Ekhof-Theater****Internationaler Tag der Historischen Theater 2022**

Das Theatermuseum Meiningen, das Ekhof-Theater Gotha und das Liebhabertheater Schloss Kochberg – allein in Thüringen befinden sich drei Orte, die auf der „Europäischen Route Historische Theater“ liegen. Diese feiern mit allen anderen historischen Theatern, Partnerinstitutionen und Initiativen in ganz Europa am 25. Oktober den „Tag der historischen Theater“. Um den öffentlichen Fokus auf jenes besondere kulturelle Erbe Europas zu richten, hat die Gesellschaft der Historischen Theater Europas (PER-SPECTIV) diesen Tag als Festtag ausgerufen. In einzelnen Theatern entlang der denkwürdigen Route finden deshalb verschiedene Aktivitäten wie Performances, Vorträge oder Führungen statt. Das Ekhof-Theater beteiligt sich mit Sonderführungen um 11, 13 und 15 Uhr. Interessierte erhalten einen Einblick in die historische Bühnenmaschinerie sowie in die Geschichte des 1683 eröffneten Hoftheaters. Auch außerhalb der Führungen ist der Theaterbesuch spätestens ab diesem Jahr ein echtes Bildungserlebnis: Mit eindrucksvoller VR-Experience wird das Raumerlebnis virtuell erweitert – hinein in den Probealltag des 18. Jahrhunderts, hinter und unter die „Zauberbühne“. Informationen und Überblick: www.perspectiv-online.org

Veranstalter: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Kontakt: 0 36 21/8 23 40, service@stiftung-friedenstein.de

KINDERVERANSTALTUNGEN

27. März 2022 | 15 Uhr**Schloss Heidecksburg Rudolstadt****Familien-Sonntag „Wie wird man Prinz oder Prinzessin?“**

Wie lebten der Fürst und die Fürstin, die Kinder und Bediensteten auf dem Schloss? Wer hatte welche Aufgaben und wie sah der Tagesablauf der Prinzen und Prinzessinnen aus? Erkunden Sie mit Museumspädagogin Kathrin Stern das Leben der fürstlichen Familie auf Schloss Heidecksburg. Kosten: 3,00 Euro pro Person

Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte melden Sie sich unter

Tel. 0 36 72/42 90 22 an.

Schloss Heidecksburg, Museumskasse

Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

Kontakt: 0 36 72/42 90 22

10. April, 16. April, 24. April 2022**Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum****Osterferien im Deutschen Burgenmuseum**

In den Osterferien stehen die kleinen Besucher im Vordergrund.

Am 10. und 16. April 2022 können sich Schulkinder zwischen 8 und 13 Jahren jeweils um 15 Uhr und 16 Uhr bei Mitmachführungen auf eine einstündige Expedition durch das Museum begeben. Anhand von Quizfragen, Spielkarten und Spielen wie „Ich sehe was, was Du nichts siehst“ erkunden die Expeditionsteilnehmer Rüstungen, Burgen, Bilder und vieles mehr. Aufmerksame Teilnehmer entdecken vielleicht sogar Museumsfledermaus Hubsi. Am 10. und 24. April gibt es zudem eine burgenmäßige Bastelaktion. Jeder kann seine eigene Holzburg nach eigenen Vorstellungen gestalten. Den Holzumriss sowie Farbe gibt es im Hof. Tipp: Die Veste Heldburg wäre ein gutes Vorbild für die Gestaltung.

Da die Führungen auf max. 10 Kinder (7 bis 12 Jahre) begrenzt sind, ist eine Voranmeldung bis 8. April erforderlich.

Auf die Teilnahme an der Mitmachführung und der Bastelaktion entfallen jeweils 2 Euro Teilnahmegebühr zzgl. Museumseintritt.

Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg

Kontakt: 03 68 71/2 12 10

www.deutschesburgenmuseum.de

13. April und 20. April 2022 | jeweils 15 Uhr**Schloss Heidecksburg Rudolstadt****Ferienprogramm „Das Tier in Porzellan“**

Vom Federvieh bis zur exotischen Raubkatze, der Künstler Arthur Storch setzte seine Tierstudien in Porzellanmodelle um. Wie auch der Künstler werden wir zunächst Tiere ganz genau im Naturhistorischen Museum betrachten und malen um diese anschließend mit den ausgestellten Objekten zu vergleichen. Im Anschluss können sich Kinder und Jugendliche in der Kunst des Modellierens von Tieren ausprobieren.

Weitere Termine: 4. August 2022, 11. August 2022, 18. August 2022

Kosten: 3,00 Euro pro Person

Schloss Heidecksburg, Museumskasse

Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

Kontakt: 0 36 72/42 90 22

30. April 2022 | 14-18 Uhr**Schloss Bertholdsburg Schleusingen****Familihtag „Mee(h)r erleben“**

Veranstalter: Freundeskreis des Naturhistorischen Museums Schleusingen e.V.

Kontakt: 03 68 41/53 10

30. April 2022 | 15 Uhr**Schloss Heidecksburg Rudolstadt****Familien-Sonntag „Entdeckungsreise mit Prinz Ludwig Friedrich und Prinzessin Henriette“**

Wie lange hat wohl eine Kutsche von der Heidecksburg bis nach Schloss Schwarzburg gebraucht? Und wie tief ist eigentlich der Tiefe Brunnen?

Auf einer Route mit insgesamt 9 Stationen gilt es Aufgaben und Rätsel zu lösen und mit Unterstützung durch Museumspädagogin Kathrin Stern das Leben am Hofe in früheren Zeiten kennen zu lernen. Kosten: 3,00 Euro pro Person

Schloss Heidecksburg, Museumskasse

Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

Kontakt: 0 36 72/42 90 22

6. Juni 2022 | 16 Uhr**Schloss Heidecksburg Rudolstadt****Familien-Führung durch die Historische Hofbibliothek**

mit der Museumspädagogin Kathrin Stern im Rahmen der Thüringer Schlössertage „Aufgeblättert! Von der Kanzlei zur Hofbibliothek“. Kostenfrei

Schloss Heidecksburg, Museumskasse

Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

Kontakt: 0 36 72/42 90 22

26. Juni 2022 | 15 Uhr**Schloss Heidecksburg Rudolstadt****Familien-Sonntag „Das Tier in Porzellan“**

Vom Federvieh bis zur exotischen Raubkatze, der Künstler Arthur Storch setzte seine Tierstudien in Porzellanmodelle um. Wie auch der Künstler werden wir zunächst Tiere ganz genau betrachten, um diese mit den ausgestellten Objekten zu vergleichen. Im Anschluss können sich Kinder in der Kunst des Modellierens von Tieren ausprobieren. Kosten: 3,00 Euro pro Person

Schloss Heidecksburg, Museumskasse

Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

Kontakt: 0 36 72/42 90 22

18. Juli bis 28. August 2022**Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum****Sommerferien im Deutschen Burgenmuseum**

Drache Diddi haust in den Wunschgrube der Burg. Dort wacht er über seine Schätze. Wer ihm eine Münze zuwirft darf sich etwas wünschen.

Diesen Sommer bekommt der freundliche Drache Besuch von seinen Drachenfreunden Fee, Draco, Balthasar und Rina. Beim langen Flug zur Veste Heldburg hat Wind und Wetter ihre Farben abgewaschen. Darüber sind sie ganz traurig. Wollt ihr den kleinen Drachen helfen, wieder bunt zu werden? Dann kommt vorbei und bemalt Schlüsselanhänger und Drachenfiguren, damit die kleinen Wesen wieder strahlen können. Natürlich dürft ihr die kleinen Drachen dann auch mit nach Hause nehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Unkostenbeitrag beträgt 3 Euro pro Teilnehmer zzgl. Museumseintritt.

Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg

Kontakt: 03 68 71/2 12 10

www.deutschesburgenmuseum.de

20. September 2022 | 10–17 Uhr Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum *Schlösserkindertag auf der Veste Heldburg*

Am Schlösserkindertag können sich Kinder und Jugendliche um 13, 14.30 und 16 Uhr auf eine einstündige Expedition durch das Museum begeben. Anhand von Quizfragen, Spielkarten und Spielen wie „Ich sehe was, was Du nichts siehst“ erkunden die Expeditionsteilnehmer Rüstungen, Burgen, Bilder und vieles mehr. Aufmerksame Teilnehmer entdecken vielleicht sogar Museumsfledermaus Hubsi. Während Fledermaus Hubsi sich im Museum herumtreibt, haust Drache Diddi in der Wunschgrube der Burg. Dort wacht er über seine Schätze. Wer ihm eine Münze zuwirft darf sich etwas wünschen. Dieses Jahr hat er seine Drachenfreunde Fee, Draco, Balthasar und Rina zu Gast. Beim langen Flug zur Veste Heldburg hat Wind und Wetter ihre Farben abgewaschen. Darüber sind sie ganz traurig. Wollt ihr den kleinen Drachen helfen, wieder bunt zu werden? Dann kommt vorbei und bemalt Schlüsselanhänger und Drachenfiguren im Burghof, damit die kleinen Wesen wieder strahlen können. Natürlich dürft ihr die kleinen Drachen dann auch mit nach Hause nehmen.

Da die Führungen auf max. 10 Kinder (7 bis 12 Jahre) begrenzt sind, ist eine Voranmeldung bis 17. September erforderlich. Auf die Teilnahme an der Mitmachführung und der Bastelaktion entfallen jeweils 2 Euro Teilnahmegebühr zzgl. Museumseintritt.

Der Unkostenbeitrag für die Bastelaktion beträgt 3 Euro pro Person zzgl. Museumseintritt.

Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg

Kontakt: 03 68 71/2 12 10

www.deutschesburgenmuseum.de

20. September 2022 | 10 – 17 Uhr Schloss Friedenstein und Herzogliches Museum Gotha *Schlösserkindertag 2022*

Heute stehst du im Mittelpunkt. Am Internationalen Kindertag dreht sich in den Schlössern der Schatzkammer Thüringen alles nur um dich und deine Freunde. Wir feiern euren Ehrentag mit dem Thüringer Schlösserkindertag. Seid dabei und begebt euch auf eine Zeitreise in vergangene Jahrhunderte. Findet den Prinzen oder die Prinzessin in euch. In den Schlössern Thüringens könnt ihr aufregende Abenteuer erleben.

www.schatzkammer-thueringen.de

Veranstalter: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Kontakt: 0 36 21/8 23 40

www.stiftung-friedenstein.de

20. September 2022 | ganztägig Schloss Schwarzburg *Schlösserkindertag in den Fürstlichen Erlebniswelten*

Im Zeughaus und dem Kaisersaal können Familien bei Führungen und verschiedenen Aktivprogrammen entdecken, wie Schloss Schwarzburg von den Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt als Stammsitz, Ort der Erholung und Jagd genutzt wurde.

Veranstalter: Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

Kontakt: 03 67 30/39 96 30

21. September 2022 | 9–13 Uhr Schloss Friedenstein Gotha, Schlosshof *Kinderfest 2022*

Das Kinderfest auf Schloss Friedenstein genießt seit Jahren einen geradezu legendären Ruf, insbesondere bei den KITAs der Region. Zum ersten Mal findet das Fest nicht mehr im Juni, sondern ab sofort um den jährlichen Internationalen Kindertag im September statt.

Jedes Jahr folgen über 1.500 Kinder aus Gotha und den umliegenden Landkreisen der Einladung und feiern ein Fest voller Attraktionen. Ihnen wird ein abwechslungsreiches Programm geboten: Neben vielen Spielen im Freien gibt es auch eine Glücksrad-Lotterie. Diejenigen mit dem richtigen Riecher können sich eine „goldene Nase“ verdienen, indem sie geheimnisvolle Düfte erraten. Vor allem aber besteht die Möglichkeit, einen Einblick in die Arbeit der Mitarbeiter des Museums zu gewinnen. Der zoologische Präparator führt seine plastische Kunst vor. Tiger- und Krokodilschädel stehen bereit und können aus allernächster Nähe betrachtet oder Fossilien aus Gips selbst hergestellt werden. Lebende Amphibien gibt es auch zu bestaunen. Wer sich selbst in ein Tier, einen Prinzen oder eine Prinzessin verwandeln möchte, kann dies im Schminkatelier in Nullkommanix bewerkstelligen.

Eintritt: frei

Veranstalter: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Kontakt: 0 36 21/8 23 40

www.stiftung-friedenstein.de

31. Oktober 2022 | 15–17 Uhr Veste Heldburg, Deutsches Burgenmuseum *Halloween auf der Burg*

Zu Halloween gehört eine Spukburg wie spitze Eckzähne zu einem Vampir. Daher darf an Halloween jeder seine eigene Gespensterburg bauen. Erst wird sie aus Holz zusammengesetzt und dann gruselig bemalt. Das macht unheimlich Spaß. Die Spukburgen können später als Stifthalter verwendet werden, damit ihr möglichst lang eine Erinnerung an einen unvergesslichen Nachmittag habt. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein halloweenmäßiges Kostüm: Kehrt Eure innere Hexe, Zauberer, Drachen, Gespenst oder was auch immer in Euch schlummert nach außen und feiert mit uns Halloween auf der Veste Heldburg.

Die Teilnahmegebühr beträgt 10 Euro pro Kind (7 bis 12 Jahre).

Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg

Kontakt: 03 68 71/2 12 10

www.deutschesburgenmuseum.de



Schloss Schwarzburg, Emporenzimmer im Schloss-Hauptgebäude

SPUREN HISTORISCHER BAUKULTUR

Tag des offenen Denkmals 2022

Den Tag des offenen Denkmals hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) in diesem Jahr unter ein Motto gestellt, dass zum detektivischen Aufspüren von Geschichte einlädt: „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“. Die historischen Monumente der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten sind dazu bestens geeignet.

„Denkmale sind Zeugen vergangener Geschichten ihrer Bewohner und Erbauer. Ihre Bausubstanz steckt voller Beweismittel. Historische Narben, Ergänzungen und Weiterentwicklungen erzählen viel über ein Bauwerk und seine Bewohner“, schreibt die DSD. Diese Zeugnisse zu identi-

fizieren und in den Beweisen Geschichte und Geschichten zu lesen, ist die Aufgabe zahlreicher Denkmalexperten. Bauforscher, Restauratoren, Archäologen, aber auch Architekten, Ingenieure und Statiker sehen Bauwerke mit anderen Augen als fachliche Laien. Der Tag des offenen Denkmals lädt dazu ein, Denkmale anders zu sehen und als Zeugen der Kulturgeschichte zu entdecken.

Die Angebote in den Liegenschaften der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten zum Tag des offenen Denkmals finden Sie ab August 2022 unter www.thueringerschloesser.de

HEIRATEN IN SCHLÖSSERN UND BURGEN

Romantische Burgen und herrschaftliche Schlösser bieten Ihnen und Ihren Gästen einen stimmungsvollen historischen Rahmen für Ihre Trauung.



Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden
Kirchliche Trauungen in der Schlosskapelle
T: 0 36 83/40 19 76
Eheschließungen im Landgrafengemach (Erdgeschoss) sowie Eheschließungen im Weißen Saal (Obergeschoss)
Termine nach vorheriger Anmeldung beim Standesamt der Stadt Schmalkalden
T: 0 36 83/66 71 28 sowie 66 71 29



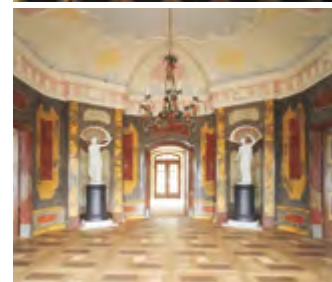
Veste Heldburg

Trauungen im Kirchensaal
Verwaltungsgemeinschaft Heldburger Unterland
T: 03 68 71/2 88-21 und -31
Termine auf Anfrage, vorzugsweise am 1. und 3. Samstag eines Monats am Vormittag



Schloss Sondershausen

Trauungen im Blauen Saal und in der Rotunde
Standesamt der Stadt Sondershausen
T: 0 36 32/62 25 47
Termine nach Absprache mit dem Standesamt oder der Schlossverwaltung



Dornburger Schlösser

Trauungen im Trauzimmer des Alten Schlosses und im Festsaal des Rokoko-schlösses
Standesamt der VG Dornburg-Camburg
T: 03 64 21/7 10 24, F: -/7 10 96
standesamt@vg-dornburg-camburg.de



Schloss Schwarzburg

Trauungen im Kaisersaal
Standesamt der VG Mittleres Schwarzatal
T: 03 67 30/3 43 35
standesamt@mittleres-schwarzatal.de
Termine nach Vereinbarung



Burg Ranis

Trauungen im Schwarzburg-Zimmer, Palas und Galeriesaal
Standesamt der VG Ranis-Ziegenrück
T: 0 36 47/43 12 35, F: -/43 12 33
standesamt@vg-ranis-ziegenrueck.de
Termine ganzjährig nach Terminplan



Schloss Bertholdsburg in Schleusingen

Trauungen im Fürstensaal
Standesamt der Stadt Schleusingen
T: 03 68 41/3 47 34, F: -/3 47 43
standesamt@schleusingen.de
Termine nach Vereinbarung



Schloss Friedenstein in Gotha

Trauungen im Vorzimmer der Herzogin im Nordflügel
Stadtverwaltung Gotha, Standesamt
T: 0 36 21/22 22 49, F: -/22 23 33
standesamt@gotha.de
Termine am ersten und dritten Samstag von Mai bis Oktober



Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

Trauungen im Grünen Salon
Standesamt der Stadt Rudolstadt
T: 0 36 72/48 63 40
F: 0 36 72/48 64 83
standesamt@rudolstadt.de
Termine Mai bis September



Schloss Altenstein in Bad Liebenstein

Trauungen im südl. Kavaliershaus (historischer Gewölbekeller)
Standesamt Bad Salzungen
T: 03 69 5/67 11 32
standesamt@badsalzungen.de
Besichtigung: TÜV-Akademie,
T: 03 69 61/52 60
Termine Do + Fr nach Vereinbarung



Kloster Veßra

Trauungen in der Torkirche und in der Henneberger Kapelle
Standesamt der Stadtverwaltung Themar, T: 03 68 73/6 88 20
Termine nach Vereinbarung



Oberschloss Kranichfeld

Trauungen im Palas
Standesamt der Stadt Kranichfeld
T: 03 64 50/3 45 54
Termine nach Absprache

NEUERSCHEINUNG

Erhältlich im Buchhandel und im Onlineshop unter
www.thueringerschloesser.de/shop

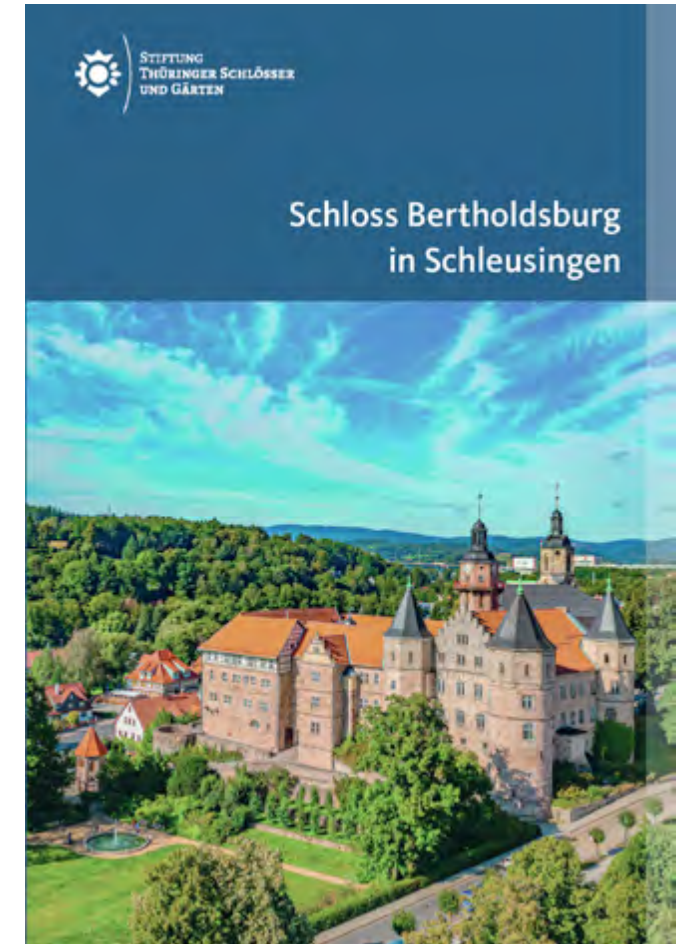
Schloss Bertholdsburg in Schleusingen

Amtlicher Führer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, München/
Berlin 2022, ISBN 978-3-422-98956-6, 5,80 Euro

Wer sich Schleusingen von Südwesten nähert, kann noch jenen imposanten Eindruck erahnen, den das gräfliche Residenzschloss Bertholdsburg einst machte. Hoch aufragende Mauern und Türme lenken den Blick auf den einstigen Herrschaftsmittelpunkt der gefürsteten Grafen von Henneberg. Im Mittelalter gaben die Henneberger am Zusammenfluss von Nahe und Erle, unweit des Flusses Schleuse, den Bau einer befestigten Wehranlage in Auftrag, die wenige Jahrzehnte später zu ihrem Hauptsitz werden sollte. Parallel zur Entstehung der Adelsburg im beginnenden Spätmittelalter und deren Ausbau zu einem frühneuzeitlichen Residenzschloss entwickelte sich eine Siedlung, die später zur Residenzstadt Schleusingen aufstieg. Ob zuerst die Bertholdsburg oder die Stadt errichtet wurde, ist nicht bekannt. Allerdings sind Stadt- und Burrgeschichte seit damals untrennbar miteinander verwoben.

Die Erbauer der Burg leben längst nicht mehr, ihr imposanter Adelssitz aber hat die Zeiten überdauert. Die Bertholdsburg ist sicherlich nicht die älteste Residenz Thüringens, aber doch – dank ihrer renaissancezeitlichen Prägung – eine der ursprünglichsten. Noch heute ist das Schloss das unumstrittene Wahrzeichen Schleusingens. Seit 1994 kümmert sich die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten um den Erhalt dieses steinernen Denkmals längst vergangener Jahrhunderte. Gleichzeitig obliegt es dem Naturhistorischen Museum, die Räumlichkeiten des Schlosses mit Leben und Inhalt zu füllen und so die Geschichte der Bertholdsburg und ihrer einstigen Bewohner wachzuhalten.

Der im Mai 2022 neu erscheinende Amtliche Führer wirft ein Schlaglicht auf die Dynastie der 1583 ausgestorbenen Grafen von Henneberg und wendet sich ausführlich der Geschichte und Architektur von Schloss Bertholdsburg und dem historischen Schlossgarten zu. Rundgänge durch die Anlage und das Naturhistorische Museum geben Hinweise für das Entdecken des Kulturschatzes.



PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN – EINE AUSWAHL

Erhältlich im Onlineshop, an den Museumskassen und im Buchhandel



Amtliche Führer

Kloster Paulinzella

Amtlicher Führer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Verena Friedrich, Lutz Unbehauen und Doris Fischer, 2., vollständig überarbeitete Auflage, Berlin/München 2019, 64 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-422-98059-4, 5,80 Euro

Veste Heldburg

Amtlicher Führer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Niels Fleck, G. Ulrich Großmann und Helmut-Eberhard Paulus, 2. vollständig überarbeitete Neuauflage, Berlin/München 2016, 96 Seiten, zahlr. Abb., Pläne und Karten, ISBN 978-3-422-02427-4, 5,80 Euro

Amtliche Führer Special

Herzogliche Orangerie Gotha. Garten der Goldenen Früchte

Amtlicher Führer Special der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, hrsg. von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten gemeinsam mit dem Verein „Orangerie-Freunde“ Gotha e. V., verfasst von Jens Scheffler, mit Beiträgen von Helmut-Eberhard Paulus und Andreas M. Cramer, Berlin/München 2017, 80 Seiten, zahlreiche Abb. und Pläne, ISBN 978-3-422-03129-6, 5,80 Euro

Johannes Brahms auf Schloss Altenstein und am Meininger Hof

Amtlicher Führer Special der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, verfasst von Renate und Kurt Hofmann, München 2012, 96 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-422-02347-5, 5,80 Euro

Große Kunstführer

Paradiese der Gartenkunst in Thüringen

Großer Kunstführer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 1, 2. Auflage, Regensburg 2021, 256 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-3151-3, 19,50 Euro

Fürsten und ihre Residenzen in Thüringen

Großer Kunstführer der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 5, Regensburg 2016, 176 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-3172-3, 17,95 Euro

Berichte und Dokumentationen

Der Terrassengarten von Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden. Geschichte und Wiederherstellung

Berichte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 14, Petersberg 2017, 64 Seiten, ISBN 978-3731904342, 14,90 Euro

Die Klosterkirche St. Peter und Paul in Erfurt Neue Forschungen zu den Wandmalereien und zur Baugeschichte

Berichte der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Band 13, Petersberg 2015, 110 Seiten, ISBN 978-3-7319-0137-2, 16,90 Euro

Jahrbücher

Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Forschungen und Berichte zu Schlössern, Gärten, Burgen und Klöstern in Thüringen.

Band 24, „Baulust und Baulast. Erhalt und Vermittlung des Thüringer Kulturerbes“, Petersberg 2021, 352 Seiten, ISBN: 978-3-7319-1170-8, 39,95 Euro

Band 23, „Fürstliche Feste. Höfische Festkultur zwischen Zeremoniel und Amüsement“, Petersberg 2020, 256 Seiten, ISBN: 978-3-7319-0978-1, 34,95 Euro

KLEINE KUNSTFÜHRER

Erhältlich im Onlineshop, an den Museumskassen und im Buchhandel



Das Schallhaus auf Schloss Heidecksburg

Regensburg 2020, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-7195-8, 3,- Euro

Burgruine Liebenstein bei Bad Liebenstein

Regensburg 2018, 32 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-7129-3, 3,- Euro

Die ehemalige Benediktinerklosterkirche St. Peter und Paul Erfurt

Regensburg, 2. Auflage 2011, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6473-8, 3,- Euro

Die Klosterruine Paulinzella

Regensburg 2006, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-5732-7, 3,- Euro

Altes Schloss Dornburg

Regensburg 2006, 28 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6649-7, 3,- Euro

Schloss Heidecksburg Rudolstadt

neu bearbeitete Auflage, Regensburg 2006
32 Seiten, zahlr. Abb.,
ISBN 978-3-7954-5631-3, 3,- Euro

Klosterruine St. Wigbert Göttingen

Regensburg 2005, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6540-7, 3,- Euro

Das ehemalige Prämonstratenserklöster Veßra

Regensburg 2005, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6537-7, 3,- Euro

Burg Ranis

hg. von der Wartburg-Gesellschaft,
Regensburg 2002, 32 Seiten, zahlr. Abb.,
ISBN 978-3-7954-1390-3, 3,90 Euro

Wasserburg Kapellendorf

Regensburg 2002, 16 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6213-0, 3,- Euro

Die Orgel der Schlosskapelle Wilhelmsburg Schmalkalden

Regensburg 2002, 24 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6325-0, 3,- Euro

Prämonstratenserklöster Mildenerfurth bei Wünschendorf

Regensburg 2001, 20 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6182-9, 3,- Euro

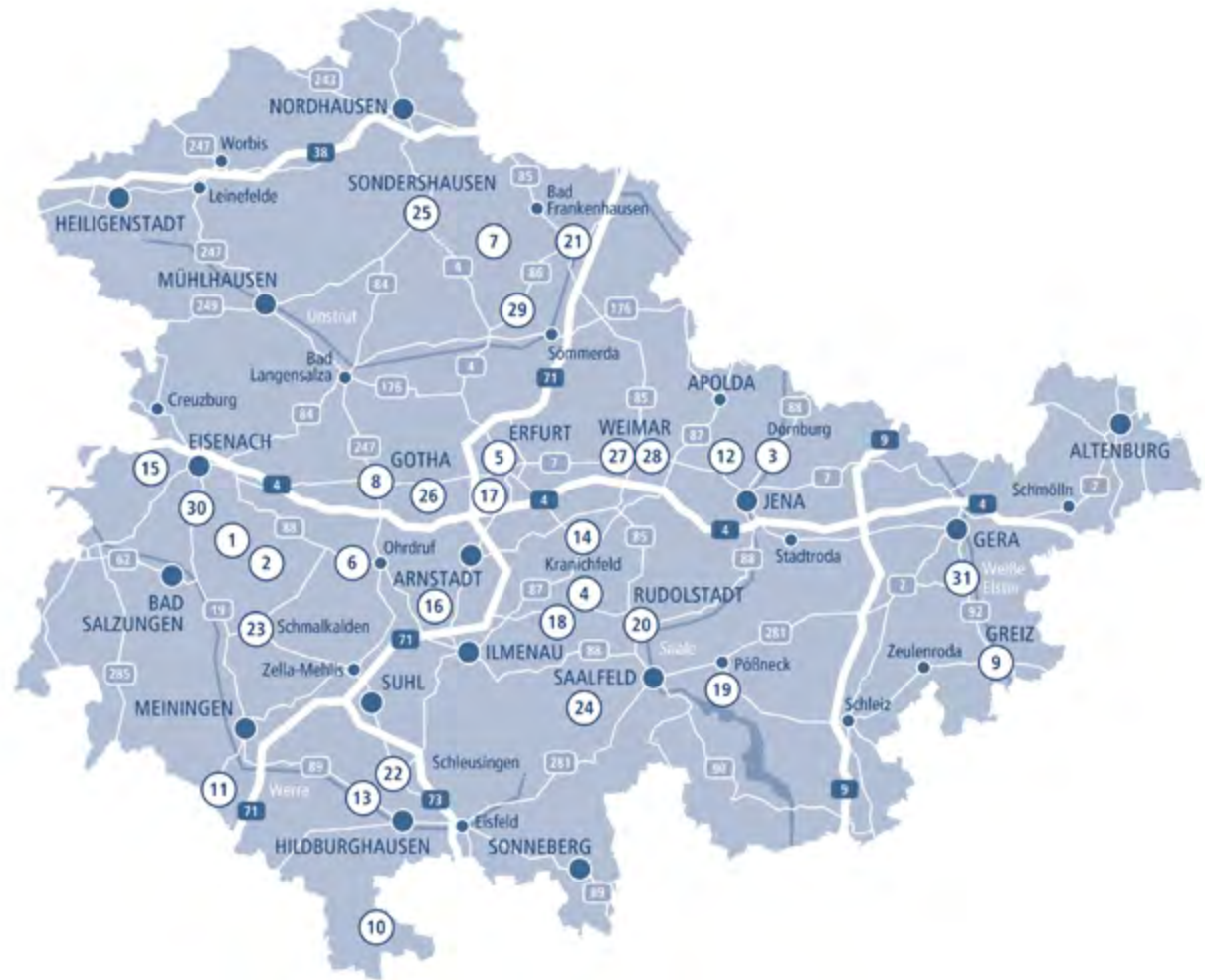
Brandenburg bei Lauchröden

Regensburg 1999, 20 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6167-6, 3,- Euro

Das Oberschloss Kranichfeld

Regensburg 1998, 28 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-7954-6166-9, 3,- Euro

OBJEKTE IM ÜBERBLICK



- | | | | |
|-----------|---|---|--|
| 1 | Bad Liebenstein, Schloss und Park Altenstein | 24 | Schwarzburg, Schloss Schwarzburg |
| 2 | Bad Liebenstein, Burgruine Bad Liebenstein | 25 | Sondershausen, Schloss Sondershausen mit Park |
| 3 | Dornburg, Dornburger Schlösser und Gärten | 26 | Wandersleben, Burgruine Gleichen |
| 4 | Ehrenstein, Burgruine Ehrenstein | 27 | Weimar, Kirms-Krackow-Haus |
| 5 | Erfurt, Klosterkirche St. Peter und Paul | 28 | Weimar, Residenzschloss Weimar, Ensemble Bastille |
| 6 | Georgenthal, Kloster Georgenthal | 29 | Weißensee, Burg Weißensee/Runneburg |
| 7 | Göllingen, Kloster St. Wigbert | 30 | Wilhelmsthal bei Eisenach, Schloss und Park Wilhelmsthal |
| 8 | Gotha, Schloss Friedenstein mit Herzöglichem Park | 31 | Wünschendorf, Kloster und Schloss Mildenfurth |
| 9 | Greiz, Sommerpalais und Fürstlich Greizer Park | | |
| 10 | Heldburg, Veste Heldburg |  | Restaurant |
| 11 | Henneberg, Burgruine Henneberg |  | Parkplatz |
| 12 | Kapellendorf, Wasserburg Kapellendorf |  | Markierte Behindertenparkplätze |
| 13 | Kloster Veßra, Kloster Veßra |  | Volle Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer |
| 14 | Kranichfeld, Oberschloss Kranichfeld |  | Eingeschränkte Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer |
| 15 | Lauchröden, Burgruine Brandenburg |  | Voll zugänglicher Aufzug für Rollstuhlfahrer |
| 16 | Liebenstein/Ilm-Kreis, Burgruine Liebenstein |  | WC |
| 17 | Molsdorf, Schloss Molsdorf mit Park |  | Voll zugängliches WC für Rollstuhlfahrer |
| 18 | Paulinzella, Kloster Paulinzella |  | Unterstützung für Menschen mit Behinderung |
| 19 | Ranis, Burg Ranis |  | Unterstützung für Blinde und Sehbehinderte |
| 20 | Rudolstadt, Schloss Heidecksburg | | |
| 21 | Sachsenburg, Obere und Untere Sachsenburg | | |
| 22 | Schleusingen, Schloss Bertholdsburg | | |
| 23 | Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg | | |

SCHLÖSSER UND GÄRTEN, BURGEN UND KLÖSTER
DER STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN**1 Bad Liebenstein | Schloss und Park Altenstein**

Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen, Schloss mit Landschaftsgarten des 19. Jahrhunderts. Neorenaissanceschloss inmitten eines 160 Hektar großen, romantisch gelegenen Landschaftsparks mit Wasserfall und Naturhöhle

Schloss Altenstein
mit Brahms-Gedenkstätte und chinesischem Kabinett
Besuch nur mit Führung möglich: Gruppenführung, ganzjährig auf Anfrage an den Wochenenden, max. 11 Teilnehmer/ Gruppe
Park
frei zugänglich
Öffentliche Führungen Schlosspark Altenstein
Apr-Okt
Gruppenführung, ganzjährig auf Anfrage, max. 25 Teilnehmer/ Gruppe
Besucherzentrum Altenstein:
15. April bis 31. Oktober, Di-So geöffnet
Eintrittskarten, Führungen, Souvenirs
M: 01 76/17 66 00 80, besuch@schlosspark-altenstein.de,
www.schlossaltenstein.de/info@bad-liebenstein.de,
www.bad-liebenstein.de
Informationszentrum Altenstein mit Naturparkzentrum Thüringer Wald im Hofmarschallamt:
bis 31. Oktober Do-So von 11-16 Uhr
Ausstellung: Altenstein vom 7. Jahrhundert bis zur Gegenwart, „Historie Park Altenstein“, „Landschaftlich botanische und geologische Besonderheiten der Region“ und Bild- und Tonpräsentation: Do 14 Uhr mit kleinem Rundgang sowie nach Vereinbarung
Förderverein Altenstein-Glücksbrunn e.V. T: 03 69 61/3 34 01 (AB) und 03 69 61/73 41 18

Gaststätte Altenstein:
Apr-Okt, Di-So Imbiss im Biergarten
Do, Fr 11-22 Uhr; Sa, So und Feiertag 11-19 Uhr und nach Vereinbarung
T: 03 69 61/70 77 33 (während der Öffnungszeiten) 01 74/2 17 08 59
www.cafe-altenstein.de

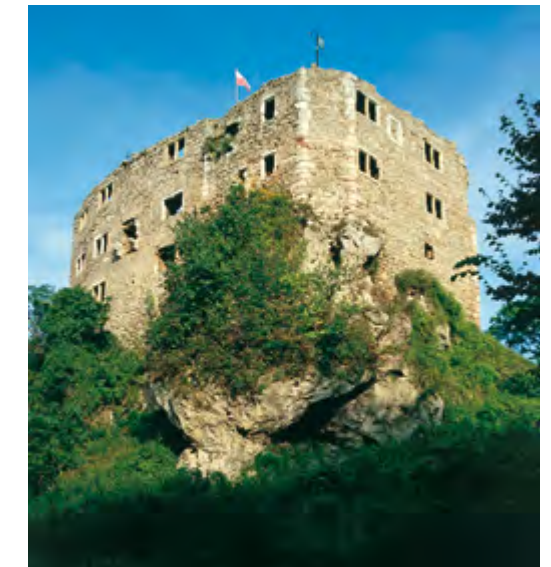
Schloss- und Parkverwaltung Altenstein, Schloss Altenstein, 36448 Bad Liebenstein
Schlossverwaltung T: 03 69 61/7 02 22, F: 03 69 61/3 34 08
schlossverwaltung@schlosspark-altenstein.de
Parkverwaltung T: 03 69 61/7 25 13, F: 03 69 61/3 34 08
parkverwaltung@schlosspark-altenstein.de

Besucherzentrum Altenstein
Altenstein 8, 36448 Bad Liebenstein
M: 01 76/17 66 00 80, besuch@schlosspark-altenstein.de
www.schlossaltenstein.de
Tourist-Information Bad Liebenstein
Herzog-Georg-Straße 16, 36448 Bad Liebenstein
T: 03 69 61/6 93 20, F: 03 69 61/6 95 14, info@bad-liebenstein.de,
www.bad-liebenstein.de

Förderverein Altenstein-Glücksbrunn e.V.
Altenstein 4, 36448 Bad Liebenstein
T: 03 69 61/3 34 01 (AB) oder /7 34 18, F: 03 69 61/6 95 27
info@schloss-altenstein.de, www.schloss-altenstein.de



Außenanlagen (Rundgang möglich)

**2 Bad Liebenstein | Burgruine Bad Liebenstein**

Burganlage aus dem 14. Jahrhundert mit Palas und Umfassungsmauern. Bereits im 18. Jahrhundert unter Georg I. von Sachsen-Meiningen erste Restaurierungsmaßnahmen

Burggelände, Burgruine mit Aussichtsturm
Mai-Sep: täglich 10-18 Uhr, Okt-Apr: Sa, So und an Feiertagen 10-16 Uhr bei guter Sicht, sonst nach Voranmeldung. Als äußeres Zeichen der Öffnung ist die Fahne gehisst. Führungen nach Anmeldung

Förderverein: Natur- und Heimatfreunde e.V.
Herzog-Georg-Straße 26, 36448 Bad Liebenstein
T: 03 69 61/7 22 22, F: 03 69 61/20 99 12
fritz-eberhard-reich@vodafone.de
www.heimatfreundeali.de



3 Dornburg | Dornburger Schlösser und Gärten

Sommerresidenz der Großherzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach. Einzigartiges Ensemble mit Altem Schloss, Rokoko- und Renaissanceschloss über dem Saaletal, verbunden mit Schlossgärten. Beliebter Aufenthaltsort Goethes. Wertvolle Raumkunstwerke im Rokokoschloss

Renaissanceschloss und Rokokoschloss:
Apr-Okt, täglich außer mittwochs 10-17 Uhr,
T: 03 64 27/21 51 35 während der Öffnungszeiten,
Führungen bei der Schlossverwaltung, T: 03 64 27/21 51 30,
schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de
Dornburger Schlossgärten
ab 9 Uhr jeweils bis Sonnenuntergang geöffnet, Hunde angeleint zulässig
Restaurant Schlossberg T: 03 64 27/7 04 63
Restaurant Ratskeller T: 03 64 27/2 24 29
Gaststätte am Brauhaus T: 03 64 27/7 05 03

Schlossverwaltung Dornburger Schlösser
Max-Krehan-Straße 2, 07774 Dornburg-Camburg
T: 03 64 27/21 51 30, F: 03 64 27/21 51 34
schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de



Parkplatz (120 m)

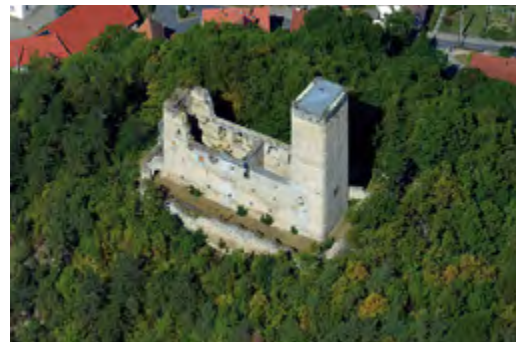
Park (in Teilbereichen)



Tagungszentrum Altes Schloss



Museum teilweise nach Anmeldung (Schlossverwaltung)

**4 Ehrenstein | Burgruine Ehrenstein**

Burganlage des 13. Jahrhunderts, Ausbau im 14. Jahrhundert durch das Haus Schwarzburg. Kompakte Burgruine über rechteckigem Grundriss mit gerundeten Ecken und einem Turm, auf einem Bergsporn am Ende eines Höhenzuges gelegen

Ruine aufgrund von Baumaßnahmen derzeit nicht zugänglich

Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, 0 36 72/44 70,
stiftung@thueringerschloesser.de



im nahe gelegenen Ort, auch für Busse

**5 Erfurt | Klosterkirche St. Peter und Paul**

Ehemaliges Benediktinerkloster. Romanische Pfeilerbasilika erbaut zwischen 1103 und 1147. Bedeutende Wandmalereien des 13. Jahrhunderts. Nach Teilerstörung im 19. Jahrhundert umgebaut und u.a. als Lagerhaus genutzt. 2018-2021 Fassadenrestaurierung und Maßnahmen im Innenraum.

Im Winter keine Besichtigung möglich

Ausstellung „Paradiesgärten – Gartenparadiese“
15. April - 31. Okt. 2022

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Molsdorf
Schloss Molsdorf, Schlossplatz 6, 99094 Erfurt
T: 03 62 02/2 20 85, F: 03 62 02/2 20 84
schlossverwaltung@schlossmolsdorf.de

**6 Georgenthal | Kloster Georgenthal**

Ehemaliges Zisterzienserkloster, gegründet um 1140 als schwarzburg-käfernburgisches Hauskloster. Klosterkirche mit Fundamenten der dreischiffigen kreuzförmigen Basilika und zweigeschossigem Kornhaus

Klostergelände frei zugänglich
Ausstellung im Kornhaus Fundstücke des ehemaligen Klosters,
T: 03 62 53/3 81 08, F: 03 62 53/3 81 02
Besichtigung auf Anfrage, Eintritt frei, Spende erwünscht
Apr-Okt montags 14 Uhr
Führung Klosterkirche, Kornhaus, Kirche
Treffpunkt: Touristinfo Bahnhofstr. 8

Gemeinde Georgenthal
Tambacher Straße 2, 99887 Georgenthal
T: 03 62 53/3 81 08, F: 03 62 53/3 81 02
hr3@georgenthal.de



Außenanlagen (in Teilbereichen)

**7 Göllingen | Kloster St. Wigbert**

Benediktinerkloster, Stiftung des Heiligen Günther von Käfernburg-Schwarzburg. Klosterkirche mit Kirchturm aus dem 12. und 13. Jahrhundert mit bemerkenswerter romanischer Krypta. Grundriss in Gabionen dargestellt

Turm mit Krypta – romanische Apsis mit Lapidarium
Audio-visuelle Vorführungen zur Baugeschichte und zum Leben des Günther von Käfernburg, Klanginstallation in der Krypta, im Turmsaal die Plastik „Herold“ von Timm Kregel, Ausstellungstafeln zur Klostergeschichte
Klosteranlage täglich Apr-Okt 10-16 Uhr, Nov-Mär 10-15 Uhr geöffnet
Führungen und weiterer Service: T: 03 46 71/5 26 89,
Mobil: 01 60/2 76 32 33 sowie klosterpforte-goellingen@gmx.de
Klosterladen während der allgemeinen Besuchszeiten geöffnet
Café nach Voranmeldung

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Burg Weißensee

Förderverein: Gesellschaft der Freunde der Klosterkirche St. Wigbert Göllingen e.V.
Klosterstraße 2, 99707 Kyffhäuserland, OT Göllingen
T/F: 03 46 71/5 59 31, Mobil: 01 60/2 76 32 33
klosterpforte-goellingen@gmx.de
www.kloster-goellingen.de



Außenanlagen und Ruine (in Teilbereichen)



nach Anmeldung

**8 Gotha | Schloss Friedenstein mit Herzöglichem Park**

Residenz der Herzöge von Sachsen-Gotha, zwischen 1643 und 1654 als ursprünglich vierflügelige Schlossanlage auf dem Standort der früheren Burg Grimmenstein errichtet. Größter Schlossbau Thüringens. Ekho-Theater mit barocker Bühnenmaschinerie, herausragende Raumkunstwerke des 17. bis 19. Jahrhunderts. Herzöglicher Park mit barocker Orangerieanlage, exotischer Pflanzensammlung und Landschaftspark

Schlossmuseum mit herzoglichen Kunstsammlungen und historischen Wohnräumen, Historisches Museum, Ekho-Theater, Museum der Natur, Herzögliches Museum

Apr-Okt: Di-So 10-17 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-16 Uhr, 24.12. und 31.12. geschlossen

Einzelkarte „Friedenstein-Karte“ (inkl. Schlossmuseum, Historisches Museum, Museum der Natur, Ekho-Theater, Sonderausstellungen) 10,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Einzelkarte „Modul“ (Museum der Natur oder Ekho-Theater oder Herzögliches Museum oder Sonderausstellung oder Vortrag/Veranstaltung) 5,- Euro, ermäßigt 2,50 Euro, Jahreskarte 30,- Euro, ermäßigt 25,- Euro, Touristicket 7,50 Euro, weitere Gruppentarife, Kinder bis 16 Jahre freier Eintritt in Begleitung eines Erwachsenen
Besucherservice für alle Museen: T: 0 36 21/8 23 40, F: 0 36 21/8 23 42 90

Museumspädagogik: T: 0 36 21/8 23 45 50, F: 0 36 21/8 23 41 90
service@stiftung-friedenstein.de, www.stiftung-friedenstein.de
Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha, Forschungsbibliothek Gotha
Mo-Fr 9-18 Uhr
T: 0 36 1/7 37 55 40, F: 0 36 1/7 37 55 40
bibliothek.gotha@uni-erfurt.de, www.uni-erfurt.de/forschungsbibliothek-gotha
Schlosskirche

Mi 11-15 Uhr, Anfragen Öffnung/Gruppenführung
T: 0 36 21/30 29 15, T: 0 36 21/74 12 95, F: 0 36 21/73 74 43
witt@kirchengemeinde-gotha.de, www.kirchengemeinde-gotha.de
Restaurant Pagenhaus
Di-Sa 12-22 Uhr, So 12-17 Uhr, T: 0 36 21/40 36 12
www.restaurant-pagenhaus.de

Schlossverwaltung Schloss Friedenstein
Schlossplatz 1, 99867 Gotha, T: 0 36 21/5 12 93 34, F: 0 36 21/8 23 41 51
schlossverwaltung@schlossfriedenstein.de

Parkverwaltung
Orangerie, Friedrichstraße 6b, 99867 Gotha, T: 0 36 21/50 32 50
F: 0 36 21/50 32 51, parkverwaltung@schlosspark-gotha.de

Freundeskreis Kunstsammlungen Schloss Friedenstein Gotha e.V.
T: 0 36 21/2 50 05, www.fksf.de

„Orangerie-Freunde“ Gotha e.V.
T: 0 36 21/82 34 64, www.orangerie-gotha.de

Museumslöwen - Gemeinschaft zur Förderung
des Museums der Natur Gotha e.V.
T: 0 36 21/8 23 46 90
www.museumslöwen.de, mail@museumslöwen.de

Freundeskreis der Forschungsbibliothek Gotha e.V.
T: 0 36 21/30 80 24 oder 7 37 55 63
www.freundeskreis-forschungsbibliothek-gotha.de



Parkplatz



Park (in Teilbereichen)



Schloss



Museumsrundgang möglich



9 Greiz | Sommerpalais und Fürstlich Greizer Park



Sommerresidenz des Hauses Reuß Älterer Linie, frühklassizistisches Palais
von 1769 mit Landschaftspark von Carl Eduard Petzold und Rudolph Reinecken
von 1878. Im Park dendrologische sowie gartenarchitektonische Besonderheiten
wie der Blumengarten, das Pinetum und der See

Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung mit Satiricum
Führungen nach Vereinbarung, T: 0 36 61/7 05 80, F: 0 36 61/70 58 25
info@sommerpalais-greiz.de, www.sommerpalais-greiz.de
Apr-Sep: Di-So 10-17 Uhr, Okt-Mär: Di-So 10-16 Uhr, Oster- und Pfingstmontag
geöffnet, am 24./25./31.12. sowie 1.1. geschlossen

Café im Küchenhaus März-Dez 13-18 Uhr, Mo/Di geschlossen
T: 0 36 61/45 56 88, M: 01 70/7 36 99 73, info@cafe-kuechenhaus.de

Schlossverwaltung Sommerpalais Greiz
Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung
Postfach 1146, 07961 Greiz
T: 0 36 61/70 58 19, F: 0 36 61/70 58 25
pia.buettner@sommerpalais-greiz.de

Parkverwaltung Fürstlich Greizer Park
Parkgewächshaus 1, 07973 Greiz
T: 0 36 61/6 12 26 24, M: 01 52/09 53 40 68
F: 0 36 61/6 12 26 25, parkverwaltung@greizerpark.de

Freundeskreis Greizer Park e.V.
www.greizer-parkfreunde.de



Schloss (EG)



10 Heldburg | Veste Heldburg



Den romantischen Vorstellungen eines Märchenschlosses verpflichtete
Residenz des Theaterherzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen, ab 1875
aus dem Umbau und der Neugestaltung einer ursprünglich spätmittelal-
terlichen Anlage hervorgegangen. Landschaftsbherrschende Buranlage
auf kegelförmigem Felsen. Im 16. Jahrhundert ernestinisches Bergschloss
mit Repräsentationsbau im Renaissancestil

Deutsches Burgenmuseum
Apr-Okt: Di-So 10-17 Uhr, Nov, Dez, Mär: Di-So 10-16 Uhr, Jan, Feb:
Sa-So 10-16 Uhr, am 24., 25. und 31.12. geschlossen, an in Thüringen
geltenden Feiertagen geöffnet
Eintritt Burg und Ausstellungen: Erwachsene 7,- Euro, ermäßigt, Kinder
6-17 Jahre und Studenten 3,50 Euro, weitere Tarife auf Anfrage

öffentl. Parkplatz am Fuß des Burgberges (1.600 Meter entfernt, für
Busse geeignet); Parkplatz am Reitweg mit 27 PKW- und 2 Busplätzen
(300 Meter entfernt), schwerbehinderte Personen nach Anmeldung auf
dem Burghof

Deutsches Burgenmuseum
Burgstraße 1, 98663 Heldburg
T: 03 68 71/2 12 10, F: 03 68 71/2 01 99
info@deutschesburgenmuseum.de
www.deutschesburgenmuseum.de

Schlossverwaltung Veste Heldburg
Burgstraße 1, 98663 Heldburg
T: 03 68 71/3 03 30, F: 03 68 71/3 04 87
schlossverwaltung@vesteheldburg.de



Burghof nach Anmeldung



Schloss (in Teilbereichen)



nach Anmeldung



11 Henneberg | Burgruine Henneberg



Namengebende Stammburg der Grafen von Henneberg und Stammsitz
bis ins 13. Jahrhundert. Ursprünge im 11. Jahrhundert, eine der umfang-
reichsten Wehranlagen Thüringens. Mittelpunkt des Henneberger Landes,
das große Teile des heutigen Unterfrankens und Südthüringens umfasste,
Burgruine mit Bergfried, Rundturm, Apsis der Kapelle

Burgruine
frei zugänglich, Führungen nach Vereinbarung mit dem Förderverein

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Schloss Bertholdsburg
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen
T: 01 73/5 76 98 71
schlossverwaltung@schlossbertholdsburg.de



Förderverein: Club Henneburg e.V.,
Henneberger Hauptstraße 47,
98617 Meiningen OT Henneberg
T: 03 69 45/5 01 32
club.henneburg.ev@gmail.com
<http://club-henneburg-ev.jimdo.com>

12 Kapellendorf | Wasserburg Kapellendorf



Erfurtische Buranlage aus dem 14. Jahrhundert mit Resten der roma-
nischen Burg der Burggrafen von Kirchberg aus dem 12. Jahrhundert.
Mehrgliedrige Anlage, umschlossen von einer äußeren Wehrmauer und
einem Wassergraben, Wohnturm und Küchenbau

Burgmuseum
Sonderausstellungen: „Mythos und Wirklichkeit. Eine Ausstellung
zu den Anfängen der Wasserburg Kapellendorf“
„Belagerungen und Rückzugsegefechte. Erfurt und seine Burg“
Di-So 10-12 Uhr und 13-17 Uhr

Erwachsene 4,- Euro, ermäßigt 2,50 Euro, Familien 8,- Euro,
Gruppen 2,- Euro/Pers., erster Dienstag im Monat eintrittsfrei
Führungen durch Burg und Museum nach Voranmeldung
T/F: 03 64 25/2 24 85,
schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de

Schlossverwaltung Wasserburg Kapellendorf
Am Burgplatz 1, 99510 Kapellendorf, T/F: 03 64 25/2 24 85
schlossverwaltung@wasserburgkapellendorf.de
wasserburg-kapellendorf@gmx.de, www.burg-kapellendorf.de

Wasserburg und Kapellendorf e.V.
Am Burgplatz 1, 99510 Kapellendorf
antje@strzata.de, www.kapellendorf.de



Parkplatz



Außenanlagen



auf Nachfrage



13 Kloster Veßra | Kloster Veßra



Prämonstratenserklöster von 1131, Hauskloster der Grafen von Henne-
berg. Klosterkomplex mit dreischiffiger, kreuzförmiger Pfeilerbasilika
sowie Henneberger Kapelle, Klausurgebäuden und Wirtschaftsgebäuden

Hennebergisches Museum Kloster Veßra
Museum für Regional-, Kloster- und Domänengeschichte, Geschichte der
Landwirtschaft, Volkskunde, ländliche Architektur sowie historische Wild-
und Kulturpflanzen; Sonderausstellungen, Aktionstage, pädagogische
Begleitung sowie ein vielfältiges Kunst- und Kulturprogramm;
für Gruppenführungen Voranmeldung erforderlich
Mai-Sept: 9-18 Uhr, Okt-Apr: 10-17 Uhr, Mo geschlossen außer Oster-
montag, Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro,
Kindergruppen ab 20 Pers. 2,- Euro/Kind, Familienkarte 12,- Euro,
weitere Preise für Gruppen, Jahreskarten und Führungen unter
www.museumklostervessra.de/entdecken/service

Café Am Klostergarten
Apr-Okt Mi-So 11-17 Uhr, Nov-Mär Sa/So/Feiertag 11-16 Uhr

Hennebergisches Museum Kloster Veßra (mit Museumspädagogik)
T: 03 68 73/6 90 30, F: 03 68 73/6 90 49
info@museumklostervessra.de, www.museumklostervessra.de

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Schloss Bertholdsburg
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen
T: 01 73/5 76 98 71, F: 03 68 41/53 12 27
schlossverwaltung@schlossbertholdsburg.de

-  Parkplatz (100m)
-  Außenanlagen
-  Museum, nach Anmeldung, Sonderführungen möglich
-  Saisonal



14 Kranichfeld | Oberschloss Kranichfeld



Renaissanceschloss des Hauses Reuß unter Einbeziehung einer älteren Buranlage der Herren von Kranichfeld aus dem 12. Jahrhundert. Auf einem vorspringenden Bergsporn gelegene Buranlage aus Vorburg und Hauptburg mit romanischem Wohnbau, teilweise erhaltenem Palas mit Burgkapelle sowie Bergfried und Ringmauern

Ausstellung zur Geschichte des Oberschlusses
T/F: 03 64 50/3 96 99, ausstellung-oberschloss@web.de,
Apr-Okt Di-So 11-17 Uhr
Einlass bis 30 min. vor Schließung
Erwachsene 3 Euro, ermäßigt 2,50 Euro, Familienkarte 6,50 Euro,
Führung nur auf Anfrage

Schlossverwaltung Oberschloss Kranichfeld
Am Oberschloss 1a, 99448 Kranichfeld
T/F: 03 64 50/3 04 60 sowie T: 03 64 50/3 96 99
schlossverwaltung@oberschlosskranichfeld.de

Förderverein: Oberschloß Kranichfeld e.V.
Obere Gasse 9, 99448 Rittersdorf
T: 03 64 50/3 02 43
fok.oberschloss-kranichfeld@web.de



Parkplatz (100 m)

Außenanlagen (in Teilbereichen)

nach Anmeldung



15 Lauchröden | Burgruine Brandenburg



Größte Doppelburanlage Thüringens, vermutlich aus zwei unabhängigen Anlagen entstanden. Baubeginn um 1200, Hauptbauzeit 13. bis 15. Jahrhundert. Die jüngere Westburg mit Bergfried sowie Resten von Ringmauer und Torhaus. Die Ostburg mit eigener Ringmauer, zwei Höfen, sechseckigem Bergfried, Wohnturm und Nordwand eines Palas sowie weiten Kelleranlagen

Burgruine
frei zugänglich, Führungen nach Vereinbarung mit dem Förderverein

Burgmuseum im Wohnturm mit Aussichtsterrasse
Ausstellung zur Burgeschichte. Das Museum der Brandenburg vermittelt Wissenswertes zur Geschichte und Bedeutung der Burg im Mittelalter und der frühen Neuzeit. Darüber hinaus erhält der Besucher aber auch Einblick in den Alltag der Burgbewohner bis zur Kleidung und Bewaffnung im Mittelalter.
So und Feiertage 11-17 Uhr
Erwachsene 2,- Euro, Kinder frei,
Führungen des Fördervereins: Herr Berger, T: 03 69 27/9 06 28
M: 01 76/56 95 83 52

Werratalverein, Zweigverein Brandenburg e.V.,
Waldstraße 13, 99834 Gerstungen, OT Lauchröden
T: 03 69 27/9 07 88, info@die-brandenburg.de
www.die-brandenburg.de



Parkplatz (250 m)

Außenanlagen

nach Anmeldung



16 Liebenstein/Ilm-Kreis | Burgruine Liebenstein im Ilm-Kreis



Schwarzburg-käfernburgische Buranlage aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Ruine über kompaktem rechteckigen Grundriss mit gerundeten Ecken und einem Turm sowie einem gotischen Palas. Halsgraben sowie Reste von Gräben und einer Ringmauer

Burgruine
frei zugänglich, Führungen nach Anmeldung täglich möglich
Mobil: 01 76/21 86 33 46

Burgverein Liebenstein/Thüringen e.V.
Hauptstr. 35, 99330 Liebenstein/Ilm-Kreis
andrepabst78@gmx.de, www.burgverein-liebenstein.de



17 Molsdorf | Schloss Molsdorf mit Park



Adelssitz des Reichsgrafen Gustav Adolf von Gotter, repräsentatives Wohnschloss aus dem 18. Jahrhundert. Umbau einer ehemaligen Wasserburg zu einem barocken Landsitz und Lustschloss. Vierflügelige Schlossanlage mit reichem plastischen Fassadenschmuck an der Südseite und barocken Raumfassungen von bedeutenden Künstlern. Landschaftsgarten mit Orangerie, Lapidarium und Kanalsystem

Schlossmuseum
Ausstellung zu Raumfassungen und Raumausstattungen, Erotica-Sammlung, Sonderausstellungen. Ausstellung: Otto Knöpfer. Aus dem Nachlass ganzjährig geöffnet: Di-So 10-18 Uhr

Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, 1. Di im Monat frei
Führungen jeweils zur vollen Stunde und nach Vereinbarung,
Besichtigung der Innenräume nur mit Führung möglich
T: 03 62 02/9 05 05, F: 03 62 02/2 20 84
schlossmuseum.molsdorf@erfurt.de

Schlossverwaltung Schloss Molsdorf
Molsdorf, Schlossplatz 6, 99094 Erfurt
T: 03 62 02/2 20 85, F: 03 62 02/2 20 84
schlossverwaltung@schlossmolsdorf.de



Parkplatz

Außenanlagen (in Teilbereichen)

nach Anmeldung



18 Paulinzella | Kloster Paulinzella



Ehemaliges Benediktinerkloster, durch die Adelige Paulina zwischen 1102 und 1105 gegründet. Anschluss an die Hirsauer Reform 1107. Ruine der eindrucksvollen romanischen Klosteranlage als hervorragendes Beispiel der Hirsauer Reformbewegung. Zinsboden, als Klausurgebäude errichtetes Amtshaus, Jagdschloss des Hauses Schwarzburg aus dem 17. Jahrhundert im Renaissancestil

Klosterruine derzeit wegen Restaurierungsarbeiten umzäunt
Kräutergarten ganzjährig geöffnet
Museum zur Kloster-, Forst- und Jagdgeschichte im Jagdschloss und Ausstellung „544 Jahre erlebtes Holz“ im Amtshaus
21. Mär-Okt: Mi-So 10-17 Uhr
Kombiticket 6,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei
Führungen auf Anfrage
museum-paulinzella@heidecksburg.de

Besucheradresse: Paulinzella 3, 07426 Königsee

Tourist-Information Paulinzella, T: 03 67 39/3 11 43
Objektverwaltung über Schlossverwaltung Schloss Heidecksburg,
Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 01 73/5 77 62 86 und 01 51/72 31 37 11
schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de



Außenanlagen

nach Anmeldung



19 Ranis | Burg Ranis

Renaissanceschloss des 16. Jahrhunderts mit Kern einer Reichsministerialenburg. Ab dem 12. Jahrhundert Wehr- und Wohnburg, Herrschaftssitz des Landadels, bestehend aus Haupt- und Vorburg

Museum Burg Ranis
Ausstellung zur Burggeschichte, Ur- und Frühgeschichte des Orlagaues, Geologie, Seismologie, Blick in die Eiszeit, Bildende Kunst, Porzellankabinett, Sonderausstellungen
Apr-Okt Di-Do 10-17 Uhr
Sa-So und Feiertage 10-17 Uhr
Nov-Apr www.museum-ranis.de
Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Familienkarte 15,- Euro, Kinder unter 6 Jahren frei, Gruppenermäßigung ab 15 Pers.
Letzter Einlass eine Stunde vor Schließung

Burgführungen in historischer Kleidung nach Vereinbarung
T: 0 36 47/41 74 46 und 0 36 47/41 76 88

Museum Burg Ranis
T: 0 36 47/50 54 91, M: 01 74/2 86 13 86, museum@stadt-ranis.de

Schlossverwaltung Burg Ranis
07389 Ranis, T: 0 36 47/41 39 71
schlossverwaltung@burg-ranis.de

Förderkreis Burg Ranis e.V.
Pöbnecker Straße 49, 07389 Ranis
T: 0 36 47/44 28 92, F: 0 36 47/42 39 45, M: 01 52/36 327 274
fkreis@stadt-ranis.de
www.stadt-ranis.de



Außenanlagen



Burg innen (in Teilbereichen)



eingeschränkt



nach Anmeldung

**20 Rudolstadt | Schloss Heidecksburg**

Residenz des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt. Unregelmäßiges dreiflügeliges Barockschloss mit repräsentativem Corps de Logis und einzigartigen Prunkräumen, Wohnflügel, Marstall, Reithaus und Schlossgarten

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg
Festsäle und Wohnräume der Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, Gemälde- und Porzellangalerie
Museum für Schwarzburgische Geschichte, Naturhistorisches Museum, Ausstellung „Rococo en miniature“. Die aufregende und vielseitige Welt im Stile des 18. Jahrhunderts im Maßstab 1:50
Sonderausstellungen

Apr-Okt: Di-So 10-18 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-17 Uhr
Mo geschlossen außer Feiertage
Gesamtkarte mit Führung: Erwachsene 7,- Euro, ermäßigt 4,50 Euro, Gruppen ab 20 Personen 6,- Euro/Person, einmalige Führungsgebühr für Gruppen 20,- Euro, Familienkarte (auch Alleinerziehende) 15,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei

Das Günthers – Restaurant & Café im Schlossgarten
T: 0 36 72/47 79 81, www.schlosscafe-heidecksburg.de

Thüringer Landesmuseum Heidecksburg
Mo-Fr: T: 0 36 72/42 90-10, F: 0 36 72/42 90-90
Sa-So: T: 0 36 72/42 90 22, museum@heidecksburg.de
www.heidecksburg.de, www.rococoenminiature.de

Freundeskreis Heidecksburg e.V.
Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/42 90 22

Schlossverwaltung Schloss Heidecksburg
Schloss Heidecksburg, Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 01 73/5 77 62 86 und 01 51/72 31 37 11
schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de



Parkplatz (50 m)



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Schloss innen (EG in Teilbereichen)



nach Anmeldung

**21 Sachsenburg | Obere und Untere Sachsenburg**

Burganlage aus dem 13. Jahrhundert. Zwei Wehranlagen, beide Bergfriede, Mauern von ehemaligen Wohngebäuden (Palas), Reste der Wehrmauern und Fundamente erhalten

Burgruinen frei zugänglich

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Burg Weißensee

Förderverein: Sachsenburgenverein e.V.
Karl-Marx-Straße 1a, 06578 Oldisleben
T: 03 46 73/9 84 74, F: 03 46 73/9 84 76
kontakt@sachsenburgenverein.de
www.sachsenburgenverein.de

**22 Schleusingen | Schloss Bertholdsburg**

Residenz der Grafen von Henneberg ab dem 13. Jahrhundert, älteste Residenz in Thüringen. Schloss in Form einer Vierflügelanlage mit hofseitigen Ecktürmen und vielgestaltigen Stadtfronten, Renaissanceausmalung

Naturhistorisches Museum
Ausstellungen „Minerale Thüringens“ und „300 Millionen Jahre Thüringen“, zur Burg- und Stadtgeschichte sowie Sonderausstellungen
Di-Fr 9-17 Uhr, Sa, So, Feiertage 10-18 Uhr,
24.12. geschl., 25./26./31.12. und 1.1. 13-18 Uhr
Einlass bis 1 Std. vor Schließung

Schlossgarten ganzjährig zu den Öffnungszeiten zugänglich

Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Schulklassen aus Landkreis HBN 2,- Euro p. P., Familienkarte 14,- Euro, Jahreskarte 25,- Euro, Gruppen-

ermäßigung (ab 10 Pers.) Erwachsene 4,50 Euro, ermäßigt 3,50 Euro, Besucherservice Einweisung 10,- Euro, Teifführung (ein Ausstellungsteil) 25,-Euro, Gesamtführung 75,- Euro, Führungen nach Voranmeldung

Schlossturm höchster Aussichtspunkt der Stadt
Erwachsene 2,- Euro, ermäßigt 1,50 Euro

Naturhistorisches Museum
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen
T: 03 68 41/5 31-0, F: 03 68 41/5 31-2 25
info@museum-schleusingen.de, www.museum-schleusingen.de

Schlossverwaltung Schloss Bertholdsburg
Burgstraße 6, 98553 Schleusingen
T: 03 68 41/53 12 14, F: 03 68 41/53 12 27
schlossverwaltung@schlossbertholdsburg.de



im Stadtbereich



Kurzzeitparkplätze vor der Burg



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Schloss



nach Anmeldung

**23 Schmalkalden | Schloss Wilhelmsburg**

Nebenresidenz der Landgrafen von Hessen-Kassel, erbaut 1585-1590. Vierflügeliges Renaissanceschloss mit Treppentürmen in den Ecken des Hofes und prachtvollen Sandsteinportalen, Innenarchitektur mit originaler Raumdisposition. Festsäle und Schlosskirche mit bedeutender Renaissanceorgel. Terrassengarten in seiner wiederhergestellten Grundstruktur als eines der ältesten mitteldeutschen Gartendenkmale

Museum Schloss Wilhelmsburg
Dauerausstellung „Schmalkaldischer Bund – Beginn der Kirchenspaltung in Europa“, entführt die Besucher mittels eines großen begehbaren Stadtmodells in die Zeit des Protestantismus, Animationsfilme lassen multimedial Gründung, Aufstieg und Fall des Schmalkaldischen Bundes für alle Ziel- und Altersgruppen auferstehen, Ausstellung höfische Kultur und Lebensweise, Bau- und Nutzungsgeschichte
Apr-Okt: täglich 10-18 Uhr, Nov-Mär: Di-So 10-16 Uhr,
24., 25. und 31. Dez geschlossen

Erwachsene 6,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Gruppenpreis ab 10 Pers. 5,- Euro/Pers., Führung 25,- Euro zzgl. Eintritt, Einführungsvortrag 15,- Euro zzgl. Eintritt, Führung Schlosskirche 15,- Euro zzgl. Eintritt, weitere Angebote

Museum Schloss Wilhelmsburg
T: 0 36 83/40 31 86, F: 0 36 83/60 16 82
info@museumwilhelmsburg.de
www.museumwilhelmsburg.de

Schlossverwaltung Schloss Wilhelmsburg
Schlossberg 9, 98574 Schmalkalden
T: 0 36 83/40 19 76, F: 0 36 83/40 86 44
schlossverwaltung@schlosswilhelmsburg.de



Parkplatz (am Schloss, nicht markiert)

Außenanlagen (in Teilbereichen)



24 Schwarzburg | Schloss Schwarzburg



Stammsitz, Jagdschloss und Sommerresidenz der Grafen von Schwarzburg. Barocke Schlossanlage in landschaftsbeherrschender Lage auf einem schmalen Bergrücken im Schwarzatal. Teilsaniertes Hauptgebäude des fürstlichen Schlosses und Zeughaus sowie barocke Anlage des Gartenparterres mit Kaisersaalgebäude (Orangerie) erhalten

Fürstliche Erlebniswelten Schloss Schwarzburg
Zeughaus fürstliche Waffen-Schausammlung, nur mit Führung stündlich ab 10 Uhr zu besichtigen, letzte Führung eine Stunde vor Schließung
Kaisersaalgebäude barockes Gebäude mit Galerie römisch-deutscher Kaiser und Museum

Apr-Okt: Di-So 10-18 Uhr, Nov-Mär Di-So 10-17 Uhr, Feiertage geöffnet
Gesamtticket 8,-Euro (ohne Audiowalk), ermäßigt 5,- Euro, Familienkarte 18,- Euro, Kinder bis 14 Jahre frei, museumspädagogische Angebote 3,- Euro, Gruppentarife verfügbar

Audiowalk „Schloss Schwarzburg – Denkort der Demokratie“
Aktuelle Informationen unter www.schlossschwarzburg.de

Fürstliche Erlebniswelten Schloss Schwarzburg
T: 03 67 30/39 96 30, museum@schloss-schwarzburg.com
www.schloss-schwarzburg.com

Schlossverwaltung Heidecksburg, Schlossbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/44 72 10, F: 0 36 72/44 72 11, M: 01 62/6 63 35 77
schlossverwaltung@schlossheidecksburg.de

Förderverein Schloss Schwarzburg e.V.
T: 03 67 30/3 29 55, F: 03 67 30/3 29 54



Parkplatz (600 m)



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Zeughaus (in Teilbereichen)



nach Anmeldung



25 Sondershausen | Schloss Sondershausen mit Park



Residenz des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen. Anstelle einer mittelalterlichen Burg seit dem 16. Jahrhundert erbaute vierflügelige Schlossanlage mit Bausubstanz aus sieben Jahrhunderten. Park mit historischen Gebäuden, barockes Achteckhaus (ehemaliges Karussell) und klassizistischer Marstall

Schlossmuseum mit Kunstsammlungen
Möbel, Gemälde, Kunsthandwerk in historischen Raumfassungen von der Renaissance bis zum Historismus, Schwarzburger Ahnengalerie, Stadt- und Landesgeschichte, Musikgeschichte, Sonderausstellungen
Di-So 10-17 Uhr, Mo geschlossen außer Feiertage, 24., 25., 31.12. und 1.1. geschlossen; Führungen nach Anmeldung
Erwachsene 5,- Euro, ermäßigt 4,- Euro, Familienkarte 9,- Euro, Kinder bis 6 Jahre frei, Gruppen ab 15 bis 29 Pers. 4,- Euro/P., Schulklassen, Seminargruppen 15,- Euro, Sonderausstellungen 2,- Euro, Führungspauschale 30,- Euro, Museumspädagogik: Schülergruppe 20,- Euro, Kindergruppe 10,- Euro, Einzelkind 2,- Euro

Restaurant „Hofküche“
T: 0 36 32/6 67 24 00, info@hofkueche-sondershausen.de
www.hofkueche-sondershausen.de

Schlossmuseum Sondershausen
T: 0 36 32/ 62 24 20, F: 0 36 32/ 62 24 10
schlossmuseum@sondershausen.de
www.sondershausen.de

Schlossverwaltung Schloss Sondershausen
Schloss 1, 99706 Sondershausen
T: 0 36 32/62 24 02, F: 0 36 32/62 24 04
schloss@sondershausen.de



Parkplatz



Außenanlagen (in Teilbereichen)



Schloss und Marstall
(in Teilbereichen, Zugang über Rotunde)



nach Anmeldung



26 Wandersleben | Burgruine Gleichen



Burg der Erzbischöfe von Mainz, Herrschaftssitz der Grafen von Gleichen. Nördliche Anlage der „Drei Gleichen“ genannten Burgengruppe. Burgruine aus dem 11. Jahrhundert, erhalten sind Torhaus, Bergfried, Ringmauer sowie Reste des romanischen Palas und einige Nebengebäude

Burggelände
Führungen durch die Burgruine nach Absprache
Erwachsene 3,- Euro, Änderungen vorbehalten

Burgmuseum Gleichen im Wehrturm
GeoPark Thüringen mit dem Projekt „Steppenrasen“, Ausstellung zu Burggeschichte und Naturraum des Drei-Gleichen-Gebietes
Apr-Okt: Mo-So 10-18 Uhr
T: 03 62 02/8 24 40

Museum im Turm über Naturkundemuseum Erfurt,
Große Arche 14, 99084 Erfurt
T: 03 61/6 55 56 80, F: 03 61/6 55 56 89
naturkundemuseum@erfurt.de
www.naturkundemuseum-erfurt.de

Objektverwaltung über Naturkundemuseum Erfurt, Große Arche 14,
99084 Erfurt
T: 03 61/6 55 56 95, F: 03 61/6 55 56 89
naturkundemuseum@erfurt.de



am Fuß des Burgbergs



Außenanlagen



27 Weimar | Kirms-Krackow-Haus



Traditioneller Ackerbürgerhof mit über 400-jähriger Baugeschichte, bestehend aus zwei Häusern mit Innenhof und flankierenden Laubengängen. Bürgerhausgarten mit biedermeierlichen Blumenbeeten und Spalierobst. Gartenpavillon von 1754. Berühmte Hausgäste, unter anderen die Komponisten Hummel und Liszt, der Dichter Andersen und der Dramatiker Iffland

Museum
Biedermeier-Räume und Sonderausstellung
1. Apr bis 31. Okt: Fr 14-17 Uhr, Sa, So 11-17 Uhr
Erwachsene 3,50 Euro, Kinder/Schüler frei
Führungen buchbar über Objektverwaltung, Tourist-Information Weimar oder Gästeführer Steffen Meyer (01 63/5 04 94 16)

Garten mit Gartenpavillon
ganzjährig ab 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnet

Restaurant La Tarte – Café du Jardin
im Innenhof, T: 0 36 43/2 11 73 26, info@latarte.eu
www.latarte.eu

Besucheradresse: Jakobstrasse 10, 99423 Weimar

Objektverwaltung über Schlossverwaltung Oberschloss Kranichfeld
Am Oberschloss 1a, 99448 Kranichfeld
T/F: 03 64 50/3 04 60 sowie T: 03 64 50/3 96 99
schlossverwaltung@oberschlosskranichfeld.de

28 Weimar | Residenzschloss Weimar, Ensemble Bastille

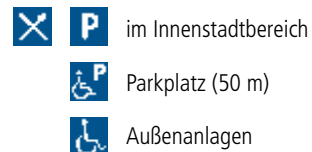
Mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Torbau der ernestinischen Burg Hornstein, von Nikolaus Gromann im 16. Jahrhundert als Residenz umgebaut. Bestandteil des Vorgängerbaus des heutigen Schlosses. Helm des Schlossturms von Gottfried Heinrich Krohne

Präsentation im Torhaus „Bach-Erlebnisraum Bastille“, ganzjährig Di-So 10-17 Uhr, Eintritt frei

Das Stadtschloss (Klassik Stiftung Weimar) ist aufgrund von Sanierungsarbeiten bis 2023 geschlossen.

Besucheradresse: Burgplatz 4, 99423 Weimar

Führungen durch das Torhaus buchbar über Tourist-Information Weimar (T: 0 36 43/74 50) sowie Gästeführer Steffen Meyer (01 63/5 04 94 16)

**29 Weißensee | Burg Weißensee/Runneburg**

Hochmittelalterliche Residenz der Landgrafen von Thüringen zwischen Wartburg und Neuenburg. Romanische Burganlage mit Wohnturm, Palas, Burgtor und Ringmauer

Burg

Apr-Okt: Di-Fr Führungen nach Anmeldung, Sa-So: stündliche Führungen zwischen 11-16 Uhr, weitere Führungen nach Vereinbarung mit der Schlossverwaltung
Erwachsene: 2,- Euro, ermäßigt und Gruppen mit 15 Personen: 1,50 Euro
Kinder bis 12 Jahre frei

Schlossverwaltung Burg Weißensee/Runneburg
Runneburg 1, 99631 Weißensee
T: 03 63 74/3 62 00, F: 03 63 74/3 62 01
schlossverwaltung@burgweissensee.de



Parkplatz (100 m)

Außenanlagen (in Teilbereichen)

Burg (Inforaum)

**30 Wilhelmsthal bei Eisenach | Schloss und Park Wilhelmsthal**

Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Weimar-Eisenach. Schlossanlage aus zehn axialsymmetrisch angeordneten barocken und klassizistischen Gebäuden. Landschaftspark aus dem späten 18. Jahrhundert, umgestaltet durch Hermann Fürst von Pückler-Muskau und Carl Eduard Petzold

Schloss- und Parkanlage

Führungen von Gruppen nach telefonischer Vereinbarung mit dem Förderverein, Gruppen ab 15 Personen Erwachsene 5,- Euro, Kinder und Schüler frei

Schlossanlage befindet sich in Restaurierung, Außenanlagen barrierefrei
Öffentliche Führung jeden 1. Samstag im Monat
Mai-Okt 14.00 Uhr, Treffpunkt: Nymphenbrunnen

Schloss- und Parkverwaltung Wilhelmsthal
Schloss und Park Wilhelmsthal, Wilhelmsthal 5, 99834 Gerstungen,
T: 0 36 91/8 82 11 94
parkverwaltung@schlosswilhelmsthal.de

Förderverein: Förderkreis Schlossanlage Wilhelmsthal e.V.
T: 03 69 21/1 70 13, F: 0 36 91/6 85 77 99
www.schloss-wilhelmsthal.de



Parkplatz

Außenanlagen

nach Anmeldung

**31 Wünschendorf | Kloster und Schloss Mildenfurth**

Prämonstratenserkloster von 1193 und späteres Adelsschloss. Reste der spätromanischen Klosterkirche und der zugehörigen Klosteranlage, überformt zu einem Schloss des 16. Jahrhunderts

Klosterareal mit Klostergarten und Skulpturen von Volkmar Kühn
Besichtigung derzeit nur zu besonderen Anlässen
Besucheradresse: Am Kloster Mildenfurth, 07570 Wünschendorf

Objektverwaltung über Verwaltungsgemeinschaft Wünschendorf
Poststraße 8, 07570 Wünschendorf
T: 03 66 03/60 99 66, F: 03 66 03/8 82 46



Parkplatz (100 m)

Außenanlagen (in Teilbereichen)



DIE SCHLÖSSERWELT IM ABO

Haben Sie die „Schlösserwelt Thüringen“ zufällig entdeckt und möchten weiter auf dem Laufenden bleiben? Gern senden wir Ihnen unser Magazin nach Hause. Bestellen Sie die beiden Ausgaben des folgenden Jahres in unserem Online-Shop unter

www.thueringerschloesser.de/shop

Nach Abschluss der Bestellung erhalten Sie per E-Mail eine Rechnung über 5,00 Euro für Versandkosten. Die beiden bestellten Ausgaben bekommen Sie jeweils kurz nach ihrem Erscheinen Anfang April und Anfang Oktober per Post.





BURGENSTRASSE THÜRINGEN



Geschichte erleben
Kultur erfahren
www.burgenstrasse-thueringen.de

**THEATER
RUDOLSTADT**
Auf Schloss Heidecksburg

**STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN**

Eine Mittsommer- nachts-Sex- Komödie

von Woody Allen

17.06. — 16.07.2022

Infos/Karten: (0 36 72) 42 27 66 / www.theater-rudolstadt.de

**UNSER
SOMMER-
THEATER**

**Deutsches Versicherungsmuseum
Ernst Wilhelm Arnoldi Gotha**

Für die Gothaer Lebensversicherungsbank wurde nach Plänen von Bruno Eelbo 1893 bis 1894 ein Verwaltungsgebäude erbaut, das nach 1945 als Sitz der staatlichen Versicherung der DDR diente. Es beherbergt mittlerweile vor allem das Thüringer Finanzgericht und das Sozialgericht Gotha. In diesem Gebäude sind die historischen Vorstandsräume der Lebensversicherungsbank erhalten geblieben. Darin ist jetzt das „Deutsche Versicherungsmuseum Ernst Wilhelm Arnoldi“ untergebracht. Es zeigt Exponate zu dem Gründer der Gothaer Versicherungen Arnoldi sowie zu den Ursprüngen und der Weiterentwicklung des deutschen Versicherungswesens, ausgehend von Arnoldi. Im Treppenhaus des Gebäudes bildet das 1904 geschaffene Relief von Adolf Lehnert, Leipzig, einen attraktiven Anziehungspunkt für Besucher. Durch die symbolische Darstellung der Altersstufen des Menschen wird damit gleichsam eine Einstimmung auf das Thema „Lebensversicherung“ hergestellt.

Geöffnet montags
von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Vollständig barrierefrei
Zusätzliche
Terminvereinbarung
für Interessenten
über die Gotha-Information
(Tel. 0 36 21 - 50 78 57 11)

Deutsches
Versicherungsmuseum
Ernst Wilhelm Arnoldi
Bahnhofstr. 3a, 99867
Gotha
Tel. 01 71 - 3 52 29 37
www.dvm-gotha.de

DIE SIXTINA DES NORDENS

Panorama Museum
Am Schlachtberg 9
06567 Bad Frankenhausen
Tel: 034671/6190
www.panorama-museum.de
Di bis So 10 - 17 Uhr
31. Dezember 10 - 15 Uhr
24. Dezember geschlossen

Werner Tübkes Monumentalgemälde
14 Meter hoch und 123 Meter im Umfang
Öl auf Leinwand
Ein Bilddom der Superlative!

Foto: R.A. Gimmel
© VG Bild-Kunst, Bonn 2022

PARADIESGÄRTEN

GARTENPARADIESE



AUSSTELLUNG ZUR GARTENKUNST IN THÜRINGEN UND ZUR GESCHICHTE DES ERFURTER PETERSKLOSTERS

15. April bis 31. Oktober 2022 | Erfurt, Klosterkirche St. Peter und Paul
Informationen zu Besuch und Vortragsreihe unter www.thueringerschloesser.de



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN

IMPRESSUM



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN

Schlösserwelt Thüringen
Herausgeber: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Schloßbezirk 1, 07407 Rudolstadt
T: 0 36 72/4 47-0, F: 0 36 72/4 47-1 19
stiftung@thueringerschloesser.de
anzeigen@thueringerschloesser.de

www.thueringerschloesser.de
www.instagram.com/schloesserstiftung.thueringen
twitter.com/stsg_thueringen

Redaktionsschluss: 31. Januar 2022
Alle Angaben, insbesondere zu Veranstaltungen, ohne Gewähr.
Änderungen bei Eintrittspreisen und Öffnungszeiten vorbehalten.

Der Nachdruck der Publikation und ihrer Teile ist nur mit
ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Layout und Satz: in-sign Jena

Druck: Druckhaus Gera

Titelbild:
Sommerpalais Greiz, Enfilade im 1. Obergeschoss

Abbildungsnachweis
Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG), Constantin Beyer: S. 2, 6u, 7, 9li,
13, 15 o, 16, 18u, 19-2.vu, 25u, 27, 30, 34 (Foto), 45, 47, 70, 75re, 76li o, 76re
u, 77 li, 79, 80, 81, 82li, 83li o+u, 84 li, 85re; STSG, André Kranert: S. 1; STSG,
Hajo Dietz Luftbildfotografie: S. 5, 76 li u, 77re, 85 li, 86li o+u, 87; STSG, Philipp
Hort: S. 6o, 38li, 38/39, 50o, 51o, 56re, 76re o, 90; STSG, Anke Pennekamp: S.
3u; STSG, Franz Nagel, S. 12Mi, 39re, 40re, 42; STSG, Tino Trautmann: S. 9re,
10o, 32, 75li; STSG, Sabine Jeschke: S. 14; STSG, Lutz Ebhardt: S. 15Mi, 41u;
STSG, Jens Scheffler: S. 15u, Schloss- und Parkverwaltung Altenstein, Fotoarchiv:
S. 17o+2.vo; Förderverein Veste Heldburg e.V., Bildarchiv: S. 17u+2.vu; Thüringer
Staatskanzlei, Bernd Edelmann: S. 19-2.vo; STSG, Susanne Rakowski: S. 22;
STSG, Kurt Frein: S. 23; STSG, Christian Hill: S. 37u, 58re u; ; STSG, Carola Niklas:
S. 40li, 43li; STSG, Dietger Hagner: 41o li+re; IBA Thüringen, Thomas Müller: S.
43re+u, 69; STSG, Fanny Rödenbeck: S. 62; STSG, Helmut Wiegand: S. 78li, 83re;
Schatzkammer Thüringen, Marcus Glahn: Titelbild, S. 3o+Mi, 11, 12u, 18o+2.vu,
19o+u, 24o, 26, 33u, 36, 37o, 48, 78re, 82re, 84re, 86re; Thüringer Landes-
museum Heidecksburg Rudolstadt: S. 4; Museen der Schloss- und Residenzstadt
Greiz: S. 18-2.vo; BetonHotline Dr. Ottmar Fugmann: S. 20; Kummer Lubk +
Partner Architekten Ingenieure Generalplaner PartG mbB, Erfurt: S. 21; bpk /
Kupferstichkabinett, SMB / Volker-H. Schneider: S. 29o; Meininger Museen: S. 28;
MAK: S. 29u; Gerhard Flamming: S. 33o, Elisa Haß (Zeichnungen): S. 34, 35;
Thüringer Fernwasserversorgung, Steve Bauerschmidt: S. 44; Staatliche Bücher
und Kupferstichsammlung Greiz: S. 46, 58o re (beide); Thomas Wolf, JLU Gießen:
52, 53, 57 li; Stiftung Schloss Friedenstein Gotha: 54re, 55li o+li u, 58re u, 61,
64, 65, ; Agentur Neo Rauch: 54re; Katharina Goziewski: 56li; Ulrich Fischer: S.
55re; Naturhistorisches Museum Schloss Bertholdsburg: S. 60re u; Dr. Gerhard
Holzhey: S. 57re; Horst Peter Meyer: S. 58re o; Keramik-Museum Bürgel: S. 59;
Valeriy Solovoy: S. 60li o; VG Bildkunst, Bonn 1992: S. 60li u. Wir haben versucht
alle Rechteinhaber zu ermitteln und zu benennen. Sollte dies in Einzelfällen nicht
angemessen gelungen sein, bitten wir um Nachricht an magazin@thueringerschloesser.de

Die Barbarossahöhle



Europas einzige Schauhöhle im Anhydritgestein



Entdecken Sie ein sagenhaftes Wunder der Natur!

- weit gespannte Hohlräume
- kristallklare, blaugüne Seen
- bizarre Gipsplatten
- Alabaster und Schlangengips



Mühlen 6, 99707 Kyffhäuserland, OT Rottleben

■ Tel.: 03 46 71 / 5 45 0 ■ service@hoehle.de
■ Fax: 03 46 71 / 5 45 14 ■ www.hoehle.de

Flair Waldhotel & Restaurant

Mellestollen

Saalfeld



Genießen

- Restaurant
- Biergarten
- Kaminzimmer
- Weinkeller
- Wintergarten
- Kaffeeterrasse

Freizeit

- Stollenbesichtigung im Besucherbergwerk „Mellestollen“
- Bowling auf zwei Bahnen
- Tennisplatz mitten im Grünen
- Abenteuerspielplatz
- Streichelzoo

Wellness

- Saunalandschaft mit
- finnische Sauna und Dampfsauna
 - Ruheraum
 - Whirlpool

Übernachten

- 30 Zimmer, davon
- 8 Einzelzimmer
 - 19 Doppelzimmer
 - 3 Suiten

► Tel. +49 (0) 3671-8200 ► info@mellestollen.de ► www.mellestollen.de

Ihr Gastgeber in Gotha ...



Hotel am Schlosspark

Seit über 20 Jahren wird das 4-Sterne-Superior Hotel von uns mit größter Sorgfalt geführt. Das Wohlbefinden aller Gäste ist uns und unseren Mitarbeitern ein persönliches Bedürfnis.

Das elegante Interieur, die exquisite Küche, die Wellness Residenz Thüringen und nicht zuletzt die unmittelbare Nähe zum beeindruckenden Schloss Friedenstein sprechen für sich. Direkt am Schlosspark gelegen bieten wir kulturinteressierten Gästen kurze Wege, so auch zum nur 500 Meter entfernten historischen Stadtkern.

Die Einrichtung der 94 Zimmer und Suiten besticht durch wohlthuende Eleganz und angenehme Atmosphäre. Kulinarik und Wellness, verbunden mit der reichen Kultur, die Gotha zu bieten hat, sind unsere großen Themen.

In den Restaurants Orangerie und Lucas Cranach Stube, in der Hotelbar und bei schönem Wetter auf unserer Gartenterrasse, servieren wir Ihnen phantasievolle Kreationen sowie regionale und auch internationale Gaumenfreuden.

Wir legen besonders viel Wert auf Nachhaltigkeit und Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen. Wir verwenden vorzugsweise Produkte aus der Region.

Ihre Familie Georg Döbbeler



94 komfortable Zimmer und Junior-Suiten mit Wohlfühl-Ambiente

Gartenterrasse, Restaurants „Orangerie“ und „Lucas-Cranach-Stube“ mit regionaler und internationaler Küche mit Pfiff

Seminarvilla „Augustenburger Palais“ mit 10 Seminar- und Gruppenarbeitsräumen

Weitere Informationen zum Leistungsangebot unseres Hauses erhalten Sie unter:

Hotel am Schlosspark, Inhaber: Georg Döbbeler, Lindenauallee 20, 99867 Gotha,
Tel.: 03621-4420, www.hotel-am-schlosspark.de, info@hotel-am-schlosspark.de

Zeitreise in Thüringens
Gartendenkmal der Moderne
Natürlich egapark!

SWE Für Erfurt.

www.egapark-erfurt.de



MÜHLHAUSEN
Mittelalterliche Reichsstadt

TOURIST **i**NFORMATION MÜHLHAUSEN

Ratsstraße 20 | 99974 Mühlhausen/Th. | Tel.: 03601 40477-0
www.muehlhausen.de

Stadtführungen | Unterkünfte | Souvenirs | Rad- und Wander-
karten | Veranstaltungstickets | regionale Produkte